

Deutsch als Fremdsprache in Europa

**3. Jahresbericht des
Comenius-Netzwerks
“DAF-SÜDOST”**

2005 - 2006

Graphische Gestaltung:

Vassilis Tzanoglos

Makis Mazarakos

Deutsch als Fremdsprache in Europa

3. Jahresbericht des Comenius-Netzwerks “DAF-SÜDOST”

2005 - 2006

Sokrates Programm/ Aktion COMENIUS 3

109853-CP -1-2003 -1 - GR - COMENIUS - C3

**Herausgegeben von
Dagmar Schäffer
für die Netzwerk-Partner**

Ellinogermaniki Agogi, Athen, Griechenland

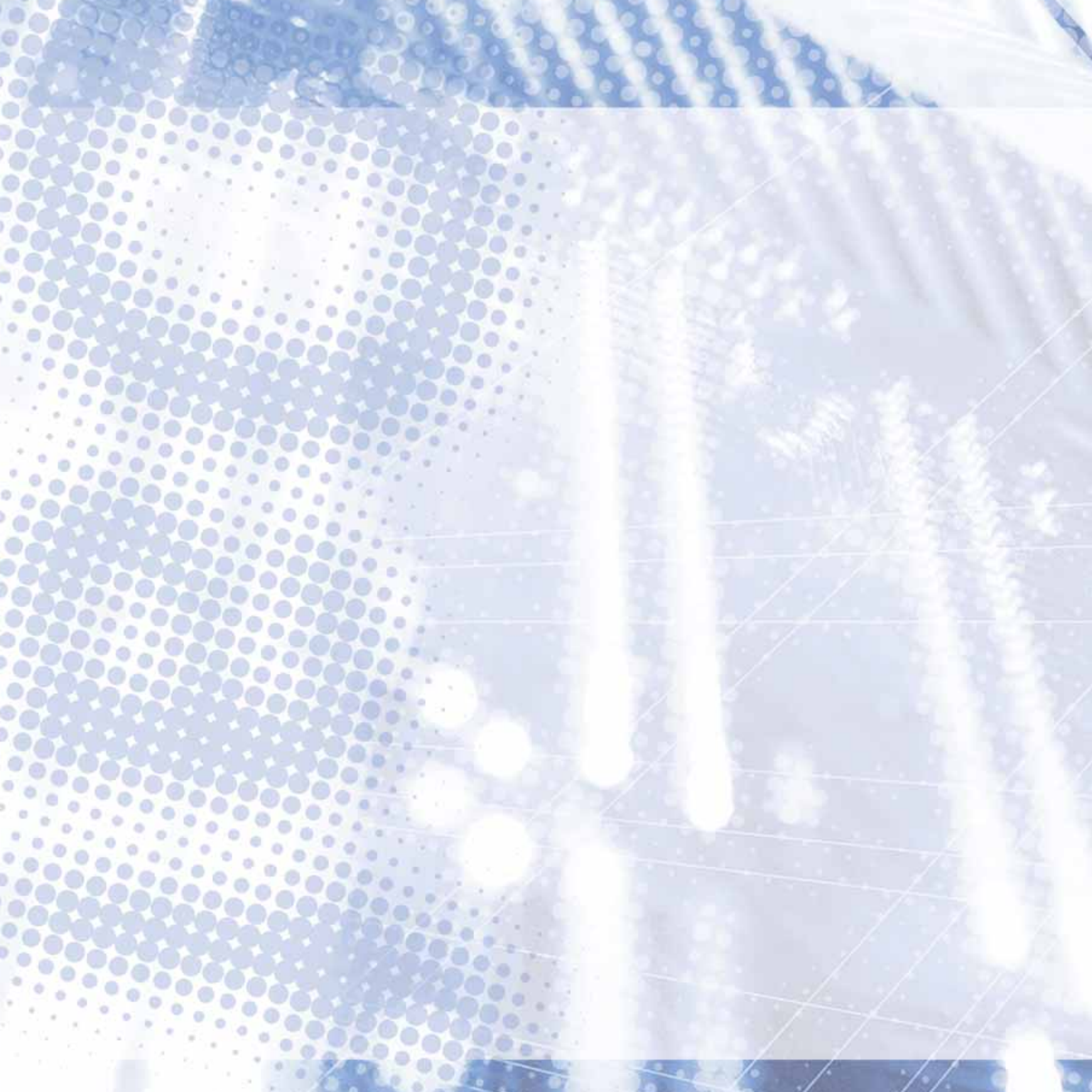
**Mit finanzieller Unterstützung durch die
Europäische Kommission**





Inhalt

Preface (English)	7
Vorwort	9
Konsolidierung des Comenius-Netzwerks „DAF-SÜDOST“ im dritten Jahr seines Bestehens <i>Dagmar Schäffer, Ellinogermaniki Agogi, Athen, Griechenland, und Dr. Rüdiger Riechert, Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e. V. Deutschland</i>	11
Bericht der Arbeitsgruppe 1: Lern und Unterrichtsszenarien	29
<i>Redaktion: Prof. Dr. Daniela Stoytcheva, Universität St. Kliment Ochridski Sofia, Bulgarien</i>	
Bericht der Arbeitsgruppe 2: Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Kommunikation	57
<i>Redaktion: Prof. Dr. Ivanka Kambourova-Milanova, Universität Schumen, Lehrerbildungsinstitut Varna, Bulgarien</i>	
Bericht der Arbeitsgruppe 3: Ressourcen für Deutsch als Fremdsprache	81
<i>Redaktion: Gaby Frank-Voutsas, Goethe-Institut Athen, Griechenland</i>	
Bericht der Arbeitsgruppe 4: Lehren, Lernen, Beurteilen	105
<i>Redaktion: Prof. Dr. Rupprecht S. Baur, Dr. Christoph Chlosta, Universität Duisburg-Essen, Deutschland</i>	



Preface

This Annual Report documents the contribution of the Comenius Network DAF-SUEDOST to the European dimension and innovation in the field of teaching and learning of German as a Foreign Language (GFL) in schools, universities, adult education and teacher training, covering the third year of the Network's existence, from October 2005 to September 2006. This third year was the last year in which the Network's activities were financially supported by the European Commission, so that this Annual Report will draw some conclusions from the work done so far.

The introductory report by the coordinator and the web developers of the Network therefore describes the Network activities in the third year as a natural continuation of preceding years, and emphasizes the role of the Internet and the Network's web portal as a central means of communication and dissemination. As the DAF-SUEDOST Network is both real and "virtual", i.e. a web community of language educators and experts in the field of GFL, the analysis of data on the use of the Network portal www.daf-network.org in Europe and beyond is considered important. At the same time, the many other activities serving cooperation and networking within the COMENIUS-community and in particular among European Projects in the field of language education, with special relevance to German as a Foreign Language, have to be mentioned.

Within the Network, the four European Works Groups on the topics “Scenarios for Language Learning and Teaching”, “Intercultural Learning”, “Resources for German as a Foreign Language Education” and “Teaching – Learning – Evaluating” continued their efforts in researching methodology, materials and projects, collecting, publishing and evaluating their findings, following their objective to contribute to innovation not only in the everyday classroom, but also in teacher training. Within the Work Groups, academics, teacher trainers and material developers cooperate with school teachers, and in each Group three to five different European countries are represented. This Annual Report, finally, contains the reports of these four Network Work Groups for the year 2005-2006.

Dagmar Schäffer

Ellinogermaniki Agogi

Pallini Attikis, Greece

September, 2006

Vorwort

Dieser Jahresbericht dokumentiert den Beitrag des Comenius-Netzwerks „DAF-SÜD-OST“ zur europäischen Dimension und Innovation im Bereich des Lehrens und Lernens der deutschen Sprache in Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung sowie Lehreraus- und -fortbildung für das dritte Jahr seines Bestehens, vom Oktober 2005 bis zum September 2006. Dieses dritte Jahr war das letzte Jahr mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Kommission, sodass dieser Jahresbericht auch eine Bilanz über die bisherige Arbeit zieht.

Der einleitende Beitrag beschreibt daher die Entwicklung der Netzwerkarbeit im dritten Jahr als Fortsetzung vorangegangener Schritte und betont dabei die Funktion des Internet-Portals als zentrales Medium. Da das DAF-SUEDOST Netzwerk sich auch als Web-Community von Fremdsprachenlehrern und -experten mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache versteht, ist für uns die Auswertung der Daten zur Nutzung des DaF-Netzwerk-Portals www.daf-netzwerk.org von Interesse. Gleichzeitig jedoch soll auch auf die vielfältigen anderen Aktivitäten des Netzwerks, die der weiteren Vernetzung der Comenius-Gemeinschaft und besonders europäischer Projekte mit Relevanz für das Deutsche als Fremdsprache gedient haben, eingegangen werden.

Innerhalb des Netzwerks führten die vier gemischt-europäischen Arbeitsgruppen ihr Werk fort. In den Themengebieten „Lern- und Unterrichtsszenarien“, „Interkulturelles Lernen“, „Ressourcen für Deutsch als Fremdsprache“ sowie „Lehren, Lernen, Beurteilen“ wurden auch im vergangenen Jahr Methoden, Materialien und Projekte erforscht, gesammelt, veröffentlicht, erprobt und evaluiert, mit dem Ziel, mittel- und langfristig zur Verbesserung nicht nur des alltäglichen Unterrichts, sondern auch der Lehrerbildung beizutragen. Diese Arbeitsgruppen bestehen aus Experten aus Wissenschaft, Lehrerbildung und Materialentwicklung, die jeweils mit Lehrerinnen oder Lehrern zusammenarbeiten. In jeder Arbeitsgruppe sind jeweils drei bis fünf verschiedene europäische Länder repräsentiert. Der vorliegende Jahresbericht legt auch die Berichte dieser vier DAF-SÜD-OST- Arbeitsgruppen für das Jahr 2005-2006 vor.

Dagmar Schäffer
Ellinogermaniki Agogi
Pallini Attikis, Griechenland

Im September 2006

**Konsolidierung des Comenius-Netzwerks „DAF-SÜDOST“
im dritten Jahr seines Bestehens**

*Dagmar Schäffer
Ellinogermaniki Agogi, Athen, Griechenland
und Dr. Rüdiger Riechert
Institut für Internationale Kommunikation
in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e. V. Deutschland*

1. Einleitung

Neben vielen positiven Aspekten lässt sich die Bilanz der Europäischen Kommission zu den erreichten Ergebnissen der bisherigen Bildungsprogramme in der Quintessenz zusammenfassen: Es gibt viel Gutes, aber keiner weiß es: „Wenn es aber um die Wahrnehmung und die Verbreitung von Ergebnissen geht, lässt das Programm immer noch zu wünschen übrig. Die Initiativen in dieser Richtung können nicht als vollkommen befriedigend eingeschätzt werden, auch wenn sie davon zeugen, dass die Kommission sich dieses wichtigen Faktors für die unmittelbare Wirkung und die längerfristigen Auswirkungen des Programms bewusst ist.“¹ Ein wichtiges Instrument, um die angesprochenen Probleme der Verbreitung europäischer Projektergebnisse und Förderungsmaßnahmen in den Griff zu bekommen, wurde 2001 mit der Initiierung europäischer Netzwerke (Comenius 3 und Grundtvig 4) geschaffen. Diese Netzwerke haben nicht primär den Sinn, neue didaktisch-methodische Ansätze oder Projektformen zu entwickeln und zu erproben, sondern sollen bereits vorhandene Ressourcen sammeln, bewerten und einer breiteren Fach-Öffentlichkeit zugänglich machen. Sie sollen also die Dissemination der Ergebnisse laufender oder bereits abgeschlossener Projekte verstärken und in ihrem jeweils thematischen Bereich eine Verzahnung der bestehenden, aber leider oft beziehungslos nebeneinander her laufenden europäischen Bildungsprojekte und deren Partner befördern.

Das DaF-Netzwerk war bei Beginn seiner Arbeit im Jahr 2003 das einzige geförderte europäische Comenius-3-Netzwerk im Bereich der Fremdsprachen und hatte von daher eine Pilotfunktion für den Aufbau eines Fremdsprachen-Netzwerkes. Die fünfzehn beteiligten Partner hatten bereits bei der Planung der Netzwerkaktivitäten eine besondere Priorität auf den Internet-Bereich gelegt, um eine möglichst große Breitenwirkung der Netzwerkarbeit zu erzielen und ein nachhaltiges Bestehen des Netzwerks auch über den Förderungszeitraum durch die Europäische Kommission zu unterstützen. Eine sehr positive Bewertung des Zwischenberichts durch die Europäische Kommission hatte die Netzwerk-Partner 2005 in ihrer Strategie bestätigt.

Das Netzwerk „DaF-Südost“ arbeitete 2005-2006 im dritten Jahr. Das Internet blieb dabei zentrales Disseminationsmedium und Marketinginstrument. Das Ziel der Vernetzung der Comenius-Gemein-

¹ Kommission der europäischen Gemeinschaften (Hrsg.): „Mitteilung der Kommission - Zwischenbericht über die erzielten Ergebnisse und über die qualitativen und quantitativen Aspekte der Durchführung der zweiten Phase des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms im Bereich der allgemeinen Bildung ‚Sokrates‘“. KOM(2004) 153 endgültig, Brüssel, 08.03.2004, S. 33 (=http://europa.eu.int/comm/education/programmes/evaluation/intsocrates_de.pdf)

schaft bedeutet ja gerade nicht nur die Förderung der Zusammenarbeit bereits aktiver Comenius-Teilnehmer, sondern auch die Heranführung neuer Interessenten an das Comenius-Programm. Insofern kann Arbeit des DaF-Netzwerks (dieser Name hat sich schließlich wegen der Sperrigkeit des Namens „DaF-Südost“ und wegen der Betonung des Bezugs auf Gesamteuropa durchgesetzt) als gelungener Versuch bezeichnet werden, eine Web-Community von Fremdsprachenlehrern und –experten mit Schwerpunkt DaF aufzubauen.² Aufbau und Entwicklung Web-Portals www.daf-netzwerk.org, das sich als Fach-Portal konsequent an Lehrkräfte, Mittler und Entscheider im Bereich Deutsch als Fremdsprache richtet, kamen im dritten Netzwerkjahr zu einem vorläufigen Abschluss. Maßnahmen im Webmarketing haben den Aufbau des Netzwerk-Portals auch im dritten Jahr kontinuierlich begleitet. Gleichzeitig jedoch hat das DaF-Netzwerk auch weiterhin Wert darauf gelegt, durch Präsenzveranstaltungen (Workshops, Konferenzen) und Infobriefe den direkten Kontakt zu seinen Mitgliedern und anderen Interessenten zu pflegen und in reale Kooperationsformen umzusetzen.

2. Inhaltliche Arbeit

Zentrales Thema des Netzwerks ist die Förderung von Innovation und europäischem Bewusstsein in Methodik und Praxis des DaF-Unterrichts. Die gemischt-europäischen Arbeitsgruppen zu „Neue Lern- und Unterrichtsszenarien“, „Interkulturelles Lernen“, „Ressourcen für DaF“ und „Lehren, Lernen und Beurteilen“ haben auch im dritten Jahr ihre Ergebnisse auf der Webseite www.daf-netzwerk.org, in Workshops und auf Konferenzen vorgestellt (siehe auch die Berichte der Arbeitsgruppen in diesem Band). Ziel der Arbeitsgruppen war die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Unterrichtsmaterialien, die geprüft, erprobt und evaluiert worden sind, sowie die Dokumentation von europäischen DaF-Projekten. Der Aufbau eines Online-Dokumentationszentrums im Portal förderte konkret die Verbreitung hochwertiger Projektergebnisse im Fremdsprachenbereich, womit die Netzwerk-Partner ein wichtiges Desiderat der Evaluation der Sokrates-Programmphase von 2000 – 2003 durch die EU-Kommission erfüllten, nämlich die mangelnde Verbreitung europäischer Projekte im Bildungsbereich zu verbessern.

² Vgl. R. Riechert „Europäisches DaF-Netzwerk: Eine Web-Community zur Recherche, Evaluation und Dokumentation von Projekten und Beispielen guter Praxis im Fremdsprachenbereich“ und D. Schäffer „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in einem europäischen DaF-Netzwerk.“ Beiträge auf der XIII. IDT in Graz vom 01. – 06.08.2005, Sektionen E4 und G3 . Abstracts im Thesenband der IDT, Graz 2005, S. 202 und 305.

Das Projekt-Dokumentationszentrum dient inzwischen nicht nur zur Unterstützung neuer Europäischer Projekte sondern hilft Interessenten auch bei der Partnersuche, indem Mitglieder in den Aufbau des Projekt-Dokumentationszentrums (durch Selbstpräsentation und Vorstellung von Projektplänen) eingebunden werden und Interessenten über das Portal direkt Kontakt aufnehmen können.

Das Webportal www.daf-netzwerk.org spiegelt dabei die inhaltlichen Schwerpunkte der Netzwerkarbeit: die Bereitstellung von geprüften Unterrichtsmaterialien und Beispielen guter Praxis aus dem DaF-Unterricht einerseits und Dokumentationszentrum für europäische Fremdsprachenprojekte mit Schwerpunkt DaF andererseits, ergänzt durch weitere Informationen, z. B. den europäische Veranstaltungskalender im Fremdsprachenbereich oder einer Liste regional und überregional eingesetzter DaF-Lehrwerke in Europa. Für einen möglichst breit angelegten Austausch von DaF-Lehrkräften, Projektkoordinatoren und DaF-Experten aus allen Bereichen wurden beim Aufbau des Projekt-Dokumentationszentrums Kontaktformulare für den Austausch mit den Projektverantwortlichen der dokumentierten Projekte integriert.

3. Unterrichtsmaterialien

Die erste große Rubrik des Webportals nennt sich „Material für Lehrende“ und trägt dem Bedürfnis von Lehrkräften nach konkreten Unterrichtshilfen Rechnung. Die vier Arbeitsgruppen des Netzwerks lieferten auch im dritten Jahr weitere Informationen und didaktisierte Materialien zu den Themen

„Lern- und Unterrichtsszenarien“ (<http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag1/>),

„Interkulturelles Lernen“ (<http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag2/>) ,

„Ressourcen für DaF“ (<http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag3/>)

und „Lehren, Lernen und Beurteilen“ (<http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/>)³

³ Zum Aufbau des Bereichs „Material für Lehrende“, siehe *Deutsch als Fremdsprache in Europa, 2. Jahresbericht des Netzwerks DaF-Südost 2004-2005*, S. 16-17.

Für einen möglichst schnellen Überblick sind die angebotenen Materialien rubriziert. Alle Materialien der Arbeitsgruppen werden über eine MySQL-Datenbank verwaltet und die Arbeitsgruppenmitglieder haben über den internen Bereich des Web-Portals Materialien in die Datenbank geladen, verschiedene Überarbeitungen vorgenommen und bei Publikationsreife das fertige Material mit Knopfdruck in den öffentlich zugänglichen Bereich des Portals geladen. Besonders oft genutzt von Nutzern des Portals werden die „Unterrichtspakete“ des DaF-Netzwerks, das sind fertig konzipierte Unterrichtsstunden oder –projekte, die in der Praxis erprobt worden sind und mit einem genauen Verlaufsplan versehen dann im Portal zum Download bereit stehen. Lehrkräfte können diese Vorlagen damit ohne große eigene Vorbereitung passend für ihr Lernerniveau im eigenen Unterricht einsetzen. Enthalten sind in diesen Unterrichtspaketen auch Evaluationsbögen für Lehrer und Schüler, um die Erprobungen wiederum zu dokumentieren. Das Netzwerk sammelt diese Praxiserfahrungen und nutzt sie zur Qualitätsverbesserung der angebotenen Materialien. Alle Unterrichtspakete sind nach dem gleichen Schema aufgebaut, damit sich Nutzer des Netzwerks einfacher und schneller orientieren können. Der standardisierte Aufbau der Pakete wurde bereits im ersten Netzwerkjahr vom internen Evaluationsteam des Netzwerks in Zusammenarbeit mit den Partnern und DaF-Lehrkräften entwickelt und seitdem für die einheitliche Präsentation genutzt.

4. Europäische Projekte

Unterstützt durch das Angebot qualitativ hochwertiger und im Unterricht erprobter Materialien war das Portal www.daf-netzwerk.org auch im dritten Jahr eine wichtige Internetadresse für eine Vielzahl von Fremdsprachen-Lehrkräften. Mehr als 300 Besucher täglich (Stand Oktober 2006) nutzen das Fachportal und bilden damit ein Forum, um den europäischen Austausch von Lehrkräften, Projektleitern und Koordinatoren zu fördern. Alle Partner des Netzwerks haben dazu beigetragen, dass in der zweiten großen Rubrik des Netzwerk-Portals „Europäische Projekte“ inzwischen über 120 Projektbeispiele dokumentiert sind. Auch hier wurde mit einer Datenbanklösung die Grundlage dafür geschaffen, dass ein möglichst breiter Kreis von Projekten erfasst wird, indem nicht nur die Partner des Netzwerks recherchierte Projekte in die Datenbank speichern können, sondern auch registrierte Mitglieder in einem eigenen internen Bereich die Möglichkeit

haben, ihre selbst durchgeführten Projekte auf dem Fachportal zu dokumentieren, was auch im dritten Jahr genutzt wurde. ⁴

Das DaF-Südost-Netzwerk verfolgte weiter intensiv sein Ziel, diese europäischen Projekte, deren Hauptthema das Erlernen einer Fremdsprache, besonders aber des Deutschen als Fremdsprache ist, miteinander zu vernetzen, um Beispiele besonders gelungener Praxis (Projekte mit „Leuchtturmcharakter“) einer erweiterten interessierten Öffentlichkeit von Sprachlehrern und Sprachlehrraums- und -fortbildern, von schulischen und politischen Entscheidungsträgern (die z.B. Einfluss auf die Gestaltung von Lehrplänen haben) und von Entwicklern von Lehrmaterialien zu präsentieren. Projektmacher erhielten durch das DaF-Südost-Netzwerk eine Plattform zur Kooperation, wir konnten Synergien nutzen und gegenseitige Unterstützung organisieren. Projekte, die für den Bereich Deutsch als Fremdsprache von Relevanz oder auch von weiterem Interesse sind, wurden von Netzwerkmitarbeitern identifiziert, Verantwortliche wurden angesprochen, die Projektmacher wurden regelmäßig über Netzwerkaktivitäten informiert und eingeladen, ihre Arbeit auf den Konferenzen und Workshops zu präsentieren, und schließlich waren auch die regelmäßig erscheinenden Info-Briefe des DaF-Netzwerks (drei im vergangenen Jahr) ein Forum der Darstellung und des Austauschs.

Schulprojekte mit Bezug zum Deutschen als Fremdsprache oder anderen Fremdsprachen, sowie Aus- und Fortbildungsprojekte für Sprachlehrer und Materialentwicklungsprojekte wurden eingeladen, sich auf dem Comenius-Kontaktseminar im Rahmen der 3. Internationalen thematischen Konferenz des DaF-Netzwerks in Athen, Griechenland, vom 8.-9. September 2006 vorzustellen. In der Planungsphase der Konferenz wurden etwa 100 Comenius-Projekte mit griechischen Partnern persönlich, d.h. per Brief, eingeladen. Von diesen Projekten folgten drei Schulprojekte der Einladung. Die Konferenz wurde in Kooperation mit dem Comenius 2-Fortbildungsprojekt „On the Edge“ und dem Lingua-Projekt „Read It Easy“ veranstaltet. Weitere Comenius-Schul- und Fortbildungsprojekte, Materialentwicklungsprojekte und mehrere Institutionen, die auf Partnersuche waren, stellten sich auf der Konferenz und dem angeschlossenen Comenius-Kontaktseminar vor. Entsprechende Beiträge sind in den Konferenzakten zu finden.

⁴ Zum Aufbau des Bereichs „Europäische Projekte“, siehe *Deutsch als Fremdsprache in Europa*, 2. Jahresbericht des Netzwerks DaF-Südost 2004-2005, S. 19.

5. Diskussionsforum

Das DaF-Netzwerkportal www.daf-netzwerk.org bot auch im dritten Jahr ein moderiertes Diskussionsforum an, das mit Diskussionsanstößen von den Partnern des Netzwerks aktiv gehalten wurde. Die Inhalte beziehen sich besonders auf Deutschlehren und -lernen, die Stellung der deutschen Sprache in der Welt oder die Besonderheiten der Sprache. Inzwischen gibt es 19 Themen mit insgesamt 124 Beiträgen. Wie bei allen Diskussionsforen im Netz ist es schwierig zu erreichen, dass die Teilnahme sich nicht auf das Lesen und Kommentieren von Beiträgen beschränkt. Vielmehr sollten die Themen die Besucher ermutigen, selbst Themen und Beiträge hinzuzufügen, was durch aktive Moderation durch die Netzwerk-Partner angestrebt (wenn auch nicht immer im gewünschten Maße erreicht) wurde.

6. Infobriefe

Im dritten Jahr hat das DaF-Netzwerk weitere 3 Infobriefe (Nov. 2005, März 2006, Juli 2006) verschickt, seit Beginn des Netzwerks im Oktober 2003 sind insgesamt neun versandt worden. Diese Infobriefe werden per E-Mail an die inzwischen über 1500 Abonnenten (Stand Oktober 2006) verschickt. Alle DaF-Netzwerk-Infobriefe wurden nach dem Versand auf der Website im Infobrief-Archiv gesammelt, in dem sie auch weiterhin nachzulesen und herunterzuladen sind. Man kann hier zwischen einer einfachen Textversion und einer grafisch aufwändig gestalteten PDF-Version wählen, die eine ganze Reihe zusätzlicher Bilder und Illustrationen enthält. Die PDF-Version repräsentiert den gedruckten Infobrief (Auflage pro Ausgabe im Durchschnitt 1200), den das Netzwerk auf seinen Veranstaltungen verteilt und an Interessenten auch per Post versandt hat.

7. Workshops und Konferenzen

Die Workshops und Konferenzen des Netzwerks wurden in den Infobriefen angekündigt und in einer Nachlese wurde darüber ausführlich berichtet, vor allem wurden aber wurden alle Netzwerk-Veranstaltungen ausführlich auf der Website www.daf-netzwerk.org dokumentiert. Nach Ende der Veranstaltungen finden sich dort neben kurzen

Bildberichten alle Skripte und PPT-Präsentationen zum Download, so dass sich auch Nutzer, die nicht an einer Konferenz teilnehmen konnten, ausführlich über die Inhalte informieren können. Internationale Veranstaltungen des DaF-Netzwerks im Jahr 2005-2006 waren:

13.-14.1.2006, Ljubljana, Slowenien, Internationaler Workshop »Neue Ansätze im DaF-Unterricht«. Themen waren Handlungsorientierter Unterricht, IKT und neue Methoden, Musik im FSU, Projektarbeit, Interkulturelles Lernen uvm. Der Workshop wurde vom slowenischen Unterrichtsministerium als Fortbildung anerkannt. 80 Teilnehmer aus 8 europäischen Ländern, vor allem FS-(DaF-) Lehrende an Schulen und Hochschulen sowie Studierende, außerdem Wissenschaftler, Fortbilder, Materialentwickler, politische und pädagogische Entscheidungsträger aus der Region waren dabei. Ergebnis war besonders die Fortbildung von Lehrenden, neue Ideen, Austausch sowie die Anbahnung neuer gemeinsamer Projekte. Die gesamte Dokumentation und ein schriftlicher Bericht dazu sind im Webportal unter <http://www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/workshop2006-01/> zu finden. Ein ausführlicher Bericht ist dem Jahresbericht der AG 3 im Anhang (S. 93) beigelegt.

05.-06.05.2006, Varna, Bulgarien, Internationaler Workshop „Deutschunterricht interkulturell, multimedial, innovativ“, in Zusammenarbeit mit der Nationalen Sokrates Agentur in Bulgarien. Themen waren Interkulturelles Lernen, Internetprojekte, europäische Dimension im FSU, Herstellung von Filmen mit Lernern, Europäischer Referenzrahmen, Neue Medien im FSU, Handlungsorientierter Unterricht, Schulpartnerschaften und mehr. Der Workshop wurde vom bulgarischen Unterrichtsministerium als Fortbildung anerkannt. 82 Teilnehmer aus 10 europäischen Ländern umfassten FS-Lehrende (besonders DaF) aus Schulen und Hochschulen, Studierende, Wissenschaftler und Fortbilder. Durch die Kooperation mit dem Comenius 2.1 Projekt „Storyline“ konnten auch dessen sehr interessante Ergebnisse vorgestellt werden. Ergebnisse waren nicht nur Fortbildung von Lehrenden, sondern auch die weitere Vernetzung des DaF-Netzwerks, neue Ideen und Austausch und Anbahnung neuer gemeinsamer Projekte Die gesamte Dokumentation und ein schriftlicher Bericht dazu sind im Webportal unter <http://www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/workshop2006-05/> zu finden. Ein ausführlicher Bericht ist dem Jahresbericht der AG 2 im Anhang (S. 67) beigelegt.

08.-09.09.2006, Athen, Griechenland, 3. Thematische Netzwerkkonferenz und Comenius Kontaktseminar „Sprachen – Kulturen – Identität. Schule und Fortbildung für Europäer von morgen“. Dazu wurde auch eine dreisprachige Konferenzwebseite www.ea.gr/ep/daf erstellt. Ca. 220 TeilnehmerInnen aus 17 europäischen Ländern (Hochschulangehörige, Lehrerfortbilder, Lehrende an Schulen, Studierende, ReferendarInnen, politische und pädagogische Entscheidungsträger aus

der Region und dem Ausland) hörten 15 Plenarvorträge und nahmen an 13 eher praxisorientierten Workshops von jeweils 2 Stunden Dauer teil. Charakterisiert wurde die Konferenz durch die gute Arbeitsatmosphäre, die viele neue Kontakte für die Anbahnung neuer Formen der Kooperation schuf. Gelungen war auch die Zusammenarbeit mit thematisch nahen C2 Fortbildungsprojekten (On the Edge, PeriSCop), Lingua-Projekten (Read it Easy), mehreren C1 Schulprojekten sowie anderen C3 Netzwerken, die sich im Comenius-Kontaktseminar vorstellen konnten. Dabei wurde auch die Verankerung des Netzwerks in der griechischen Lehrerschaft vertieft. Die Ergebnisse sind dokumentiert auf der Homepage unter <http://www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/konferenz2006-09/> , sowie in den im Druck erschienenen Konferenzakten.

8. Assoziierte Mitglieder

Von Beginn an hat das Netzwerk über sein Fach-Portal die Möglichkeit angeboten, sich als Mitglied namentlich und mit E-Mail-Adresse sowie in der Folge als Institution bzw. Projekt im Netzwerk zu registrieren. Mit seinen inhaltlichen Angeboten hat das DaF-Netzwerk nicht nur eine rasant steigende Zahl von Kolleginnen und Kollegen zu Nutzern seines Web-Portals gemacht, sondern auch zu einer erfolgreichen Netzwerkarbeit beigetragen.⁵

Das DaF-Netzwerk hatte bereits in der ersten Hälfte seiner Projektlaufzeit mehr als 500 registrierte Mitglieder eingeworben und bis Oktober 2006 haben sich knapp 1.390 Mitglieder (Stand 10.10.06) aus rund 70 Ländern namentlich im Netzwerk registriert (siehe Bild 1). Etwa 95 davon haben sich nicht nur als Einzelpersonen, sondern als Institution registriert. Zu diesen Institutionen gehören Schulen ebenso wie Hochschulen, Sprachschulen, Verlage und Institutionen der Bildungspolitik und –verwaltung (siehe Bild 2) Damit ist das DaF-Netzwerk auf europäischer Ebene das mit Abstand erfolgreichste Netzwerk, was die Akquise von assoziierten Mitgliedern angeht. Ein wichtiger Grund für diese hohe Zahl registrierter Mitglieder liegt im qualitativ hochwertigen Angebot an Materialien, Projekten und Kontaktmöglichkeiten, die das Netzwerk über das Portal anbietet.

⁵ Zur Form der Registrierung als Netzwerk-Mitglied sowie zu den Möglichkeiten der Nutzung des interaktiven Portals durch Mitglieder, siehe *Deutsch als Fremdsprache in Europa*, 2. Jahresbericht des Netzwerks DaF-Südost 2004-2005, S. 21-22.

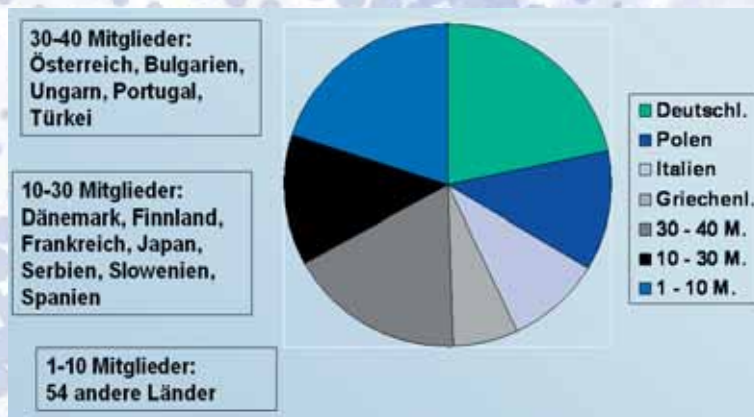


Bild 1: Verteilung der Netzwerkmitglieder nach Herkunftsländern

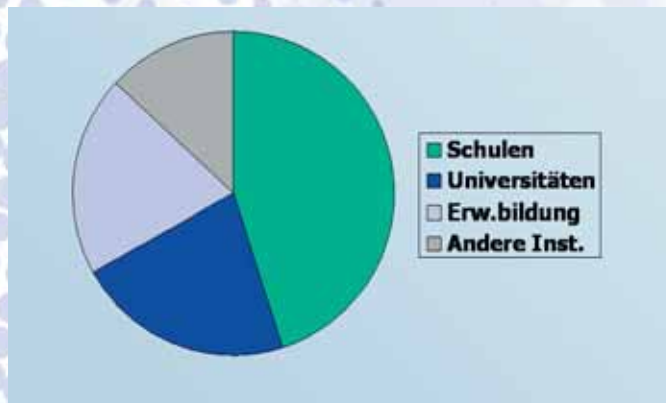


Bild 2: Verteilung der Netzwerk-Mitglieder-Institutionen nach Art

9. Das Web-Portal und Marketing

Als erfolgversprechende Strategie für den Aufbau des Netzwerk-Portals www.daf-netzwerk.org im Internet wurde von Anfang an eine konsequente Ausrichtung auf die Zielgruppe der Lehrenden und DaF-Experten beschlossen, die zum Aufbau eines Fach-Portals für DaF-Lehrkräfte, -Entscheider und -Experten führte, das es bisher in der Art noch nicht im Internet gab. Insbesondere nach der ersten Netzwerkkonferenz in Polen im Oktober 2004 waren die im Portal zugänglichen Informationen und Materialien reichhaltig und attraktiv genug, um die im ersten Jahr geplante Strategie für Dissemination und Web-Marketing im zweiten Jahr des Netzwerks (2004-2005) in die Tat umzusetzen.⁶ Auch im dritten Jahr wurden in persönlichen Anschreiben wichtige Webmaster im DaF-Bereich über das Portal informiert und um eine Aufnahme der Netzwerk-Adresse in ihre Seiten gebeten, sowie Kontakt aufgenommen mit institutionellen Anbietern von Websites, die für das Netzwerk eine wichtige Mittlerrolle spielen können.

10. Besucher des Web-Portals

Nach drei Jahren Präsenz im Internet ist www.daf-netzwerk.org heute ein anerkanntes Fachportal nicht nur in Europa, sondern weltweit. Große Zuträgerfunktionen haben bei der rasant steigenden Nutzerzahl inzwischen Suchmaschinen, allen voran Google, weil das Netzwerk-Portal bei vielen Stichwortanfragen ganz oben auf der Ergebnisliste rangiert oder zumindest auf der ersten Ergebnisseite gelistet wird. Drei Beispiele mit unterschiedlichen Stichworteingaben bei Google sollen den derzeitigen Stand (Oktober 2006) verdeutlichen:

- 1) Stichwortsuche bei Google mit den Begriffen: „daf“ und „comenius“
Die Suche ergab 34.100 Treffer, das Netzwerk-Portal www.daf-netzwerk.org wurde an erster

⁶ Zum Aufbau einer Web-Marketing-Strategie für das Portal www.daf-netzwerk.org, siehe *Deutsch als Fremdsprache in Europa*, 2. Jahresbericht des Netzwerks DaF-Südost 2004-2005, S. 22-24.

Stelle gelistet. An zweiter Stelle steht die Konferenzwebseite des Netzwerks www.ea.gr/ep/daf. Weitere Treffer auf der ersten Ergebnisseite waren der Infoseiten zum DaF-Netzwerk des IIK Düsseldorf, der Comenius-Newsletter des European School Networks sowie ein Veranstaltungskalenders des Goethe-Instituts, jeweils mit Hinweisen zu einer Veranstaltung des DaF-Netzwerks.

2) Stichwortsuche bei Google mit den Begriffen: „deutsch“, „fremdsprache“ und „comenius“

Die Suchergebnisse liegen bei 56.400 Treffern, an erster Stelle wurde das Netzwerk gelistet, an fünfter Stelle die Konferenzwebseite des Netzwerks.

3) Auch bei den Stichworten „fremdsprache“ und „comenius“ steht das DaF-Netzwerk an erster Stelle, bei 69.200 Ergebnissen.

4) Das dritte Beispiel bringt mit 290.000 Treffern das höchste Suchergebnis, hier wurde das Netzwerk an der ersten und zweiten Stelle gelistet. Suchbegriffe waren: „deutsch“, „fremdsprache“ und „netzwerk“. An dritter Stelle steht der Verweis auf das DaF-Netzwerk im Deutschland-Portal www.deutschland.de

Natürlich ist die Auswahl der Stichwörter entscheidend, wenn es um die Beurteilung einer positiven Listung des Netzwerks bei Suchmaschinen angeht. Bei allgemeineren Suchanfragen wie „daf“ (17,4 Millionen Treffern) rangiert das Netzwerk nicht auf der ersten Trefferseite, aber hat mit einem Listenplatz 27 bereits eine gute Platzierung erreicht (Stand Oktober 2006).

Website-Logfiles liefern dem Netzwerk seit etwa anderthalb Jahren genaue Analysemöglichkeiten, um die Anzahl, die Herkunft und die Interessen seiner Besucher einschätzen zu können. Einige Zahlen sollen den Entwicklungsstand des Portals zum Abschluss des Förderungszeitraums dokumentieren. Die Zahlen sind dabei dem Analysetool „awstats“ entnommen, dass im Netzwerk eingesetzt wird. Anders als viele im Internet verwendete kostenlose Statistiktools wie „webalizer“ oder „htdig“ liefert dieses Analysetool reale Benutzerzahlen, die um die automatisierten Anfragen von Suchmaschinen oder um andere automatisch generierte Anfragen an die Website bereinigt sind. Konkret heißt das, dass z. B. die durchschnittliche Besucherzahl einer Website gemessen mit „webalizer“ oder „htdig“ um das doppelte höher liegt als bei „awstats“. Allerdings bietet die validere Zahlengrundlage von „awstats“ bessere Analysemöglichkeiten in der Auswertung der Statistiken.

Benutzerzahlen:

1) Die erste erfasste monatliche Zahl von Besuchern des Webportals stammt vom Mai 2004 mit 419 Besuchern. Als Besucher werden dabei nur Anfragen an die Website mit unterschiedlicher IP gewertet, wobei die IP der Administratoren bzw. Webmaster ausgeschlossen wird. Bis Dezember 2004 hatte sich die Zahl mit 1233 Besuchern etwa verdreifacht, bis Oktober 2005 wuchs die Zahl mit 5081 Besuchern auf das Vielfache an. Im September 2006 betrug die Zahl der Besucher pro Monat 8433.

2) Das übertragene Datenvolumen stieg zwischen Mai 2004 und September 2006 von 0,3 GB auf 10,3 GB an, die Anzahl der abgerufenen einzelnen Seiten stieg im gleichen Zeitraum von rund 6.000 Seiten auf 28.500 Seiten. Der im Vergleich höhere Anstieg des Datenvolumens gegenüber der Anzahl abgegrufener Webseiten deutet auf eine stärkere Nutzung der Downloadangebote im Netzwerk hin.

Herkunft der Benutzer:

1) Das Netzwerk wird monatlich von Besuchern aus rund 90 Ländern genutzt. Mit einem Anteil von gut 30% führt Deutschland die Liste der Herkunftsländer an, weiter stark vertreten sind Polen, Frankreich, Griechenland, Portugal, Österreich und die Vereinigten Staaten.

2) Neben der regionalen Herkunft ist natürlich auch interessant, wie die Besucher zur Website des Netzwerks gekommen sind, wie sie auf das Angebot aufmerksam wurden. Während im Jahr 2004 noch rund 90% aller Besucher die Netzwerk-Seite besuchten, indem sie direkt die Adresse in den Browser eingaben, ist diese Zahl inzwischen auf rund 65% gefallen. Diese Entwicklung zeigt den positiven Verlinkungsgrad der Netzwerk-Website, da inzwischen immerhin rund ein Drittel aller Besucher über eine externe Fachseite oder eine Suchmaschine auf das Netzwerk aufmerksam werden.

Viele weitere Analysefunktionen des Portals dienen der Überprüfung der Netzwerkaktivitäten wie etwa die Analyse der von Nutzern bevorzugten Webangebote des Portals. So gehören weiterhin zu den zehn am meisten besuchten Seiten des Portals regelmäßig sechs bis acht zu Unterrichtsmaterialien und Projektangeboten für den DaF-Unterricht. Sehr positiv zu vermerken ist allerdings auch, dass neben dem Angebot an Unterrichtsmaterialien auch monatlich ein bis zwei der EU-Projekt-Dokumentationsseiten zu den Spitzenreitern der Statistik gehören und damit die Rolle des DaF-Netzwerks als Disseminationsforum für Comenius-Projekte bestätigt wird.

11. Weitere Formen der Dissemination

Neben seinen regelmäßigen Infobriefen, den drei internationalen Workshops und Konferenzen, und dem Portal www.daf-netzwerk.org mit planmäßigem Web-Marketing hat das DaF-Netzwerk auch im dritten Jahr vielfältige Kanäle genutzt, um auf seine Arbeit aufmerksam zu machen. Beispielhaft genannt werden sollten hier:

- Die Nutzung von vorhandenen Disseminations- und Marketing-Ressourcen einiger Partner des Netzwerks, wie des Goethe-Instituts, des Max Hueber Verlags und des IIK Düsseldorf wurde weiter verfolgt und genutzt. So konnte das Netzwerk auch 2005-2006 in Infobriefen anderer DaF-Organisationen („E-DaF“, „DaF-Mosaik“, vorgestellt werden, die an mehr als 15.000 Lehrkräfte und –Mittler verschickt werden.
- Es gab zu allen Veranstaltungen des DaF-Netzwerks Veröffentlichungen im COMENIUS SPACE NEWSLETTER und auf der Webseite <http://comenius.eun.org> .
- Andere Comenius 3 –Netzwerke wurden über unsere Aktivitäten informiert und Kooperationen in die Wege geleitet. An der The Learning Teacher Konferenz im Mai 2006 nahm das DaF-Netzwerk mit einem Stand und durch Partnerin Sasa Podgorsek an einem Runden Tisch teil; mit dem LAB Netzwerk werden regelmäßig Informationen ausgetauscht; ein Vertreter des NEMED-Netzwerks nahm im September 2006 an der DaF-Netzwerk-Konferenz in Athen teil; und aus den positiven Erfahrungen des DaF-Netzwerks entstand das Career Guide Netzwerk, das seit Oktober 2005 von der EU gefördert wird.
- Die Zusammenarbeit mit Nationalen Sokrates Agenturen besonders in den Netzwerk-Partnerländern (Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Ungarn) wurde weiter intensiviert. Die Zusammenarbeit umfasst E-Mails, Briefe, Telefongespräche, persönliche Kontakte auf Tagungen und Seminaren sowie das gemeinsame Ausrichten von Workshops (wie z.B. im Rahmen des Workshops in Varna, Bulgarien, Mai 2006). Kontakte entstanden auch durch die Einladung der Koordinatorin des DaF-Netzwerks in die „Comenius Stakeholders´ Group“, die sich zwischen Oktober 2005 und Februar 2006 insgesamt drei mal in Brüssel traf und bei der auch viele Nationale Agenturen vertreten waren.
- Das Koordinatorentreffen der Europäischen Kommission in Brüssel am 17. Oktober 2005, zu denen Comenius 2.1 Projekte und Comenius 3 Netzwerke eingeladen waren, bot eine gute Ge-

legenheit, als Netzwerk neue Comenius 2.1 Projekte kennen zu lernen, die sich mit dem Thema „Fremdsprachen“ beschäftigen, und sich mit „alten“ und neuen Netzwerken auszutauschen und gemeinsame Themen zu entdecken.

- Über den LINGUA COMMUNITY NEWSLETTER sowie das Lingua-Diskussionsforum informierte sich das Netzwerk über erfolgreiche Lingua-Projekte. Zu einigen konnte Kontakt aufgenommen und sie als Mitglieder des DaF-Netzwerks gewonnen werden.

- Veröffentlichungen über das Netzwerk und seine Aktivitäten gab es auf anderen Webseiten, in Internet-Foren, in den Konferenzdokumentationen, diversen sprachlehrebezogenen Infobriefen und Zeitschriften nationaler Deutschlehrerverbände in den Netzwerk-Mitgliedsländern, sowie in Briefen und Mails an viele Organisationen.

Erwähnt werden können hier:

- Fremdsprache Deutsch Europäisch . Akten der 2. internationalen Konferenz des Comenius-Netzwerks DaF-Südost in Szigetszentmiklos, Ungarn, 8.-11. September 2006. Hg. D. Schäfer und M. Adamopoulou, Ellinogermaniki Agogi. Pallini Attikis, Dezember 2005 (gedruckt). 1. Auflage 150.
- Ankündigungen der Workshops in Ljubljana, Varna und der 3. Netzwerkkonferenz in Athen sowie Hinweise auf deren Dokumentation im E-Newsletter DAF-MOSAİK-Infobrief 11-2005, 1-5, 2006. Abonnenten ca. 1500
- Ankündigung von allen DaF-Netzwerk-Veranstaltungen 2006 über das Lingua-Forum <http://forum.eeuroinclusion.org/viewforum.php?f=28>
- Information über das Netzwerk und Bitte um Unterstützung des Workshops in Ljubljana (01/2006) an die Deutsche Botschaft Ljubljana, das slowenische Bildungsministerium und die slowenische NA, per Brief und telefonisch, Juni-Dezember 2005
- Information über das Netzwerk und Bitte um Unterstützung des Workshops in Varna (05/2006) an die Deutsche Botschaft Sofia, das bulgarische Bildungsministerium, die Stadt Varna, die örtlichen Schulbehörden und die bulgarische NA, per Brief und telefonisch, Januar - April 2006
- Information und Einladung zur Konferenz Athen in „Rundbrief 12“ des griechischen Deutschlehrerverbandes DLV, März 2006.
- Information und Einladung zur Konferenz Athen auf der Webseite des panhellenischen Deutschlehrerverbandes www.deutsch.gr , Mai bis August 2006

- Information und Einladung zur 3. Netzwerkkonferenz an ca. 100 Comenius Schulprojekte in Griechenland, Juni 2006
 - Information über das Netzwerk und Bitte um Unterstützung der Konferenz in Athen an die Deutsche Botschaft Athen, das Pädagogische Institut am Bildungsministerium Athen und die griechische NA, per Brief und telefonisch, Juni-August 2006
 - Information und Einladung zur Konferenz Athen in der Zeitschrift „Aktuell Nr.10“ des panhellenischen Deutschlehrerverbandes, August 2006.
 - Pressemitteilung zur Konferenz Athen an die deutschsprachige „Griechenland-Zeitung“ 31. August 2006
 - Pressemitteilung an 7 griechische Tageszeitungen im Raum Athen, 12. September 2006
- Darüber hinaus wurde das DaF-Netzwerk von seinen Partnern auf vielen Tagungen, Konferenzen, Seminaren und anderen Veranstaltungen vorgestellt und Personen und Institutionen aufgefordert, als Mitglieder aktiv zu werden, Materialien und Methoden zu erproben und ihre Projekte zu „vernetzen“.

12. Überlegungen zur Nachhaltigkeit

Wichtiges Thema der Partner- und Steuergruppentreffen während des letzten Jahres war die Nachhaltigkeit, d.h. das Fortbestehen des Netzwerks auch nach der Phase der Förderung durch die EU.

Dazu sollen folgende Überlegungen festgehalten werden:

1. Das DaF-Netzwerk verzichtet auch weiterhin auf Mitgliedsbeiträge, da die Partner aus langjähriger Mitarbeit in Internet-basierten Kooperationsformen die Erfahrung gewonnen haben, dass ein Mitgliedsbeitrag für Kooperationen im Bildungsbereich eine große Mitgliederzahl verhindert und somit keine Finanzierungsgrundlage für die Weiterarbeit bietet.
2. Die Weiterbetreuung des Netzwerks als Struktur wird durch den fortgesetzten Einsatz von Personal durch die koordinierende Institution Ellinogermaniki Agogi gewährleistet.

3. Das Portal www.daf-netzwerk.org wird durch den Partner IIK weiter gepflegt. Die Finanzierung soll unter anderem durch streng fachbezogene Werbung und stärkere Anbindung an laufende Aktivitäten der Institution IIK erreicht werden.

4. Das interaktive Potentials des Portals und damit seine Öffentlichkeitswirkung wird durch die Partner weiter genutzt, z.B als Datenbank für Materialien, Projekte und Fortbildungsveranstaltungen, sowie als Infobörse für die Comenius bzw. DaF –Community. Damit wird es weiter für Anbieter und Nutzer interessant bleiben.

5. Die Partner streben weitere Zusammenarbeit an Einzelprojekten an (auch bilateraler Art).

6. Mittel- bis langfristig ist die Erweiterung des Netzwerks auf andere Fremdsprachen geplant bzw. möglich.

7. Die Netzwerk-Partner sind Kooperation mit nationalen Behörden aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Sprachlehrenden. So wird in Italien im nächsten Jahr durch die Netzwerk-Partnerin Lucia Leporati vom Liceo Sientifico Palli, Casale Monferrato, an der Universität Turin ein Ausbildungsmodul zu europäischen Projekten in 25 Modulen angeboten, und die Kollegin Marta Ares Fontela von der Offiziellen Sprachenschule Vigo, Spanien, wurde von den galizischen Schulbehörden aufgefordert, eine Lehrer-Fortbildung zum Thema „Videos machen im Unterricht“ anzubieten, nachdem sie diese Fortbildung mehrmals erfolgreich im Rahmen der Netzwerkaktivitäten angeboten hat.

Die Partner hoffen, dass diese Planungen das Weiterbestehen des Netzwerks DAF-SÜDOST ermöglichen werden.



Arbeitsgruppe 1 Lern-und Unterrichtsszenarien

*Redaktion: Prof. Dr. Daniela Stoytcheva
Mitglieder: Prof. Dr. Daniela Stoytcheva,
Universität St. Kliment Ochridski Sofia, Bulgarien
Marta Ares Fontela, Escola Oficial de Idiomas, Vigo, Spanien
Ana Margarida Abrantes, Universidade Católica Portuguesa, Viseu, Portugal
Lucia Leporati, Istituto Superiore C. Balbo Liceo Scientifico Palli, Italien*

Das AG1-Team hatte sich im dritten Projektjahr zum Ziel gesetzt, das Angebot an Lehr- und Unterrichtsszenarien im Webportal zu erweitern, die Erprobungsphase zu intensivieren durch stärkere Beteiligung von Lehrern außerhalb des Projektteams, die Ergebnisse und Erfahrungen der Erprobungsphase noch ausführlicher zu dokumentieren.

Die Zusammensetzung der AG1 war im 3. Projektjahr verkleinert, was für die Aktivitäten der AG nicht immer einfach war. Koordinierende Netzwerkpartner der AG1 blieben Daniela Stoytcheva (Universität Sofia, Bulgarien) und Marta Ares Fontela (Offizielle Sprachenschule Vigo, Spanien).

Ana Margarida Abrantes (Katholische Portugiesische Universität Viseu, Portugal) musste wegen eines einjährigen Forschungsaufenthaltes in Dänemark ihre Teilnahme am Projekt stark reduzieren und Lucia Leporati (Naturwissenschaftliches Lyzeum Palli, Casale Monferrato, Italien) arbeitete vorwiegend in der AG3 mit.

1. Lern- und Unterrichtsszenarien

Im Anschluss an die Ergebnisse der ersten zwei Projektjahre konzentrierte sich die Arbeitsgruppe weiterhin auf die Sammlung, Bereitstellung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsdesigns zu den folgenden Schwerpunkten: mediengestützte Unterrichtsideen, Projektarbeit und handlungsorientierte Arbeitsformen.

Alle Materialien sind im Webportal <http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag1/> frei und kostenlos zum Download zugänglich.

Folgende neue Materialien wurden im Webportal veröffentlicht:

Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht – ein Workshop

Unterrichtsprojekt: Touristikmesse (Lernstationen und Projektarbeit)

Basteln – nicht verbal, trotzdem kommunikativ: Schnelle Flitzer (Unterrichtsprojekt für die Primarstufe)

Basteln – nicht verbal, trotzdem kommunikativ: Wir basteln einen Herbstbaum (Unterrichtsprojekt für die Primarstufe)

Erprobungen von Unterrichtsmaterialien:

Unterrichtsvorschlag/ Projekt	Erprobt von	Termin	Ort	Adressaten
Projekt zum Thema: Gleichberechtigung	Marta Ares Fontela	November 2005	Escola Oficial de Idiomas de Vigo	DaF-Lerner
Projekt: Die globale Simulation: der Wohnblock	Marta Ares Fontela	Dezember 2005 – März 2006	Escola Oficial de Idiomas de Vigo	DaF-Lerner
Nachrichten: Kleines Video- projekt	Marta Ares Fontela	Januar 2006	Escola Oficial de Idiomas de Vigo	DaF-Lerner
Unterrichtsprojekt: Touristikmesse	Nevena Sulta- nova	Mai 2006	12. Schule mit erweitertem Fremdsprachen- unterricht Sofia	SchülerInnen – 9. Klasse

2. Teilnahme der AG1-Mitglieder an den Veranstaltungen des Netzwerks

Die Mitglieder der AG1 beteiligten sich aktiv an allen Veranstaltungen des DaF-Netzwerks.

Internationaler Workshop des Netzwerks in Ljubjana, Slowenien, 13. – 14.01.2006

„Neue Ansätze im Fremdsprachenunterricht“

- Daniela Stoytcheva: Workshop „Projektarbeit im DaF-Unterricht“
- Marta Ares Fontela: Workshop „Filme machen mit Deutschlernern – neue und alte Medien im handlungsorientierten Sprachunterricht“

Internationaler Workshop des Netzwerks in Varna, Bulgarien, 05. – 07.05.2006

„Deutschunterricht mit dem DaF-Netzwerk: interkulturell, multimedial, innovativ“

- Marta Ares Fontela: Workshop „Filme machen mit Deutschlernern – neue und alte Medien im handlungsorientierten Sprachunterricht“

Regionaler Lehrerfortbildungs-Workshop in Vigo, Spanien, 26.06.2006

„Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht“

Organisation: Marta Ares Fontela, Daniela Stoytcheva

Leitung: Daniela Stoytcheva

(Beschreibung des Workshops siehe ANHANG zu diesem Bericht)

Internationale Konferenz des DaF-Netzwerks in Athen, Griechenland, 08. – 09.09.2006

„Sprachen – Kulturen – Identität. Schule und Fortbildung für Europäer von morgen“

- Daniela Stoytcheva: Workshop „DaF – offen, handlungsorientiert, spielerisch“
- Marta Ares Fontela: Workshop „Filme machen mit Deutschlernern – neue und alte Medien im handlungsorientierten Sprachunterricht“

3. Teilnahme der AG1-Mitglieder an anderen regionalen und internationalen Veranstaltungen

Die Vorstellung der Materialien an Tagungen und Seminaren ermöglicht einen direkten Kontakt mit DaF-Lehrenden und Ausbildern und bietet somit wichtige Gelegenheiten, das Netzwerk vorzustellen, zur Mitgliedschaft einzuladen und den Unterrichtsideen und Fortbildungsdesigns näher zu begegnen und sie im Anschluss selber zu erproben.

Das Netzwerk, seine Aktivitäten und Ergebnisse wurden auf folgenden regionalen und internationalen Veranstaltungen von Daniela Stoytcheva vorgestellt.

Ort, Datum	Thema der Veranstaltung	Art der Veranstaltung	Teilnehmerzahl	Art der Präsentation
Sofia, Bulgarien Universität „St. Kl. Ochriski“ 05 – 06.12.2005	Das Wort – klassisch und neu	Wissenschaftliche Konferenz der Fakultät für klassische und neue Philologien der Universität „St. Kliment Ochriski“ Sofia;	ca. 200 Hochschullehrer, Lehrer an verschiedenen Schultypen, Studenten	Beitrag: Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht
Sofia, Universität „St. Kl. Ochriski“ 21.02 – 20.05.06	Handlungsorientierter DaF-Unterricht	Wahlweiseobligatorischer Studiengang	16 Studenten der Germanistik	Seminar, Vorstellung des Netzwerks, Infobriefe
Sliven, Bulgarien, 31.03. - 02.04 2006	Sprachvermittlung – Identität – Integration	15. Jahrestagung des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes	180 DaF-LehrerInnen an verschiedenen Schultypen und Universitäten	Vorstellung des Netzwerks, Infobriefe
Tryavna, Bulgarien 27.07. – 02.08.2006	Zwischen Tradition und Moderne – Bulgarien bald in der EU?	Internationale Tagung	20 DaF-LehrerInnen an verschiedenen Schultypen und Universitäten	Vorstellung des Netzwerks, Infobriefe
Nitra, Slowakei, 30. 08.- 02.09. 2006	Motivation für Deutsch	VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei	27 DaF-LehrerInnen an verschiedenen Schultypen und Universitäten	Workshop: Unterrichtstipps zum handlungsorientierten DaF-Unterricht, Hinweis auf das Webportal

4. Veröffentlichungen

Stoytcheva, Daniela (2005): Schreiben lernen – spannend und motivierend. In: Чуждоезиково обучение (Fremdsprachenunterricht), Heft 6, S. 24 – 34.

Ana Margarida Abrantes (2006): Von Eseln und Sprachenlernen. In: Infobrief des DaF-Netzwerks, Nr. 9, S. 4 – 5.

5. Nachhaltigkeit

Auf dem Partnertreffen am 10.09.2006 in Athen haben die meisten Partner die Bereitschaft geäußert, zur Verbreitung der Projektergebnisse beizutragen und die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern. Die AG1 wird ihr Angebot an Lehr- und Unterrichtsmaterialien weiter ausbauen und neue Materialien über das Portal www.daf-netzwerk.org hochladen und somit der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Außerdem werden die Projektergebnisse weiterhin auf regionalen und internationalen Foren vorgestellt.

Im Einzelnen sind folgende Aktivitäten gelaufen bzw. geplant

Daniela Stoytcheva:

- leitete Workshop zum Thema „Unterrichtstipps zum handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht“ auf der XV. Tagung der Deutschlehrerverbandes Rumäniens. Thema der Tagung: Europäische Integration durch Erziehung und Kommunikation“, 06. – 08.10.2006 in Mangalia, Rumänien; Teilnehmerzahl: 28 DaF-LehrerInnen an verschiedenen Schultypen und Universitäten
- wird bis Ende des Jahres zwei neue Unterrichtsprojekte auf dem DaF-Netzwerk-Portal vorstellen
- wird im Jahr 2007 den Studiengang „Handlungsorientierter DaF-Unterricht“ an der Universität „St. Kliment Ochridski“ leiten und sich dabei auf Ergebnisse der Netzwerk-Arbeit stützen.
- wird im April 2007 einen Workshop zur Arbeit mit dem DaF-Netzwerk auf der 16. Tagung des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes in Sofia durchführen.

- Marta Ares Fontela hat den Auftrag vom Fortbildungszentrum des galizischen Erziehungsministeriums bekommen, das Modul eines Fortbildungskurses mit dem Thema „Didaktische Videoprojekte“ zu entwickeln und durchzuführen.

Anhang

STECKBRIEF WORKSHOP (WS)

Name des Leiters	Prof. Dr. Daniela Stoytcheva
Kontaktadresse/mail	Universität „St. Kliment Ochridski“ Sofia, Boul. „Zar Osvoboditel“ 15, 1504 Sofia, Bulgarien E-Mail: dstoytcheva@netbg.com
Veranstalter (Anschrift + evtl. homepage)	Escola oficial de idiomas en Vigo C/Emilio Martinez Carrido, 17 http://centros.edu.xunta.es/eoidevigo
Land	Spanien

1. Titel Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht

Kurzbeschreibung: Charakteristik und Merkmale des handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts; Klassifikation der handlungsorientierten Methoden; Vorstellung einiger handlungsorientierten Methoden

2. Allgemeines

WS ist Teil einer Fortbildungsreihe nein

Dauer 5 Stunden im WS
- Stunden online
- Stunden außerhalb des WS

Teilnehmer (Studenten, Lehrer...) DaF-Lehrerinnen

Sprachstand der Teilnehmer C 2

Workshopziele: Die TeilnehmerInnen machen sich mit den Merkmalen und einigen Methoden des handlungsorientierten DaF-Unterrichts bekannt. Es wird über die Möglichkeiten der Anwendung der handlungsorientierten Methoden diskutiert.

Materialien: PPPäsentation, Hand-outs

3. Ablauf

1. Kennenlernphase
2. Charakteristik und Merkmale des handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht (PPP)
3. Das Dreiphasenmodell des handlungsorientierten Unterrichts (PPP)
4. Die Handlungsprodukte (PPP)
5. Klassifikation der handlungsorientierten Fremdsprachenmethoden (PPP)
6. Vorstellung einiger handlungsorientierten Methoden
 - ABC-Listen-Methode (Hand-out 1)
 - Brainstorming (PPP, Hand-out 2)
 - Rätselhaftes Brainstorming (Hand-out 3)
 - Mind-Map (Hand-out 4)
 - Lernstationen (PPP, Hand-out 5)
 - Projektarbeit – Ablauf eines Projekts (PPP)
 - Beispiel für ein Kleinprojekt (PPP)
 - Beispiel für ein Großprojekt (PPP, Hand-out 6)

4. Positive Erfahrungen

Die behandelten Inhalte sind praxisbezogen und kommen bei den TN sehr gut an.

5. Negative Erfahrungen

Keine

6. Tipps (Was sollte jemand wissen, der das Projekt auch durchführen will?)

Mehr Zeit für die Selbsterprobung einiger Methoden im WS planen.

7. Variationen, andere Anwendungsfelder

Fortbildungsveranstaltungen für DaF-Lehrer

8. Anhang

Hand-out 1

ABC-Listen-Methode

Zeit: 30 – 45 Minuten

Didaktischer Ort / Funktion

- Vorwissen (Wortschatz) zu einem bestimmten Thema ermitteln, z.B. als Unterrichtseinstieg
- Anregungen und neue Ideen zu einem Thema finden
- Aktivierung nach theoretischen Lehrteilen
- Lernzielkontrolle: wichtigste Begriffe (Wortschatz) zu einem behandelten Thema werden wiedergegeben
- Spontaneität und Kooperation werden gefördert

Verfahren / Methodische Organisation

- Je 2 Teilnehmer erhalten eine ABC-Liste

- Begriffe, die zum festgelegten Thema passen, zum jeweiligen Buchstaben notieren. Es muss nicht zu jedem Buchstaben ein entsprechender Begriff gefunden werden. Zeit: 10 Minuten
- Jeweils zwei Gruppen mit 2 Personen vergleichen ihre Listen und einigen sich auf 8 – 10 Begriffe. Zeit: 5 Minuten

Mögliche Weiterführung:

- Zwei Vierergruppen bilden eine neue Gruppe und einigen sich auf 10 gemeinsame Begriffe. Zeit: 5 Minuten
- oder die Vierergruppe teilt sich wieder und bespricht mit einer anderen Partnergruppe die gewählten Begriffe – ergänzt, streicht. Zeit: 5 Minuten
- Zu den gewählten Begriffen (in der Kleingruppe oder im Plenum) z.B. Fragestellungen, Collagen, Strukturen entwickeln; auf einem Plakat / einer Wandtafel als Grundlage für die Weiterarbeit visualisieren. Zeit: 10 – 15 Minuten

Tipps

- Das Thema sollte konkret / eingeschränkt und nicht zu allgemein sein.
- Vorher festlegen, ob nur Nomen oder auch Verben und andere Wortformen aufgeschrieben werden können.

Beispiel

Thema: Am Hotelempfang

A – der Anmeldeschein, die Ankunft, die Abreise, ausfüllen	N
B – der Briefkasten, die Bar, das Büffet	O
C – die Cafeteria	P
D	Q
E – das Einzelzimmer	R – die Reservierung
F – das Formular ausfüllen	S
G	T
H	U
I	V
J	W – der Weckdienst, wecken
K	X
L	Y
M	Z - zuschlagpflichtig

Quelle: Leonardo-Projekt, 2004

Hand-out 2

Brainstorming (Gedankensturm)

Zeit: 30 – 45 Minuten

Didaktischer Ort / Funktion

- in ein neues Thema einsteigen
- einen Themenkomplex wiederholen
- möglichst viele Ideen zur Lösung eines Problems in der Gruppe finden
- unkonventionelle Zugänge zu einem Thema finden
- Zusammenhänge und Strukturen suchen
- Kreativität und Spontaneität werden gefördert.

Verfahren / Methodische Organisation

- Moderatoren und Protokollanten bestimmen
- Der Moderator überwacht die Regeleinhaltung und aktiviert die Teilnehmer durch Fragen und Hinweise.
- Brainstorm-Regeln bekannt geben
- Fragestellung / Problem für alle sichtbar und gut visualisiert aufschreiben (Packpapier / Pinnwand / OHP)
- Ideenproduktion: die Gedanken stürmen in beliebiger Reihenfolge, dabei sind Denkpausen notwendig!
- Beiträge festhalten: sämtliche Beiträge werden vom Protokollführer schriftlich fixiert. Aufzeichnung auf Kärtchen, die auf der Pinnwand befestigt werden. So können die Teilnehmer alle vorgebrachten Einfälle sehen und werden dazu angeregt, weitere Einfälle zu produzieren.
- Strukturierung und Bewertung: die gesammelten Beiträge werden geordnet, gegeneinander abgewogen, kritisiert, gerechtfertigt, erläutert, verworfen.

Spielregeln

- Jede Idee ist willkommen!
- Spinnen ist erwünscht! Je ausgefallener eine Idee, desto besser!
- Quantität geht erst einmal vor Qualität.
- Keine Kritik an Beiträgen während des Brainstorms!

Tipps

- Die Bewertung der Ideen sollte erst nach Abschluss der Ideensammlung erfolgen.
- Haben Sie Geduld! Die ersten Gedankenblitze kommen oft zögerlich.

Quelle: Leonardo-Projekt, 2004

Hand-out 3

Rätselhaftes Brainstorming

Tragen Sie die folgenden Begriffe so in den folgenden Text ein, dass sich sinnvolle Sätze ergeben!

Regeln – Stellungnahmen – Bewertungen – Problem – beurteilt – Wort – Brainstorming – besser – Ideenfluss – Kreativität – Irrtümer – gesammelten – bündig – Methode – willkommen – verboten – aufgegriffen – Minuten – Ideen – falsch – während – Teamwork – Kritik – begrenzt

Die Lösung eines Problems hängt ganz wesentlich davon ab, dass bei den Verantwortlichen möglichst vielfältige _____ und Vorschläge wachgerufen werden. Wie ist das möglich? Eine ebenso einfache wie wirksame _____ zur Ideenproduktion ist das sogenannte „Brainstorming“. Kennzeichnend für dieses _____ ist der freie und ungehinderte Ideenfluss, der durch folgende _____ sichergestellt wird.

1. Beim Brainstorming gibt es kein richtig oder _____. Jede Idee ist _____ ! Je ausgefallener eine Idee ist, desto _____.
2. Kritische _____ und sonstige hemmende Äußerungen sind _____ des Brainstormings streng _____ ! Denn nichts stört den _____ mehr als Kritik und vorschnelle _____ (Kopfschütteln, Stirnrunzeln oder Einwürfe wie „unmöglich“ oder „unrealistisch“).
3. Brainstorming ist _____. Daher ist es wichtig, dass Ideen einzelner Gruppenmitglieder von anderen Teamangehörigen _____ und weitergesponnen werden. Diese wechselseitige Befruchtung steigert die geistige _____ und fördert die Chance, dass das jeweilige _____ gelöst wird.
4. Da während der Ideensammlung _____ untersagt ist, jeder also gewissermaßen das Recht auf _____ hat, müssen die _____ Gedanken im nachhinein _____ und ausgewertet werden.
5. Das Brainstorming sollte zeitlich eng _____ sein. In der Regel genügen 5 – 10 _____. Die Ideen sollten kurz und _____ geäußert werden, damit möglichst viele Schüler zu _____ kommen.

Lösung

Die Lösung eines Problems hängt ganz wesentlich davon ab, dass bei den Verantwortlichen möglichst vielfältige Ideen und Vorschläge wachgerufen werden. Wie ist das möglich? Eine ebenso einfache wie wirksame Methode zur Ideenproduktion ist das sogenannte „Brainstorming“. Kennzeichnend für dieses Brainstorming ist der freie und ungehinderte Ideenfluss, der durch folgende Regeln sichergestellt wird.

6. Beim Brainstorming gibt es kein richtig oder falsch. Jede Idee ist willkommen! Je ausgefallener eine Idee ist, desto besser.

7. Kritische Stellungnahmen und sonstige hemmende Äußerungen sind während des Brainstormings streng verboten! Denn nichts stört den Ideenfluss mehr als Kritik und vorschnelle Bewertungen (Kopfschütteln, Stirnrunzeln oder Einwürfe wie „unmöglich“ oder „unrealistisch“).
8. Brainstorming ist Teamwork . Daher ist es wichtig, dass Ideen einzelner Gruppenmitglieder von anderen Teamangehörigen aufgegriffen und weitergesponnen werden. Diese wechselseitige Befruchtung steigert die geistige Kreativität und fördert die Chance, dass das jeweilige Problem gelöst wird.
9. Da während der Ideensammlung Kritik untersagt ist, jeder also gewissermaßen das Recht auf Irrtümer hat, müssen die gesammelten Gedanken im nachhinein beurteilt und ausgewertet werden.
10. Das Brainstorming sollte zeitlich eng begrenzt sein. In der Regel genügen 5 – 10 Minuten . Die Ideen sollten kurz und bündig geäußert werden, damit möglichst viele Schüler zu Wort kommen.

Quelle: Heinz Klippert (1999): Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz. S. 237.

Hand-out 4

Mind-Map (Gedankenkarte, Gedächtniskarte)

Zeit: 15 – 20 Minuten

Didaktischer Ort / Funktion

- neue Gedanken entwickeln
- Stoff strukturieren lernen
- Assoziationsfähigkeit und Kreativität steigern
- Merkfähigkeit steigern
- Informationen verdichten und verknüpfen lernen
- planen, Notizen machen

- wiederholen, zusammenfassen
- Auswertung von Texten
- Themenzusammenhänge darstellen und erkennen
- Stoffsammlung, Gliederung für ein Thema machen
- Wortschatz in Zusammenhängen lernen

Verfahren / Methodische Organisation

- Regeln des Mind-Map erklären und an einem Beispiel erläutern
- Thema / Leitgedanke in die Mitte eines Papierblattes plazieren
- Druckbuchstaben verwenden
- Haupt- und Nebenäste anlegen
- Die Ordnungsstruktur vom Allgemeinen zum Besonderen, vom Oberbegriff zum Unterbegriff, von der Mitte nach außen ausbauen. D.h. je weiter sich die Zweige von der Mitte entfernen, desto konkreter werden die Informationen.
- den Hauptästen Themenkomplexen zuordnen und Großbuchstaben verwenden
- auf Seitenästen Unterpunkte anbringen, Groß- und Kleinschreibung oder Farben verwenden
- Nomen benutzen!
- Bei Platzmangel „anbauen“. Min-Map ist grenzenlos ausdehnbar, indem weitere Papierbögen angeklebt werden.

Quelle: Leonardo-Projekt, 2004

Hand-out 5

Lernstationen / Stationenlernen

Im Raum sind auf verschiedenen Tischen (Stationen) Informationen, Materialien und dazugehörige Aufgaben vom Lehrer oder von den Schülern vorbereitet. Jede Station bedeutet 1 Aufgabe. Die Schüler können die Reihenfolge des Durchlaufens der einzelnen Stationen selbst festlegen. Dabei gibt es „Pflicht“-Stationen, die jeder bearbeiten muss und „Wahl“-Stationen mit Materialien zum Üben, Spiele, aber auch weitergehende Materialien und Informationen. Es wird auch eine Kontrollstation mit Lösungen der Aufgaben vorbereitet, wo die Schüler ihre Lösungen selbst vergleichen können.

Zeit: unterschiedlich, je nach der Art des Einsatzes

Didaktischer Ort / Funktionen

- (fremdsprachliche) Texte selbständig erarbeiten
- selbständig Wissen aneignen
- Arbeitstempo selbst bestimmen
- sich von unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden herausfordern lassen
- selbstgesteuertes Lernen üben
- Kooperations- und Teamfähigkeit üben

Verfahren / Methodische Organisation

Vorbereitung

- Lehrer bzw. Schüler bereiten Stationen vor: 1 Station = 1 Lernschritt
- die an den Lernstationen ausgelegten Aufgaben klar definieren
- genaue Zeitvorgabe für die Bearbeitung machen
- geforderte Leistungen benennen
- Die Schüler führen ein „Stationenbuch“ (Arbeitsplan), in dem die einzelnen Stationen vermerkt sind.

Durchführung

- Die Schüler arbeiten an den Lernstationen.
- Wenn die Lernstationen von den Schülern in Gruppenarbeit erstellt werden, arbeiten sie an den Stationen der anderen Gruppen.

Auswertung

- Individuell: Lösungen an der Kontrollstation
- Im Plenum durch die Präsentationen bzw. ein Rundgespräch

Tipps

- Die Lernstationen möglichst so gestalten, dass mit Kopf, Hand und Herz gearbeitet werden kann
- Genaue Arbeitsanweisungen und Zielvorgaben sind wichtig! Die Lernenden müssen mit dem Material weitgehend selbständig arbeiten können
- Zeitdruck vermeiden Quelle: Leonardo-Projekt, 2004

Hand-out 6

Beispiel für ein Großprojekt

Sprachen in ...

Ihre Aufgabe ist es,

- möglichst viele Informationen über oder Belege für Sprachen in ... zusammenzutragen (Recherche)
- die Ergebnisse Ihrer Recherche auf einem Plakat zu dokumentieren (Dokumentation)
- das Plakat mündlich zu erläutern (Präsentation)

Tipps für die Recherche:

- Suchen Sie auf der Straße, auf dem Markt, in Geschäften, in öffentlichen Gebäuden, in Hotels, auf Friedhöfen, auf / in Verkehrsmitteln etc. nach fremdsprachigen Inschriften, Etiketten, Namen, Broschüren etc.

Schreiben Sie die Inschriften etc. ab oder bringen Sie gefundene Belegstücke mit.

- Sprechen Sie die Passanten auf der Straße, Angestellte in Hotels und Geschäften etc. oder Händler auf dem Markt an und fragen Sie sie nach ihren Sprachkenntnissen:

- Welche Sprachen / Dialekte sprechen sie oder haben sie (wo) gelernt?
- Lassen Sie sich Beispiele und Übersetzungen geben und notieren Sie sie.
- Fragen Sie die Leute auch, wie Sie mit Fremden, z.B. Touristen, die die Landessprache nicht können, zurecht kommen würden.
- Vielleicht möchten Sie auch selbst testen, wie weit Sie mit Ihren Deutschkenntnissen oder anderen Fremdsprachen kommen.

- Finden Sie heraus, wo man in ... welche Sprachen lernen kann.
- Finden Sie heraus, welche fremdsprachigen Radio- und TV-Programme man in ... empfangen kann.
- Finden Sie heraus, wo man in ... welche fremdsprachigen Zeitungen, Zeitschriften, Bücher etc. kaufen oder lesen kann.

Fragen zur Reflexion und Evaluation

1. Was haben wir gemacht?
2. Wie haben wir es gemacht?
3. Warum haben wir es gemacht?
4. Welche Kompetenzen waren dafür erforderlich?
5. Welche Rollen haben wir bei der Projektarbeit übernommen?
6. Welche Erfahrungen haben wir individuell und als Gruppe gemacht?
7. Welche Alternativen hätte es gegeben?



9. Bewertung des Workshops

Fragebogen für die Referenten/Trainer

So schätze ich diese Fortbildung ein

Veranstaltung	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Vorab-Informationen/Vorbereitung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klarheit der Ziele	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbau/Reihenfolge	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitstempo	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeiteinteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materialien/Unterlagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernumfeld/Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxisbezug	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theorieanteil/Hintergrundwissen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anforderungsniveau für die Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktivierung der Teilnehmer	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit zum Üben/Ausprobieren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzen für die Praxis der Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernzuwachs für die Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teilnehmer-Gruppe	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Größe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammensetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsklima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit/Beteiligung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interesse/Motivation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich als ReferentIn	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Fachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorgehen/roter Faden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methodenvielfalt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medieneinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt zu den Teilnehmern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung der Mitarbeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung/Beratung der Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eingehen auf Wünsche der Teilnehmer	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Meine Zufriedenheit insgesamt	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Womit bin ich besonders zufrieden?

Mit dem Thema und mit der fachlichen und sprachlichen Kompetenz der Teilnehmerinnen

Was würde ich das nächste Mal anders machen?

Nach Wünschen und Vorschlägen fragen, die Mitarbeit der Teilnehmerinnen besser fördern

Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Die Arbeit hat sich gelohnt!

Fragebogen für die Teilnehmer

So habe ich die Fortbildung erlebt

Veranstaltung	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Vorab-Informationen/Vorbereitung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klarheit der Ziele	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbau/Reihenfolge	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitstempo	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeiteinteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Materialien/Unterlagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernumfeld/Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxisbezug	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theorieanteil/Hintergrundwissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anforderungsniveau für mich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Aktivität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit zum Üben/Ausprobieren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzen für meine Praxis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönlicher Lernzuwachs	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teilnehmer-Gruppe	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Größe	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammensetzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsklima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit/Beteiligung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interesse/Motivation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ReferentIn	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
Fachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorgehen/roter Faden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methodenvielfalt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medieneinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt zu den Teilnehmern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung der Mitarbeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung/Beratung der Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eingehen auf Wünsche der Teilnehmer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Meine Zufriedenheit insgesamt	optimal	gut	geht so	unbefriedigend	schlecht
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was könnte man verbessern?

- Früher ankündigen, damit jeder erfahren kann, das so etwas stattfindet
- Förderung der Mitarbeit

Was übernehmen Sie konkret für Ihre Praxis?

- alles
- die theoretische Grundlage für etwas, was ich sicher nur rein intuitiv machen konnte. Mut, um weiter zu machen.
- Alles, auch wenn vieles schon eingesetzt wird.
- Einsatz von Methoden im Fremdsprachenunterricht

Was möchten Sie uns sonst noch mitteilen?

- Ich würde mich über weitere solche Veranstaltungen freuen.
- Sehr produktiver Kurs. Schade, dass wir nur sehr selten solche Seminare angeboten bekommen, es müsste viel mehr geben.

Auswertungshinweise

Auch die Teilnehmermeinungen sind für künftige Nutzer Ihres Workshops informativ. Für die Auswertung sind die Mittelwerte zu berechnen. Überführen Sie dafür die Antwortskala in ein Zahlenformat: optimal = 1, gut = 2, geht so = 3, unbefriedigend = 4, schlecht = 5. Bitte kreuzen Sie den errechnete Mittelwert bei jeder Aussage an (Werte 1-1,5 = Kreuz bei optimal; 1,6-2,5 = gut; 2,6-3,5 = geht so; 3,6-4,5 = unbefriedigend; 4,6-5 = schlecht).



Arbeitsgruppe 2 Interkulturelles Lernen und Interkulturelle Kommunikation

*Redaktion: Prof. Dr. Ivanka Kamburova
Mitglieder: Prof. Dr. Bernd Rüschoff,
Universität Duisburg-Essen, Deutschland
Prof. Dr. Ivanka Kambourova-Milanova, Universität Schumen,
Lehrerbildungsinstitut Varna, Bulgarien
Jolanta Grendzinska, Gdanskie Liceum Autonomiczne, Polen*

Das dritte Projektjahr der AG 2 (Oktober 2005 bis September 2006) war gekennzeichnet durch die Veranstaltung des Workshops in Varna, durch die Teilnahme der AG2-Mitglieder an anderen nationalen und internationalen Seminaren, Workshops und Konferenzen sowie durch den Ausbau des Web-Portals und die Erprobung von Unterrichtsvorschlägen zum Interkulturellen Lernen.

1. Ziele und Aufgaben

Ein wichtiges Ziel der Arbeitsgruppe 2 war weiterhin die Problematik des Interkulturellen Lernens theoretisch auszuleuchten und dazu ihre praktische Umsetzung durch praxisbezogene Unterrichtsbeispiele zu verdeutlichen. Daraus ergaben sich die Aufgaben der AG2-Mitglieder im Rahmen des DaF-Südost-Netzwerks:

1. Neue theoretische Ansätze und Ergänzungen zur Begriffsbestimmung des Interkulturellen Lernens wieder im Web-Portal und an Veranstaltungen anzubieten oder zu veröffentlichen;
2. Die Begriffsbestimmung hinsichtlich des Interkulturellen Lernens und der Interkulturellen Kommunikation zu differenzieren sowie weitere Konzepte aus Forschungsbereichen oder anderen Projekten vorzustellen, die zur Präzisierung der Kriterien für die Sichtung und Auswahl der Lernhalte und Unterrichts-materialien beitragen können;
3. Unterschiede in der Begrifflichkeit bei der Vermittlung allgemeiner Interkulturellen Kompetenz und des Interkulturellen Lernens im Unterrichtsprozess auseinanderzuhalten;
4. Didaktisierungsvorschläge und Lernszenarien für den DaF-Unterricht in der Ausbildung und Fortbildung zu sammeln, zu erstellen, zu erproben oder auch mediengestützt im Web-Portal zur Erprobung anzubieten bzw. als Beispiele gelungener Praxis den DaF-Netzwerk-Benutzern zur Verfügung zu stellen.

Die angebotenen Konzepte, die entwickelten Materialien und mediengestützten Unterrichtsideen wenden sich an DaF- und Fremdsprachenlehrer sowie an Lehrerausbilder, Lehrerfortbilder, Multiplikatoren und DaF-Studierende und je nach Bedarf können im Unterricht oder an Fortbildungsveranstaltungen direkt eingesetzt werden.

2. Realisierung der Aufgaben als Beitrag zur Theorie und Praxis des Interkulturellen Lernens durch Netzwerk-Partner Lehrerfortbildungsdepartement Varna/ Universität Schumen

Als Beauftragte für das DaF-Netzwerk wirkte in der AG2 Frau Dr. Ivanka Kamburova-Milanova mit. Sie initiierte, organisierte, leitete oder betreute alle Aktivitäten an ihrer Institution, die im Zusammenhang mit dem DaF-Netzwerk in der Lehrerausbildung und –fortbildung stattfanden.

2.1. Zur Begriffsbestimmung des Interkulturellen Lernens wurden von Frau Kamburova weiterhin Ergänzungen im Web-Portal angeboten bzw. Zitate aus aktuellen Veröffentlichungen zu dieser Problematik wie z.B. von H.Hunfeld, J.Roche, U.Weier u.a.. Neue Internetadressen, die das Thema „Interkulturelles Lernen“ präsentieren, wurden auch im DaF-Netzwerk-Web-Portal zur Verfügung gestellt.

2.2. An der 3. Abschlusskonferenz des DaF-Netzwerks in Athen von 08. bis 10.09.2006 beteiligte sich Frau Kamburova mit dem Beitrag zum Thema: „Interkulturelles Lernen in der Schule – Ideen und Beispiele aus internationalen Projekten“ und stellte damit interessante, innovative Konzepte und Projekte zum gleichen Thema vor. Viele von den dargestellten Beispielen sind als Beispiele gelungener Unterrichtspraxis anzusehen und können direkt in den eigenen Unterricht eingesetzt werden.

2.3. Die praktische Umsetzung erfolgte weiter durch Entwicklung von Didaktisierungsvorschlägen und Unterrichtsentwürfen zum Interkulturellen Lernen, die auch im eigenen Unterricht von Frau Kamburova erprobt wurden: z.B. Erarbeiten von Projekten zum Thema „Wie wohnen die Anderen? – ‚Tür öffne dich‘!, „ Das Wetter“, „Das Märchen – national und international“. Die Arbeitsergebnisse wurden diskutiert, ausgewertet und können anderen Kollegen zur Erprobung empfohlen werden.

2.4. Die größte Veranstaltung, die dem DaF-Netzwerk gewidmet wurde, war der 6. Workshop des DaF-Südost-Netzwerks zum Thema „Deutschunterricht mit dem DaF-Netzwerk: interkulturell, multimedial, innovativ“. Die ganze Organisation und Betreuung des Workshops wurden von Frau Dr. Ivanka Kamburova übernommen. Dabei haben ihr ihre Kolleginnen-Frau Prof. Ana Dimova und Oberass. Valentina Raynova sowie Frau Krasimira Kachakova und Frau Daniela Stefanova von der Verwaltung geholfen, bei denen sie sich bedankt hat.

Der Workshop fand am Department für Information und Lehrerfortbildung in Varna in der Zeit vom 05. bis zum 07. Mai 2006 statt und wurde vom bulgarischen Bildungsministerium als Lehrerfortbildung anerkannt. Daran haben sich fast 65 DaF-Lehrer/innen beteiligt, die hauptsächlich aus dem nordöstlichen Teil Bulgariens kamen. Die Teilnehmer/innen haben mit Motivation und starkem Interesse an den 7 angebotenen Workshops mitgearbeitet, die von Projektpartnern geleitet wurden: „Vermittlung inter-kulturellen Wissens am Beispiel von ausgewählten Lehrwerken“ (Werner Bönzli), „Unterrichtsprojekte im Internet am Beispiel vom Periscop-Unterrichtsmaterial“ (Sasa Podgorsek), „Filme machen mit Deutschlernern – neue und alte Medien im handlungsorientierten Sprachunterricht“ (Marta Ares Fontela), „Multimedia für Lehrer. Tonbearbeitung“ (Frank Leppert), „Deutsch und Fußball-Weltmeisterschaft – eine runde Sache“ (Gaby Frank-Voutsas), „Der Einsatz des europäischen Referenzrahmens für Deutsch als Fremdsprache am Beispiel des ‚taaldorp‘-Konzepts“ (Christoph Closta/Charitini Iordanidou), „Planung und Entwicklung von kreativen Dialogen über den Storyline-Ansatz“ (Mieczysława Materniak).

Der letzte Workshop fand auf Einladung von Frau Kamburova statt und war ein gutes Zeichen der schon existierenden Beziehungen zwischen dem DaF-Netzwerk und dem Comenius 2.1 Projekt ‚Creative Dialogues‘.

An diesem internationalen Forum konnten sich die bulgarischen DaF-Lehrer/innen nicht nur einen positiven Eindruck vom DaF-Netzwerk verschaffen, sondern sich auch von der Vielfalt der Unterrichtsideen und ihrer Nützlichkeit für den DaF-Unterricht überzeugen. Der 6. Workshop war erfolgreich und fand bei allen Teilnehmern und Projektpartnern großen Anklang nicht zuletzt wegen des persönlichen Engagements und des aktiven Einsatzes von Frau Kamburova. Weitere Informationen sind zu finden:

www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/workshop2006-05/ (siehe auch den ausführlichen Bericht im Anhang)

Während der Gespräche und des Erfahrungsaustausches mit den bulgarischen DaF-Lehrer/innen konnte Frau Kamburova auch mit der Beauftragten für das Comenius 1 –Projekt: „Ängste und Hoff-

nungen angesichts der wirtschaftlichen Veränderungen bei der EU-Osterweiterung“ (BG/D/A/E/HU) Kontakt aufnehmen und später einer feierlichen Veranstaltung dieses Projektes beiwohnen.

Für das internationale Publikum und die DaF-Netzwerk-Partner war es interessant zu erfahren, welchen Stellenwert der DaF-Unterricht in Bulgarien hatte und wie er sich heutzutage entwickelt – dies alles in den von Frau Kamburova verfassten Artikeln „Zum Beispiel Bulgarien“ im Infobrief des DaF-Netzwerks Nr.8/2006.

3. Teilnahme der AG2-Mitglieder an anderen regionalen und internationalen Veranstaltungen

Das DaF-Netzwerk wurde von Frau Dr. Ivanka Kamburova an mehreren nationalen und internationalen Veranstaltungen vorgestellt im Sinne der Effektivierung des Unterrichtsprozesses und der Stärkung der Motivation von Lehrenden und Lernenden, den DaF-Unterricht handlungsorientiert, kreativ, interkulturell und multimedial zu gestalten. Auch Prof. Dr. Ana Dimova hat in ihrem Pflichtfachseminar „Interkulturelle Kommunikation“ mit Studenten des Studiengangs „Deutsche Philologie“ an der Uni Schumen auf das DaF-Netzwerk hingewiesen und das DaF-Netzwerk-Webportal mit seinen Ressourcen und Unterrichtsmaterialien ausführlich vorgestellt. Dies veranschaulichen die folgenden Anlagen bzw. Tabellen:

A. Veranstaltungen am Lehrerfortbildungsdepartement – Varna und an der Uni Schumen im Berichtszeitraum von Oktober 2005 bis September 2006

Datum	Ort	Thema	Anzahl der TN	Ergebnisse
15.- 16.11.05	Shumen	„DaF in der Primarstufe“ -Pflichtseminar im Rahmen der DaF-Ausbildung im Studiengang „Deutsche Philologie“ Leiterin:Dr.Iv.Kamburova	15 Studenten/in- nen	Vorstellung des Netzwerk-Webportals –Kontakte u.Ressourcen für DaF
21.-22.11.05	Schumen	„Zur Spezifik des frühen Fremdsprachenlernens“ -Fachseminar im Rahmen des Studiengangs Primarpädagogik Leiterin: Dr.Iv.Kamburova	20 Studenten/in- nen	Vorstellung des DaF-Netzwerk-Webportals- Kontakteu. Ressourcen Präsentation der Unterrichtsmaterialien der AG1 und AG2
23.11.05	Silistra	„Einsatz von Spielen im DaF-Unterricht“ -Lehrerfortbildungsseminar der Region Silistra Leiterin:Dr.Iv.Kamburova	15 Lehrer/innen	Präsentation der Unterrichtsmaterialien der AG1,AG2 u. AG3 im DaF-Netzwerkwebportal
21.-22.03.06	Schumen	Interkulturelle Kommunikation – Pflichtfachseminar im Rahmen des Studiengangs Deutsche Philologie Leiterin: Prof.Dr. Ana Dimova	20 Studenten/in- nen	Vorstellung des DaF-Netzwerk-Webportals- Kontakteu. Ressourcen
05.- 07.05.06	Varna	„Deutschunterricht mit dem DaF-Netzwerk:interkulturell,multimedial, innovativ“ 6. Workshop des DaF-Netzwerks und des TTV/ der Uni Shumen	65 Lehrer/innen	7 Workshops in AG, geleitet von Projektpartnern
29.-30.06.06	Varna	„Auf die Spuren von Mozart“ – ein landeskundliches Lehrerfortbildungsseminar Leiterin: Dr.Iv.Kamburova, Mag.Maria Tschokel	16 Lehrer	Vorstellung des Netzwerk-Webportals und der Arbeit der AG; Kontakte u.Ressourcen
14.08.- 24.08.06	Varna	Österreichisch-bulgarische Sommerschule	30 Studenten/in- nen	Vorstellung des Netzwerk-Webportals und der Arbeit der AG; Kontakte u.Ressourcen

B. Internationale Veranstaltungen, an denen das DaF-Netzwerk in dem Berichtszeitraum (Oktober 2005- September 2006) von Dr. Iv. Kamburova-Milanova vorgestellt wurde

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Anzahl u.Art der TN	Art der Präsentation
09.- 11.11.05	BMW Group München	Jurisitzung für BMW Award „Interkulturelles Lernen“	10 TN –Akademiker, Institutsleiter, BMW-Abteilungsleiter	Vorstellung der Infobriefe u. der Ergänzungen im DaF-Netzwerkportal
18.-20.11.05	Universität Thesaloniki, Griechenland	“Deutsch als Fremdsprache- Stand und Perspektiven“	über 45 DaF-Lehrer/Experten/Akademiker	Vortrag:“ Zur Situation des DaF-Unterrichts in Bulgarien“; Austeilung von Flyern und Infobriefen
08.-11.12.05	Großbritannien-The College of Bradford	Workshop zum Comenius 2.1. Projekt Early language learning: meeting multicultural and multilingual Europe through national stories	15 TN – DaF/Fremdsprachenlehrer	Vorstellung der Infobriefe u.der Ergänzungen im Netzwerkportal der AG2, AG1,AG3,AG4
29.03.06	BMW Group München	BMWGroup Award für Interkulturelles Lernen Preisverleihung	über 150 Lehrer, Pädagogen, Akademiker	Austeilung von Flyern und Infobriefen
31.03.06	(online im Internet)	Teilnahme an der online-Konferenz zum Interkulturellen Lernen an der Universität Petrosawodsk,Karelien	über 100 Lehrer, Akademiker	Vorstellung des DaF-Netzwerk-WebPortals
27.-30.05.06	The Highschool of Haarlem, Niederlande	Workshop zum Comenius 2.1. Projekt Early language learning: meeting multicultural and multilingual Europe through national stories	15 TN – DaF/Fremdsprachenlehrer	Vorstellung der Infobriefe u.der Ergänzungen im Netzwerkportal der AG2, AG1, AG3;

08.- 10.09.06	Athen –Ellinogermaniki Agogi, Griechenland	3.Internationale Konferenz des europäischen Netzwerks „Deutsch als Fremdsprache“	ca. 200 TN – DaF-Lehrer/Akademiker	Vortrag : „Interkulturelles Lernen in der Schule – Ideen u. Beispiele aus internationalen Projekten“
---------------	--	--	------------------------------------	--

Auf Grund der bisherigen Arbeit am Comenius 3-Projekt hebt Frau Kamburova als beteiligte Person und Vertreterin der bulgarischen Partnerinstitution folgende positive Aspekte des DaF-Netzwerks hervor:

- Erfahrungsaustausch mit anderen Projektpartnern;
- Präsentation von Beispielen guter Unterrichtspraxis;
- Beiträge durch Workshops und Vorträge an internationalen Veranstaltungen sowie an den Workshops und den Jahreskonferenzen des DaF-Netzwerks;
- Präsenz von Beiträgen und Unterrichtsmaterialien im Internet (DaF-Netzwerk-Web-Portal)
- Kennenlernen von Arbeitsbedingungen des Lehrkörpers und der Lerner an den Bildungseinrichtungen der Projektpartner.

Durch die Präsenz ihrer Mitwirkung im DaF-Netzwerk-Web-Portal wurde sie von ausländischen Kollegen aufgesucht und zur Teilnahme an der Herausgabe eines Sammelbandes zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ eingeladen im Rahmen einer internationalen Jubiläumskonferenz der Pädagogischen Universität in Petrosawodsk/Karelien, Russland.

Um den Fortbestand des Netzwerkes über die Periode der EU-Finanzierung im Sinne einer Nachhaltigkeit zu gewährleisten, hat die Kollegin Kamburova folgende Aktivitäten vorgeschlagen:

- Weitere Präsentation von Unterrichtsmaterialien oder Beiträgen im DaF-Netzwerk-Webportal;
- Einladung von Projektpartnern als Referenten an regionalen Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen, Konferenzen zum Thema Fremdsprachenlernen oder zu den Themen der einzelnen AG;
- Organisation und Durchführung von eigenen Workshops zum Thema;

Teilnahme mit Beiträgen oder Workshops zum Thema an nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Konferenzen, Tagungen u.ä.

- Es sollen seitens der Bildungsinstitutionen als Projektpartner und der einzelnen Personen als Projektbeauftragte weiterhin Wege und Stimuli zur Förderung und Pflege der entstandenen Kontakte und der erfolgreichen Zusammenarbeit samt Ergebnissen im Rahmen des DaF-SÜDOST-Netzwerks gesucht werden.

4. Realisierung der Aufgaben der AG2 zum interkulturellen Lernen an der Universität Duisburg-Essen, Fachgebiet Computergestütztes Fremdsprachenlernen (Prof. Dr. Bernd Rüschoff)

Der besondere Schwerpunkt der Arbeit des Teams in Essen lag im dritten Jahr inhaltlich zum einen in der Erweiterung der Beispiele gelungener Unterrichtspraxis und deren Einstellung in das Web-Portal und zum anderen in der Recherche neuer technologiegestützter Potentiale für das interkulturelle Lernen. Hier wurde insbesondere das gerade aufkommende Phänomen des Podcasting, also des Produzierens und Veröffentlichens von Internet-Radiosendungen im Rahmen von Lernprojekten, in Hinblick auf Lernoptionen mit interkultureller Zielsetzung hinterfragt. Zu diesem Bereich gibt es bereits einige sehr interessante Beispiele gelungener Praxis, so z.B. die Internationale Podcasting-Werkstatt der Sprach- und Kulturbörse an der TU-Berlin. Zu diesem Thema wurde eine Handreichung mit erklärenden Texten und einer annotierten Linksammlung für das Web-Portal des DaF-Netzwerk vorbereitet. Ein weiterer inhaltlicher Aspekt in Hinblick auf die Unterrichtspraxis, der im dritten Projektjahr bearbeitet wurde, ist der Bereich der Slam-Poesie. Dieses Textgenre eignet sich wegen seiner Ursprünge besonders für kreative Schreibszenarien im interkulturellen Lernen. Auch dieses Genre findet allmählich seinen Weg in den DaF-Unterricht, vgl. z.B. die Reihe Klett Edition Deutsch oder den in der JUMA 2/2005 ausgeschriebenen

Schülerwettbewerb zu Poetry-Slam und Jugendsprache. Auch dazu wurde eine Handreichung mit Weblinks und Ressourcen vorbereitet.

Außerdem wurde noch eine weitere Handreichung zum Thema Wiki-Nutzung im Sprachunterricht recherchiert und vorbereitet. Damit hat das Netzwerk (bezogen auf die Neuen Technologien) wirklich die neuesten Trends für das Interkulturelle Lernen im Angebot. Diese Materialien stehen allen Lehrenden auf dem Portal unter „Materialien für Lehrende > Interkulturelles Lernen“ (im Bereich der Arbeitsgruppe 2) zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Andreas Westhofen vom Partner IIK, Düsseldorf, wird auch noch eine Information zum Thema „Finden von Partnern für Lernprojekte im Netz“ zusammengestellt. Da hat sich seit Einstellung der St.Olaf-Liste sehr viel getan.

Ein dritter inhaltlicher Schwerpunkt des Teams Essen war die Verfassung eines Grundlagenreferats zum Interkulturellen Lernen, als Vortrag auf der dritten Netzwerkkonferenz gehalten, zwecks Publikation über das DaF-Netzwerk (siehe Akten der dritten Konferenz). Zudem brachte sich das Team mit einem Vortrag sowie Workshops zur Nutzung Neuer Technologien für das Interkulturelle Lernen in den vom Netzwerk veranstalteten internationalen Workshop in Ljubljana im Januar 2006 ein.

Darüber hinaus war auch im dritten Projektjahr ein Fokus der Arbeit des Teams Essen die Dissemination und Bekanntmachung des Portals des Daf-Netzwerk. Vom Team Essen wurde das Projekt und das DaF-Netzwerk Portal auf folgenden Veranstaltungen vorgestellt und in Workshops genutzt:

- 18./19.11. 2005, EXPOLINGUA (Berlin)
- 20. - 21. 01. 2006, Expolangues, Paris (Vorstellung, Dissemination, Newsletter)
- 28. 03. - 31. 04. 2005, AESLA-Konferenz, Madrid

(Vortrag auf der internationalen Jahrestagung der Spanischen Gesellschaft für Angewandte Linguistik)

Zudem wurden nach Ablauf der Projektförderung im Rahmen eines dreistündigen Workshops/Vortrag das Portal und Projektergebnisse gemeinsam mit Andreas Westhofen vom Netzwerkpartner IIK, Düsseldorf, auf der diesjährigen EXPOLINGUA (18.11.2006) vorgestellt. Vor dem Hintergrund des Beitrags aus dem Netzwerk im Jahre 2005 (und der Resonanz darauf) war von den Veranstaltern der besondere Themenschwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache“ zum Thema des CALL-Track auf der diesjährigen Fachmesse & -konferenz gewählt worden. Die Inhalte des Beitrages wurden allerdings noch während der Projektlaufzeit vorbereitet und abgestimmt.

Anhang

„Deutschunterricht mit dem DaF-Netzwerk – interkulturell, multimedial, innovativ“

Workshop des DaF-Netzwerks und Lehrerfortbildungsseminar

Departement für Information und Lehrerfortbildung Varna,

Universität Schumen, Bulgarien

05.- 06. Mai 2006

Bericht

Der sechste internationale Workshop des Comenius-Netzwerks DaF-Südost fand vom 05. bis 06. Mai 2006 am Departement für Information und Lehrerfortbildung Varna in Bulgarien statt und stand unter dem Thema

Deutschunterricht interkulturell, multimedial, innovativ.

Der Workshop diente der Verbreitung der Aktivitäten des Netzwerks und stellte gleichzeitig auch ein vom bulgarischen Bildungsministerium anerkanntes Lehrerfortbildungsseminar für Deutschlehrer dar. Die Veranstaltung gab eine gute Gelegenheit zum Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen Projektmitgliedern und dem bulgarischen Publikum, Deutschlehrern, Studierenden und Lehrerfortbildnern, und zur Vermittlung und praktischen Anwendung von neuen Ansätzen im DaF-Unterricht. Insgesamt waren etwa 60 Teilnehmer aus 10 europäischen Ländern anwesend.

1. Der Workshop: Rahmen und Eröffnung

Als Überraschung wurden die Teilnehmer des Workshops beim Betreten des Saales mit deutschen und bulgarischen Liedern begrüßt, „live“ und mit großem Enthusiasmus vorgetragen vom Schülerchor der Varnaer Gesamtschule „Geo Milev“, unter der Leitung dreier hoch engagierter Deutsch- und Musiklehrerinnen, Lina Kolarova, Nadja Sokolova und Violina Trajkova. Das Programm umfasste deutsche und bulgarische Kinder- und Volkslieder, aber auch deutschsprachige Kunstlieder und Beethovens „Ode an die Freude“. Es gab dafür langanhaltenden und herzlichen Beifall von allen. Dagmar Schäffer als Netzwerk-Koordinatorin bedankte sich im Namen aller für diese wirklich „interkulturelle, multimediale und innovative“ Begrüßung.

Der Workshop wurde dann offiziell von Frau Dr. Kamburova-Milanova, Dozentin am Lehrerfortbildungsdepartment Varna, und Frau Prof. Dr. Margarita Georgieva, Leiterin des Departements, eröffnet. Es folgten ein herzliches Grußwort von Herrn Kosta Basitov, Vertreter der Stadt Varna (Dezernatsleiter Schule und Bildung) sowie eine Ansprache von Frau Prof. Dr. Ana Dimova, Vize-Rektorin der Universität Schumen. Die ebenfalls geladenen Vertreter der Botschaften der deutschsprachigen Länder in Bulgarien sowie der entsprechenden Kulturinstitute waren leider nicht anwesend.

Als Vertreterin der Nationalen Sokrates Agentur in Bulgarien richtete dann Frau Elina Sheleva das Wort an die versammelten Teilnehmer der Veranstaltung und bedankte sich für die Möglichkeit, ein erfolgreiches Comenius-Netzwerk mit sehr aktiven bulgarischen Partnern persönlich kennen zu lernen. Sie nutzte die Gelegenheit zu einer kurzen Einführung in das neue ILLP-Programm der EU (Integrated Lifelong Learning Programme), das ab 2007 das alte Sokrates-Programm ablösen wird, und wies die Teilnehmer auf Förderungsmöglichkeiten für transnationale Aktivitäten im Bildungsbereich hin. Dieser Vortrag stieß auf großes Interesse, auch bei dem anwesenden Vertreter der Stadt Varna und des Lehrerfortbildungsdepartment, da es in Varna bisher keine solche Infoveranstaltung gegeben hatte.

Schließlich begrüßte auch Frau Dagmar Schäffer als Repräsentantin der koordinierenden Einrichtung des DaF-Netzwerks, Ellinogermaniki Agogi, Athen, die Teilnehmer und gab einen kurzen Überblick über Hintergrund, Ziele und Aktivitäten des DaF-Netzwerks.

Die Kosten des Workshops wurden durch Fördermittel des DaF-Netzwerks von der Europäischen Kommission getragen und durch die Erhebung einer Teilnahmegebühr und die Unterstützung durch folgende Einrichtungen mitfinanziert:

Stadt Varna (sponserte Mappen, Materialien etc.)

Hanns-Seidel-Stiftung Bulgarien (stellte Stipendien für auswärtige bulgarische Workshop-Teilnehmer zur Verfügung und unterstützte finanziell die Veranstaltung)

Im Foyer stellten das Oxford Centre, der Max Hueber Verlag, das LIFE-Projekt von BMW-Award, der KulturKontakt Austria und das Goethe-Institut Sofia Unterrichtsmaterialien aus.

2. Referenten und Teilnehmer

Etwa 70 eingetragene Teilnehmer und Referenten besuchten den Workshop, so dass sich die Seminarräume schnell füllten. Alle angebotenen Veranstaltungen waren sehr gut besucht und das Publikum beteiligte sich interessiert und aktiv an den angebotenen Seminaren.

Für die teilnehmenden DaF-Lehrerinnen und -Lehrer war der Workshop eine anerkannte Fortbildungsveranstaltung, für die sie auch ein entsprechendes Zertifikat bekamen.

Referenten waren Vertreter der DaF-Netzwerk-Partnerinstitute bzw. Netzwerkmitglieder:

Dr. Christoph Chlosta und Dr. Charitini Iordanidou von der Universität Duisburg-Essen, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Deutschland;

Frank Leppert, Katholische Universität – Regionales Zentrum Beiras, Viseu, Portugal

Werner Bönzli, Cheflektor DaF beim Max Hueber Verlag München, Deutschland;

Mag. Saša Podgoršek, Universität Ljubljana, Slowenien;

Marta Ares Fontela, Escuela Oficial de Idiomas, Vigo, Spanien;

Gaby Frank-Voutsas; Goethe- Institut Athen, Griechenland;

Dr. Mięczysława Materniak, Hochschule Czestochowa, Polen.

Dr. Anja Görn von der Universität der Bundeswehr München, Institut für Psychologie und Erziehungswissenschaft, zuständig für die Evaluation des gesamten Netzwerk-Projekts, befragte alle Teilnehmer dieses Workshops detailliert zu den einzelnen Veranstaltungen, u.a. durch Fragebögen.

3. Teilnehmerliste

A/ Angemeldete Teilnehmer/innen des staatlich anerkannten Lehrerfortbildungsseminars

Name, Vorname	Titel/ Position	Institution	Land/Ort
1 Abazi Besim	Student	Universität Skopje	Ehem. Jugosl. Teilrepublik Mazedonien
2. Aleksandrova Silviya	Deutschlehrerin	Gesamtschule für europäische Sprachen	BG/Russe
3. Atanasova Siyana	Deutschlehrerin	I.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
4. Bedrosova Blagovesta	Deutschlehrerin	Gymnasium für europäische Sprachen „K.Fotinov“	BG/Burgas
5. Belcheva Vera	Deutschlehrerin	V.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
6. Brezoeva Rositsa	Deutschlehrerin	Grundschule „Ivan Vazov“	BG/Silistra
7. Chakarova Sevdalina	Assistentin f.Deutsch	College für Tourismus	BG/Varna
8. Dimitrova Elena	Assistentin f.Deutsch	Veliko-Tarnovo-Universität	BG/V.Tarnovo
9. Dimitrova Ilianka	Deutschlehrerin	Gesamtschule für europäische Sprachen	BG/Russe
10. Dobрева Anka	Deutschlehrerin	Mathematisches Gymnasium	BG/Varna
11. Georgieva Neli	Deutschlehrerin	Fremdsprachengymnasium	BG/Silistra
12. Georgieva Vanya	Assistentin f.Deutsch	College für Tourismus	BG/Varna
13. Grancharova Diana	Deutschlehrerin	V.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
14. Grozdeva Stoyka	Deutschlehrerin	Grundschule „P.Volov“	BG/Dobrich

15. Hristova Darina	Deutschlehrerin	Grundschule „Christo Botev“	BG/Gorozvet
16. Ivanov Pavlin	Deutschlehrer	Grundschule „Chr. Hrabar“	BG/Varna
17. Ivanova Albena	Assistentin f.Deutsch	Universität Schumen	BG/Schumen
18. Ivanova Kristalina	Deutschlehrerin	Grundschule „Ivan Vazov“	BG/Silistra
19. Ivanova Stanislava	Deutschlehrerin	Naturwissensch.Gymnasium	BG/Varna
20. Karaivanova Katerina	Deutschlehrerin	I.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
21. Kazakova Ivanka	Deutschlehrerin	Gesamtschule H.Kiril u.Method	BG/Samuil
22. Kerekovska Milena	Deutschlehrerin	Fremdsprachengymnasium	BG/Schumen
23. Kichukova Antoniya	Studentin	Universität Schumen	BG/Schumen
24. Kolarova Lina	Deutschlehrerin	Gesamtschule „Geo Milev“	BG/Varna
25. Konstantinova Marta	DaF-Lektorin	Varnaer Freie Universität	BG/Varna
26. Koradova Mariana	Deutschlehrerin	Gymnasium für europäische Sprachen „K.Fotinov“	BG/Burgas
27. Kozareva Aneta	Deutschlehrerin	Gesamtschule „H.Kl.Ohridski“	BG/Varna
28. Lazarova Reneta	Deutschlehrerin	Fremdsprachengymnasium	BG/Silistra
29. Marinova Lilyana	Deutschlehrerin	Grundschule „Al.Konstantinov“	BG/Varna
30. Mircheva Krassimira	Deutschlehrerin	12.Gymnasium Zar Ivan Asen II	BG/Sofia
31. Miteva Blaga	Deutschlehrerin	Grundschule H.Kiril u.Method	BG/Varna
32. Miteva Neli	Assistentin f.Deutsch	Universität Schumen	BG/Schumen

33. Nedyalkova Evgeniya	Deutschlehrerin	V.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
34. Nikolova Dessislava	Deutschlehrerin	Grundschule „G.S.Rakovski“	BG/Orizare
35. Pavlova Bilyana	Assistentin f.Deutsch	College für Tourismus	BG/Varna
36. Pencheva Elena	Assistentin f.Deutsch	Wirtschaftsuniversität	BG/Varna
37. Pencheva Svetla	Deutschlehrerin	I.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
38. Petkova Milena	Deutschlehrerin	Grundschule „P.R.Slavejkov“	BG/Varna
39. Petrova Galina	Assistentin f.Deutsch	College für Tourismus	BG/Varna
40. Petrova Vladimira	Assistentin f.Deutsch	Neue Bulgarische Universität	BG/Sofia
41. Philippova Darina	Deutschlehrerin	Gesamtschule „Bacho Kiro“	BG/Pavlikeni
42. Radusheva Petya	Deutschlehrerin	V.Fremdsprachengymnasium	BG/Varna
43. Sokolova Nadya	Deutschlehrerin	Gesamtschule „Geo Milev“	BG/Varna
44. Stamboldzhieva Penka	Deutschlehrerin	Gesamtschule „PejoYavorov“	BG/Plovdiv
45. Stanchev Martin	Student	Universität Shumen	BG/Schumen
46. Staneva Evelina	Deutschlehrerin	Grundschule „St.Mihajlovski“	BG/Varna
47. Stefanov Nikolaj	Assistent f. Deutsch	Wirtschaftsuniversität	BG/Varna
48. Stoycheva Daniela	Dr, Dozentin	Sofioter Universität	BG/Sofia
49. Tatur Yoanna	Deutschlehrerin	Wirtschaftsgymnasium	BG/Varna
50. Temnjalova Mara	DaF- Lektorin	Varnaer Freie Universität	BG/Varna

51. Teneva Elena	Deutschlehrerin	Sprachenzentrum Varna	BG/Varna
52. Todorova Kameliya	Deutschlehrerin	Grundschule „D.Debeljanov“	BG/Varna
53. Todorova Rosina	Deutschlehrerin	Grundschule „Jordan Yovkov“	BG/Varna
54. Tsvetanova Zhivka	Deutschlehrerin	Gesamtschule „L.Karavelov“	BG/Varna
55. Valcheva Boryana	Deutschlehrerin	Sprachenzentrum Varna	BG/Varna
56. Valeva Ema	Deutschlehrerin	Grundschule „Ivan Vazov“	BG/Silistra
57. Varbanova Svetlana	Deutschlehrerin	Wirtschaftsgymnasium	BG/Dobrich
58. Yaneva Yuliya	Deutschlehrerin	Gesamtschule „Najden Gerov“	BG/Varna
59. Zhecheva Konstantinka	Deutschlehrerin	Berufsgymnasium f.Bauwesen	BG/Varna
60. Zheljajkova Dimitrichka	Deutschlehrerin	Grundschule „Panajot Volov“	BG/Dobrich

B/ Referentinnen und Referenten, DaF-Netzwerk-Partner:

61. Podgoršek, Saša	Mag.	Universität Ljubljana	Slowenien
62. Chlost, Christoph	Dr.	Universität Essen-Duisburg	Deutschland
63. Bönzli, Werner	Cheflektor Deutsch als Fremdsprache	Max Hueber Verlag, München	Deutschland
64. Leppert, Frank	Univ. -Lektor	Katholische Universität Viseu	Portugal
65. Iordanidou, Charitini	Dr., Lehrerin	Universität Essen-Duisburg	Deutschland
66. Pflum, Gabriela	DaF-Lehrerin	Batthyány Kázmér Gymnasium	Ungarn
67. Stoytcheva, Daniela	Dr. Prof.	Universität Sofia	Bulgarien
68. Materniak, Mieczysława	Dr., Dozentin	Jan Długosz-Akademie Czestochowa.	Polen
69. Schäffer, Dagmar	Koordinatorin des DaF-Netz- werks	Ellinogermaniki Agogi, Athen	Griechenland
70. Frank-Voutsas, Gaby	DaF-Lektorin	Goethe-Institut Athen	Griechenland
71. Ares Fontela, Marta	Daf-Lehrerin	Sprachenschule, Vigo	Spanien
72. Görn, Anja	Dr., Evaluatorin	Uni. der Bundeswehr Mün- chen	Deutschland

C/ weitere Gäste

78. Basitov, Kosta	Leiter Schule/Bildung	Stadt Varna	BG/Varna
79. Sheleva, Elina	Referentin Comenius	Nationale Sokrates Agentur Sofia	BG/ Sofia
80. Dimova, Ana	Dr. Prof., Vize-Rektorin	Universität Schumen	BG/ Schumen
81. Georgieva, Margarita	Dr. Prof., Leiterin des Lehrerfortbildungsde- partments Varna	Universität Schumen	BG / Varna

4. Programm

Neue Ansätze und Methoden im DaF-Unterricht bildeten den Schwerpunkt der Workshops. Die Teilnehmer waren in zwei Gruppen eingeteilt, Workshopveranstaltungen wurden parallel abgehalten und mehrheitlich gedoppelt, so dass alle Teilnehmer auch alle gewünschten Veranstaltungen besuchen konnten.

Freitag, 05. Mai 2006 11.30 - 13.00 Uhr bzw.

Samstag, 06. Mai 2006, 9.00 – 10.30 Uhr

Werner Bönzli (Max Hueber Verlag, München, D):

Vermittlung interkulturellen Wissens am Beispiel von ausgewählten Lehrwerken

Werner Bönzli analysierte gemeinsam mit den Workshop-Teilnehmern den Begriff des „interkulturellen Wissens“ und die Problematik des Begriffs „Landeskunde“. Untersucht wurde ebenfalls, was wirklich ein „gutes“ Lehrwerk ausmacht. Die Beteiligten konnten ihre Erfahrungen und Meinungen mit einbringen, es wurden dazu auch kleine Statistiken erstellt.

Schließlich wurde in ausgewählten Lehrwerken untersucht, ob und in welcher Form die gemeinsam erarbeiteten Ansprüche dort verwirklicht worden sind.

Mag. Saša Podgoršek (Universität Ljubljana, Slowenien)

Unterrichtsprojekte im Internet am Beispiel von Periscop-Unterrichtsmaterial

Mag. Sasa Podgorsek berichtete zunächst über ein Comenius 2.1-Kooperationsprojekt mit Namen „PeriSCop“, an dem die Universität Ljubljana drei Jahre lang mitgearbeitet hat. Im Rahmen dieses Projekts wurden Unterrichtsmaterialien zum Thema „Jugend in Europa“ in Deutsch, Slowenisch und Tschechisch erarbeitet. In der Erprobungsphase arbeiteten jeweils eine Klasse aus Slowenien, Tschechien und Hessen gemeinsam im Internet an einzelnen Themenfeldern. Mag. Podgorsek berichtete über die Erfahrungen und diskutierte mit den Teilnehmern über die Planung und Durchführung von Internet-Projekten mit Schülern.

Marta Ares Fontela (Sprachschule, Vigo, Spanien)

Filme machen mit Deutschlernern – neue und alte Medien im handlungsorientierten Sprachunterricht

Marta Ares zeigte zunächst einen Film, den sie mit einer spanischen Lernergruppe hergestellt hatte, und erarbeitete theoretische Grundlagen des Filmemachens mit Lernern. Außerdem wurde das Szenario samt möglichen Schauspielern für ein eigenes kleines Filmprojekt der Workshop-Teilnehmer festgelegt. Die Teilnehmer erarbeiteten gemeinsam und detailliert die Schritte zum Film: Idee, Recherche, Drehorte, Technikanforderungen, Exposé, Personenkonstellationen, Treatment, Drehbuch, Proben mit Schauspielern, Regie, Skript, Storyboard, und und... und... Am Ende gab es gemeinsame Dreharbeiten, bei denen alle Beteiligten viel Spaß hatten.

Freitag, 05. Mai 2006, 14.00 - 15.30 Uhr bzw.

Samstag, 06. Mai 2006, 11.00 – 12.30 Uhr

Dr. Christoph Chlosta, Dr. Charitini Iordanidou (Universität Duisburg-Essen, Deutschland)

Der Einsatz des Europäischen Referenzrahmens für Deutsch als Fremdsprache am Beispiel des „taaldorp“-Konzepts

Die Referenten erläuterten zunächst den Begriff „taaldorp“ (Sprachenstadt) und zeigten, wie sich diese Idee zur Erreichung von Lernzielen im Bereich Mündlicher Ausdruck auf dem Niveau A1 oder A2 des GER einsetzen lässt und warum dieser Ansatz vielen anderen Prüfungsformaten überlegen ist. Anhand von Berichten, Fotos und Interviews mit Beteiligten aus durchgeführten

„Sprachdörfern“ in den Niederlanden und in Deutschland wurde den Teilnehmern deutlich, wie sie selbst an ihrer Institution eine Sprachstadt aufbauen können und welche Auswirkungen dies auf Lehrende und Lernende hat.

Frank Leppert (Katholische Universität, Viseu, Portugal)

Multimedia für Lehrer. Tonbearbeitung.

Mit Hilfe einfacher und oft kostenloser Software lässt sich am Computer mit selbst aufgenommenen oder aus dem Internet heruntergeladenen Audiodateien leicht eine Hörverstehensübung für Lerner erstellen. Wie dies technisch auch für Ungeübte relativ einfach machbar ist, konnte Frank Leppert gut zeigen und mit den Workshop-Teilnehmer gemeinsam üben. Als Alternative zur klassischen Audiokassette lernten die LehrerInnen, wie sie am PC mit Hilfe des Softwareprogramms „Audacity“ Zusammenschnitte aus verschiedensten Tonquellen (Radio, eigene Aufnahmen, Schallplatten, CDs etc.) herstellen und im Unterricht einsetzen können.

Freitag, 05. Mai 2006, 16.00 - 17.30 Uhr bzw.

Samstag, 06. Mai 2006, 13.15 – 14.45 Uhr

Gaby Frank-Voutsas (Goethe-Institut Athen, Griechenland)

Deutsch und Fußball-Weltmeisterschaft – eine runde Sache..

Die Referentin stellte einige interessante Internetressourcen rund um das Thema „Fußball“ und „Weltmeisterschaft 2006“ vor, die sich für den DaF-Unterricht eignen. Danach erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, anhand eines Rasters selbst in Gruppenarbeit eine Unterrichtseinheit mit Hilfe der gezeigten Ressourcen zu entwerfen.

Dr. Mieczysława Materniak (Jan Długosz - Akademie Czestochowa., Polen)

Planung und Entwicklung von kreativen Dialogen über den Storyline-Ansatz (Comenius 2.1. Projekt „Creative Dialogues“)

Das Comenius 2.1 Projekt hatte das Ziel, den Storyline-Ansatz, der eigentlich für den Primarunterricht in der Muttersprache entwickelt wurde, für den frühen fremdsprachlichen Unterricht im Englischen und Deutschen weiterzuentwickeln. Die Dozentin stellte uns exemplarisch den Aufbau

der Storyline „Wir machen eine Reise“ für Deutsch als Fremdsprache in der Primarstufe vor und erarbeitete gemeinsam mit den Teilnehmern, wie der Unterricht und der Einsatz der Materialien praktisch abläuft. Dabei stellte sie auch die vielfältigen Hilfsmittel für die Lehrenden vor, die die Projektmitarbeiter erstellt haben und die ab Herbst 2006 allen Interessenten komplett in veröffentlichter Form zur Verfügung stehen.

Samstag, 06. Mai 2006, 15.00 Uhr

Abschluss und Auswertung des Workshops

Abschließend fasste Frau Dr. Kamburova-Milanova die positiven Ergebnisse des Workshops zusammen und bedankte sich bei den Referenten des DaF-Netzwerks und den Teilnehmern für ihr Interesse und ihre rege Mitarbeit. Die Netzwerk-Koordinatorin bedankte sich bei Dr. Kamburova Milanova und ihrem Varnaer Team für die perfekte Organisation und die herzliche Gastfreundschaft. Unter anderem hatten die Gastgeber ein sehr ansprechendes Kulturprogramm vorbereitet: Am Freitag Nachmittag eine Stadtführung durch Varna unter Leitung einer Studentin der touristischen Hochschule, mit anschließendem gemeinsamem Abendessen; und am Samstag einen Ausflug nach Baltschik, mit Führung durch die Sommerresidenz der Königin Maria und anschließender Abschlussfeier in einem örtlichen Muschel- und Fischlokal. Frau Dr. Kamburova-Milanova erhielt von allen lang anhaltenden Beifall für die Organisation dieses gelungenen Workshops. Alle Teilnehmer zeigten sich beeindruckt vom Netzwerkgedanken, was durch das große Interesse an dem zur Verfügung stehenden Informationsmaterial (Hunderte von DaF-Netzwerk-Infobriefen lagen aus und wurden gern mitgenommen) unterstrichen wurde.

Die Dokumentation des Workshops mit Fotos, Präsentationen, Handouts, Materialien und erarbeiteten Papieren der Einzelgruppen wird unter <http://www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/workshop2006-05/> auf dem DaF-Netzwerk-Portal veröffentlicht. Die Ergebnisse der Evaluierung durch Dr. Anja Görn werden den Partnern zugeschickt und im internen Bereich des Portals ebenfalls veröffentlicht.

(Dagmar Schäffer,
Ellinogermaniki Agogi, Athen)





Arbeitsgruppe 3 Ressourcen für Deutsch als Fremdsprache

Redaktion: Gaby Frank-Voutsas

*Mitglieder: Erika Broschek, Gaby Frank-Voutsas,
Goethe Institut Athen, Griechenland*

Werner Bönzli, Hueber Verlag, München, Deutschland

Jola Grendzinska, Andrzej Walczak, Gdanskie Szkoły Autonomiczne, Gdansk, Polen

*Frank Leppert, Universidade Católica Portuguesa- Centro Regional Das Beiras,
Viseu, Portugal*

Prof. Dr. Ana Marija Muster, Univerza V Ljubljani, Slowenien

Lucia Leporati, Istituto Superiore C. Balbo Liceo Scientifico Palli, Italien

Im dritten Jahr ihres Bestehens hatte sich die AG3 zum Ziel gesetzt, ihre vorhandenen Strukturen zu pflegen und auszubauen. Das bedeutete neben der selbstverständlichen Teilnahme ihrer Mitglieder an internationalen Workshops des Netzwerks (Januar und Mai 2006) und der dritten internationalen DaF-Netzwerk-Konferenz in Athen im September 2006 mit Beiträgen zum Programm vor allem die Aktualisierung und Anreicherung der Materialien im Portal sowie die Bekanntmachung des Netzwerks bei Nicht-Mitgliedern.

Die Zusammensetzung der Gruppe im Berichtszeitraum war im Wesentlichen die gleiche wie im Vorjahr:

Im Rückblick auf den Berichtszeitraum lässt sich feststellen, dass die AG3 eine außerordentlich produktive Gruppe im Netzwerk darstellt. Was zuerst als Schwäche der Gruppe erscheinen mochte, nämlich die Tatsache, dass es kaum eine Aktivität gab, an der alle Gruppen-Mitglieder gemeinsam beteiligt waren, stellt sich im Nachhinein und gemessen an den Ergebnissen der Gruppe als ihre Stärke heraus. Die AG3 verfügt über die größte Bandbreite unterschiedlicher Beiträge zum Auf- und Ausbau des Netzwerks, ihre lose Kooperation erlaubte den Mitgliedern, sich zu Experten für Einzelbereiche zu machen bzw. ihr schon vorhandenes Expertenwissen voll ins Netzwerk einzubringen und dort auszubauen. Eine strengere „Gruppendisziplin“ hätte sicher nicht zu solcher Vielfalt geführt.

Wesentliche Inhalte des Portals und der Kommunikationswerkzeuge des Netzwerks gehen auf das Konto der AG3: Der wöchentliche didaktische Tipp, der europäische Veranstaltungskalender (ursprünglich von Ivanka Kambourova, dann aber durch Werner Bönzli weiter gepflegt), der Überblick über regionale und überregionale Lehrwerke, redaktionelle Mitarbeit am Infobrief des Netzwerks, Einrichtung von neuen Themen und Beiträge zu vorhandenen im Forum des Netzwerks, Vorstellung von und Tutorien zu IKT-Programmen, eine Fülle von Materialien im Portal (aktuelle Wettbewerbe, Nachschlagewerke, Fachzeitschriften, Materialien zu bestimmten Fertigkeiten, Hilfen für die Unterrichtsvorbereitung, Tipps für alternative, kreative Unterrichtsgestaltung, ...) sowie zahlreiche Berichte von Erprobungen – lauter Materialien, die sich, soweit die Autoren Einblick in die Anzahl von Downloads haben, großer Beliebtheit bei den Nutzern des Portals www.daf-netzwerk.org erfreuen. Ein weiterer Beitrag der AG3 im Berichtszeitraum ist die Organisation und Durchführung des Workshops in Ljubljana, Slowenien (Jan. 2006) durch Ana Marija Muster, der aus Sicht aller Beteiligten ausgesprochen erfolgreich war (siehe Bericht im Anhang).

Bezüglich der Teilnahme von AG3-Mitgliedern an den Veranstaltungen des Netzwerks zeigt sich mit einem Blick auf das jeweilige Programm, dass immer mehrere Mitglieder der AG aktiv mitgewirkt haben:

1. Workshop in Ljubljana, Slowenien, 13.-14. Januar 2006:

„Neue Ansätze im Fremdsprachenunterricht“

Organisation, Leitung: Ana Marija Muster

Beiträge: - Werner Boenzli: Workshop „Musik im DaF-Unterricht“ - Frank Leppert: Workshop „Multimedia für Lehrer: Tonbearbeitung“

2. Workshop in Varna, Bulgarien, 05.- 07. Mai 2006:

„Deutschunterricht mit dem DaF-Netzwerk: interkulturell, multimedial, innovativ“

Beiträge: - Werner Boenzli: „Vermittlung interkulturellen Wissens am Beispiel von ausgewählten Lehrwerken“

-Gaby Frank-Voutsas: „Deutsch und Fußball-Weltmeisterschaft - eine runde Sache.“ (im Netzwerk-Portal unter <http://www.daf-netzwerk.org/tagungen/ergebnisse/workshop2006-05/> liegen auch die von den Teilnehmern des Workshops konzipierten Unterrichtsvorschläge).

- Frank Leppert: „Multimedia für Lehrer. Tonbearbeitung“

3. Konferenz des DaF-Netzwerks in Athen, Griechenland, 08. - 09. September 2006:

„Sprachen - Kulturen – Identität. Schule und Fortbildung für Europäer von morgen“

Beiträge: - Werner Boenzli: „Die unendliche Lektüre“

- Erika Broschek: „Deutsch/es in meiner Umgebung. Vom Wettbewerb zum Projektunterricht“

- Gaby Frank-Voutsas: „In vino veritas: Lehrerfortbildung mit der Feuerzangenbowle“

- Frank Leppert: „DOKEOS: Mehr als ein Hausaufgabenraum“

- Ana Marija Muster: „Europäische Dimension im Unterricht mit PeriSCop-Materialien“

- Andrzej Walczak: „Bilder und Grafiken für den Sprachunterricht im Internet finden und bearbeiten“ (in engl. Sprache)

Darüber hinaus wurde das Netzwerk auf folgenden regionalen Veranstaltungen vorgestellt bzw. durch kommentiertes Verteilen von Infobriefen und Empfehlung der Webseite bekannt gemacht. Im Einzelnen:

Griechenland:

Erika Broschek, Goethe-Institut Athen, war weiterhin an der Erstellung der Infobriefe beteiligt (im Berichtszeitraum erschienen Nr. 7-9), während Gaby Frank-Voutsas sich v.a. um die Internet-Seiten der AG3 kümmerte. Ein neues, benutzerfreundliches Format wurde ausprobiert, nämlich die Sichtbarmachung untergeordneter Dokumente als Links zu einem übergeordneten Dokument, z.B.: „Schülerradio 1476“ mit Links zu einer Sendung von Deutschstudenten der Fremdsprachenfakultät Tirana zum Thema: „Was denken albanische Studenten über Politik?“ sowie zu einem Bericht über die Herstellung der Sendung. Ferner nahmen die Partnerinnen an der Prämierung der griechischen Projekte 2005 für das Europäische Sprachensiegel teil und informierten griechenlandweit (Deutschlehrerzeitschrift „Akzent Deutsch“) über das Sprachensiegel-Projekt 2006/2007. Gaby Frank-Voutsas als Leiterin der Arbeitsgruppe erstellte im Berichtszeitraum zwei AG-Jahresberichte (2004/2005 im November 2005 und den vorliegenden).

Die Empfehlung des Netzwerks allgemein oder von spezifischen Materialien, Projekten, Veranstaltungen etc. aus dem Netzwerk-Fundus ist nach wie vor Bestandteil der Lehrerberatungsgespräche durch Erika Broschek und Gaby Frank-Voutsas in der „Bildungskooperation für Deutsch“ (BKD) am Goethe-Institut Athen. Ebenso wird nicht versäumt, bei Veranstaltungen der BKD auf das Netzwerk aufmerksam zu machen:

a) externe Fortbildungsveranstaltungen des Goethe-Instituts Athen:

Ort, Datum	Art der Veranstaltung	Anzahl der DaF-Lehrer	Art der Präsentation
Chania, 8.10.2005	Jahresseminar für Deutschlehrer auf Kreta	30	Infobriefe, Hinweis auf Portal, bes. auf Materialien im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2006
Athen, 15.10.2005	Nachbereitungsseminar für Stipendiaten von Landeskunde-Seminaren	15	Infobriefe, Portal

Rhodos, 23.10.2005	Jahresseminar für Deutschlehrer im Dodekanes	30	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Chios, 23.10.2005	Jahresseminar für Deutschlehrer auf Chios und Lesbos	20	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Nicosia, 11.11.2005	Seminar zum Thema Fußball-WM 2006	30	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Athen, 26.11.2005	Wochenende zum Primarunterricht	TN begrenzt auf 25	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Athen, 11.3.2006	Seminar zum Thema Fußball-WM 2006	50	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Ioannina, 11.3.2006	Jahresseminar für Deutschlehrer im Epirus	40	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Nicosia, 30.1.-2.2.2006	Fortbildungsseminar für nordzyprische DaF-Lehrer	14	Vorstellung des Netzwerks
Patras, 12.3. 2006	Jahresseminar für Deutschlehrer in Achaia	40	Infobriefe, Hinweis auf Portal
Athen, 17.6. 2006	Vorbereitungsseminar für Landeskunde-Stipendiaten	10	Infobriefe, Portal

b) andere Konferenzen:

Thessaloniki, 7.-9.4.2006	Gesamtgriechischer Deutschlehrer-Kongress	ca. 800	Vorstellung des Netzwerks in einer Sektion mit ca. 20 Teilnehmern, Abstract im Tagungsband
---------------------------	---	---------	--

Deutschland:

Die kontinuierliche Werbung für das Netzwerk betreibt auch Werner Bönzli vom Partner Hueber-Verlag München bei seinen zahlreichen Einzel- und Gruppenkontakten mit DaF-Lehrern in Deutschland und anderswo.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit für das Netzwerk liegt jedoch neben den Beiträgen zu Veranstaltungen (s.o.) auf der Produktion und Pflege mehrerer Portal-Inhalte:

a) Einzelaktion „Umfrage zur Beurteilung des Webport“:

Werner Bönzlis Institution hat mit einigen Preisen (Büchergutscheinen) einen zusätzlichen Anreiz zum Ausfüllen des online-Fragebogens geschaffen; nach Abschluss der Umfrage waren die Gewinner zu benachrichtigen und die Preise zu versenden. Außerdem gestaltete Werner Bönzli eine Ergebnis-Darstellung mit Präsentation der Gewinner für das Portal (s. http://www.daf-netzwerk.org/intern/evaluation/onlinefragebogen_Erste_Gewinner.pdf)

b) Im Sinne eines Anreizes für weitere Mitgliedschaften stellte der Hueber Verlag München, als Geschenk für das 1000. Mitglied einen MP3-Player zur Verfügung.

c) Mehrfach-Aktivitäten:

- „Tipp der Woche“: Durchschnittlich etwa alle 10 Tage ein gezielter Hinweis und „Apetitmacher“ auf Dokumente aus dem Bereich „Materialien für Lehrende“; Texte auch auf Englisch;
- Veranstaltungskalender: Kalender für 2006 und, soweit bisher möglich, für 2007 recherchiert, in Form gebracht und mehrmals aktualisiert;
- Lehrwerksübersicht: Liste regionaler Lehrwerke für Italien erstellt; die Listen für Polen und für die Verlage in Deutschland aktualisiert;
- Diskussionsforum: Zwei neue Foren eröffnet (eines davon auf Englisch, damit Leute, die von der englischen Homepage her ins Forum kommen, wenigstens eine englischsprachige Diskussion vorfinden), und 8 Beiträge zu laufenden Foren geschrieben.

Portugal:

Partner Frank Leppert von der Unersidade Católica Portuguesa in Viseu berichtet für den Zeitraum Oktober 2005 bis Oktober 2006 über verschiedene Aktivitäten über die bereits oben erwähnte Durchführung von Workshops hinaus:

Netzwerkpräsentationen:

- Auf Einladung des Goethe-Instituts Mailand bei einem Einführungsseminar von Reinhard Donath in den „Multimedia-Führerschein“ für angehende Teilnehmer (29.9.06) <http://www.englisch.schule.de/locarnokurs.htm>
- Bei einem Online-Echtzeittreffen des Netzwerks „dafnord“ (Finnland und Nordeuropa) mit dem Koordinator Ilpo Halonen und vielen Gästen aus ganz Europa <http://www.ejournal.fi/daf1/>

Arbeit an den Materialien der AG3:

- Aktualisierung von Dokumenten
- Erstellung eines Online-Kurses zur Tonbearbeitung mit der Software „Audacity“ mit Hilfe der Internet-Plattform DOKEOS campus.dokeos.com

Slowenien:

Partner Prof. Dr. Ana Marija Muster und Dr. Sasa Podgor ek, Universität Ljubljana, Philosophische Fakultät, Abt. für Germanistik / DaF-Didaktik berichten über folgende Aktivitäten:

a) Organisation und Durchführung des 5. Netzwerk-Workshop am 13.+14. Januar 2006 in Ljubljana zum Thema: „Interkulturelles Lernen und neue Methoden im DaF-Unterricht: Neue Ansätze im Sprachunterricht“.

Teilnehmer: ca. 100 Lehrer/innen aus allen Schultypen Mitwirkende Netzwerk-Partner: R.S. Baur, W.Boenzli, F. Leppert, L. Leporati, B. Rüschoff, D. Stoytcheva, A. Westhofen (siehe auch ausführlichen Bericht im Anhang)

b) Vorstellung des DaF-Netzwerks von Oktober 2005 bis September 2006:

Datum	Ort	Veranstaltung/ Veranstalter	Thema	Teilnehmerzahl	Art der Vorstellung
14.-15.10 2005	Olimje SI	Versammlung des sloweni- schen Deutsch- lehrerverbandes	Vorstellung des DaF-Netzwerks	ca. 100 DaF-Lehrer aller Schularten	Powerpoint und In- fobriefe
10.4. 2006	Ljubljana, SI	Philosophische Fakultät UL: Vorlesung und Workshop	Projektarbeit im DaF-Unterricht	35 Studierende	Powerpoint und In- fobriefe
5.5. 2006	Gießen, DE	Universität: Vorlesung und Workshop (S. Podgoršek	Europäische Dimension	ca. 30 Studie- rende	Powerpoint und In- fobriefe
8.6. 2006	Ljubljana, SI	Philosophische Fakultät: Lehrer- fortbildung	Europäische Dimension und Projektarbeit	15 Mentorinnen	Powerpoint und In- fobriefe

c) Veröffentlichungen über das Netzwerk:

- Podgoršek, Saša. 2003. Europäische Projekte im Rahmen von COMENIUS 1, 2 und 3. Interessierte Schulen gesucht!. In: Schaurein 16/2, 2003, S. 57-58. (Fachzeitschrift des slowenischen Deutschlehrerverbandes)
- Muster, Ana Marija / Podgoršek, Saša. 2005. PeriSCop und Daf-Netzwerk. Eine Kurzinformation über zwei EU-Projekte. In: Vestnik 39/1-2, 2005, S. 333-334. (Zeitschrift des slowenischen Fremdsprachenvereines)

- Podgoršek, Saša. 2005. Glasofil. Poročilo o dveh Comenius-projektih na Oddelku za germanistiko. (Bericht über zwei Comenius-Projekte der Germanistikabteilung) (monatliche Zeitschrift der Philosophischen Fakultät)

Italien

Partnerin Lucia Leporati vom Istituto Superiore Balbo – Liceo scientifico

Casale Monferrato, Italien, berichtet von ihren Unterrichtserprobungen von Juni 2005 bis September 2006:

Nr	Erprobung	AG	Zeit	Klasse - Niveau	Weitere Bemerkungen
1	Ein- und Ausblicke: Was Fenster erzählen können	AG 3 in Zusammenarbeit mit AG 2 – Interkulturelles Lernen	Februar – September 2006	3 A und 4 A – A2	Sammlung von Bildern (s. Ressourcen) in Form von 4 Power Point Präsentationen als Material, das anderen Lehrern zur Verfügung gestellt wird
2	Bilder im Unterricht: Sammlung von Bildern, die als Sprech- und Schreibanlass eingeführt werden können	AG 3	Juni 2005 – September 2006	Alle	Aufnahme von Bildern, die im Unterricht eingesetzt werden können
3	Odyssee	AG 3	Oktober – November 2005	4 A – A 2	

4	E-Journal: DaF 21 Kreatives Schreiben: Arbeit mit Geschichtenanfänge	AG 3	Februar 2006	4 A – A2 5 A – B1	Entwicklung von ei- nem Raster als Hilfe zur Erstellung von Kommentaren. Kontakt mit Andreas Kotz und Marzena Zylinska zur Imple- mentierung vom Projekt
5	Didaktisierung von Zeitungsarti- keln aus Presse und Sprache	AG 3	Juni 2006	5 A – B1	Entwicklung von Textaufgaben
6	Entwicklung einer eigenen Homepage als Hilfestellung für Schüler und als Ressource (Arbeitsblätter usw.)	AG 3	Juni – Sep- tember 2006	Alle Klassen Niveaus A1 bis B1	Autorenprogramme HotPotatoes und Zarb
7	Erprobung von C-Tests (Ge- meinsamer Europäischer Refe- renzrahmen)	AG 3 AG 4	September 2006	5 A A2 - B1	Verbesserung und Feed-back an Prof. Baur (AG4)
8	Einsatz von Online-Materialien zum Lehrwerk Tangram	AG 3	Juni 2005 – Septem- ber 2006	Alle Klassen A 1 – B 1	

Polen

Jola Grendzinska und Andrzej Walczak vom Autonomen Gymnasium in Gdansk haben vor allem für die Erprobung von Materialien Sorge getragen, und zwar vom Dezember 2005 – Mai 2006

Nr	Erprobung	AG	Zeit	Klasse - Niveau
1.	Die DDR vor und nach dem Mauerfall	AG 3	März 2006	A1 (Lyzeum)
2.	Beim Arzt	AG 3	April 2006	A 1
3.	Arme, Beine & Co.	AG 3	Dezember 2005	A2
4.	Wohnen in Deutschland	AG 3	Januar 2006	A2 (Grundschule)
5.	Wir gehen einkaufen	AG 3	Februar 2006	A 1 (Lyzeum)

Außerdem informierten sie über das Netzwerk:

4.-6. Juni 2006: bei einem Besuch an der Partnerschule in Biedriansk, Ukraine

28.-29. September 2006: im Partner-Gymnasium in Overath, Deutschland

Nachhaltigkeit:

Auf dem Partnertreffen am 10. September wurde deutlich, dass sich niemand in der Runde vorstellen konnte, plötzlich nicht mehr im und am Netzwerk DaF zu arbeiten, nur weil der Förderungszeitraum zu Ende ist. Abgesehen von den zweifellos sehr guten Ergebnissen des Projekts hat auch eine wirkliche Vernetzung der beteiligten Partner stattgefunden. Ein gemeinsames Anliegen aller ist die Pflege und auch der weitere Ausbau des Kernstücks des Netzwerks, des Portals www.daf-netzwerk.org. Die AG3 wird ihren Bestand sichten und überarbeiten, aber auch neue Materialien hochladen. Angestrebt ist neben der Qualität der Ressourcen auch eine noch schnellere Zugriffsmöglichkeit.

Im Einzelnen sind bereits folgende Aktivitäten geplant:

Werner Bönzli, DE:

Im Rest des laufenden Jahres und im kommenden Jahr Pflege des europäischen Veranstaltungskalenders, gelegentliches Einstellen weiterer Newsbeiträge auf die Homepage, evtl. Aktualisierung der Lehrwerksübersichten

Erika Broschek, Gaby Frank-Voutsas, GR:

Einträge zum Daf-Netzwerk in Wikipedia (ab 20.10.06), Pflege und Ergänzung der Portalseiten der AG3

Lucia Leporati, IT:

Durchführung eines Aus- und Fortbildungsmoduls (25 Stunden) zum Thema EU-Projekte an der Universität Turin

Frank Leppert, PT:

Verlinkung der Dokumente „Dokeos: Einrichtung eines Arbeitsraumes“ und Kurs „Multimedia für Lehrer: Tonbearbeitung“ mit der AG3-Seite „Gewusst wie“ (bisher nur bei den Ergebnissen von Netzwerk-Tagungen zu finden); Erstellung und Verlinkung eines Kurses „Multimedia für Lehrer: Videobearbeitung“, ebenfalls in Dokeos

Anhang

„Neue Ansätze im DaF-Unterricht“

Philosophische Fakultät, Universität Ljubljana

Workshop des DaF-Netzwerks und Lehrerfortbildungsseminar

Ljubljana, Slowenien

13.-14. Januar 2006

Bericht

Der fünfte internationale Workshop des Comenius-Netzwerks DaF-Südost fand vom 13. bis 14. Januar 2006 an der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana in Slowenien statt und stand unter dem Thema

Neue Ansätze im DaF-Unterricht

Der Workshop diente der Verbreitung der Aktivitäten des Netzwerks und stellte gleichzeitig auch ein vom Slowenischen Unterrichtsministerium anerkanntes Lehrerfortbildungsseminar für Deutschlehrer dar. Die Veranstaltung gab eine gute Gelegenheit zum Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen Projektmitgliedern und dem slowenischen Publikum, Deutschlehrern, Fremdsprachenlehrern, DaF Studenten und Lehrerfortbildnern, und zur Vermittlung und praktischen Anwendung von neuen Ansätzen im DaF-Unterricht.

1. Der Workshop- Rahmenbedingungen und Eröffnung

Der Workshop wurde von Frau Prof. Dr. Ana-Maria Muster, Dozentin der Germanistikabteilung, und Frau Prof. Dr. Neva Slibar, Leiterin der Germanistikabteilung, eröffnet. Geladen waren ebenfalls Herr Peters, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Slowenien; Herr Abed Naumann, Leiter des Goethe-Instituts Ljubljana, und Frau Mag. Christine Okresek, Leiterin des Österreich Instituts in Ljubljana. Die ebenfalls eingeladenen Vertreter der Nationalen Sokrates Agentur in Slowenien waren nicht gekommen.

In kurzen Einführungsansprachen kam die Stelle des Deutschunterrichts im slowenischen Bildungssystem zur Sprache, besondere kulturelle und geschichtliche Voraussetzungen für den Er-

werb der deutschen Sprache in Slowenien, und interkulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Slowenen, Österreichern und Deutschen. Wir erfuhren z.B. dass Herr Botschafter Peters einst selbst auch die Deutsche Sprache unterrichtete oder dass in Österreich das Weglassen eines formellen Titels in der Ansprache als schwerer Fauxpas gilt.

Einen kurzen Überblick über das DaF Netzwerk gab Frau Yvonne v. Beck Katsambi als Repräsentantin der koordinierenden Einrichtung des DaF-Netzwerks, Ellinogermaniki Agogi, Athen.

Zu einem reichhaltigem Mittagsbüffet mit slowenischen Spezialitäten hatte die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland am ersten Workshop-Tag eingeladen.

Die Kosten des Workshops wurden durch Fördermittel des DaF-Netzwerks von der Europäischen Kommission getragen und durch die Erhebung einer Teilnahmegebühr und die Unterstützung durch folgende Einrichtungen mitfinanziert:

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Ljubljana

Goethe-Institut Ljubljana

Die Verlage: Rokus (vertritt auch den Klett-Verlag), Mladinska knjiga/ Oxford Center (vertritt auch den Max Hueber Verlag), DZS/ Epicenter (vertritt auch den Langenscheidt-Verlag).

2. Referenten und Teilnehmer

80 eingetragene Teilnehmer und Referenten besuchten den Workshop, außerdem noch viele interessierte Mitarbeiter und Studenten der Universität Ljubljana, so dass sich der Raum beim Einführungsvortrag von Herrn Professor Dr. Baur der Universität Duisburg Essen schnell füllte. Bis zum letzten Termin der angebotenen Veranstaltungen waren diese sehr gut besucht und das Publikum beteiligte sich interessiert und aktiv an den angebotenen Seminaren.

Für die teilnehmenden DaF-Lehrerinnen und -Lehrer war der Workshop eine vom slowenischen Bildungsministerium anerkannte Fortbildungsveranstaltung, für die sie auch ein entsprechendes Zertifikat bekommen.

Referenten waren Vertreter der DaF-Netzwerk-Partnerinstitute:

Herr Professor Dr. Rupprecht Baur von der Universität Duisburg-Essen, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Deutschland;

Frau Professor Dr. Daniela Stoytcheva von der Universität St. Kl. Ochriski, Sofia, Bulgarien;

Herr Professor Dr. Bernd Rüschoff, Universität Duisburg Essen, Institut für Anglistik und Technologiegestütztes Fremdsprachenlernen, Deutschland;

Herr Frank Leppert von der Katholischen Universität Portugal – Regionales Zentrum Beiras, Vi-seu;

Herr Werner Bönzli, Cheflektor DaF beim Max Hueber Verlag München;

Frau Lucia Leporati vom Istituto Superiore C. Balbo – Liceo Scientifico Palli, Italien;

und Herr Andreas Westhofen vom Institut für Interkulturelle Kommunikation Düsseldorf, Deutschland.

Frau Dr. Anja Görn von der Universität der Bundeswehr München, Institut für Psychologie und Erziehungswissenschaft, zuständig für die Evaluation des gesamten Netzwerk-Projekts, befragte alle Teilnehmer dieses Workshops detailliert zu den einzelnen Veranstaltungen, u.a. durch Fragebögen.

3. Teilnehmerliste

A/ Angemeldete Teilnehmer/innen des staatlich anerkannten Lehrerfortbildungsseminars

Name, Vorname	Titel/ Position	Institution	Land
1. Ahčin Marko	DaF-Lehrer	Šola za strojništvo, Škofja Loka	Slowenien
2. Balant Jasna	Daf-Lehrerin	Ekonomska šola, Novo mesto	Slowenien
3. Ban Metka	Daf-Lehrerin	Šolski center, Novo mesto	Slowenien
4. Banfi Robert	Daf-Lehrer	Gimnazija Poljane, Ljubljana	Slowenien
5. Bezjak Renata	Daf-Lehrerin	Gimnazija Ormož	Slowenien
6. Božnik Manja	Daf-Lehrerin	OŠ Fr. Lešnika, Maribor	Slowenien
7. Cilensek Sabina	Daf-Lehrerin	Ekonomska šola, Novo mesto	Slowenien
8. Čebašek Ksenija	Daf-Lehrerin	Srednja trgovska šola, Kranj	Slowenien
9. Gabriel Tanja	Daf-Lehrerin	Gimnazija Bežigrad, Ljubljana	Slowenien
10. Holc Nada	Fachberaterin	Zavod za šolstvo RS, Maribor	Slowenien

11. Koderman Nataša	Daf-Lehrerin	Gimnazija Bežigrad, Ljubljana	Slowenien
12. Kolenc Polona	Daf-Lehrerin	OŠ Rovte	Slowenien
13. Kolman Mitrović Marija	Daf-Lehrerin	Srednja trgovska šola, Kranj	Slowenien
14. Kostanjšek Bojan	Daf-Lehrer	Gimnazija Celje-Center, Celje	Slowenien
15. Kozar Helena	Daf-Lehrerin	Prometna šola, Maribor	Slowenien
16. Lešnik Nataša	Daf-Lehrerin	II.gimnazija, Maribor	Slowenien
17. Makari Monika	Daf-Lehrerin	OŠ Fokovci	Slowenien
18. Novak Alenka	Daf-Lehrerin	II. gimnazija, Maribor	Slowenien
19. Rac Katja	Daf-Lehrerin	OŠ Muta	Slowenien
20. Sobočan Milanka	Daf-Lehrerin	Slomškov zavod, Maribor	Slowenien
21. Stražišnik Nataša	Daf-Lehrerin	Srednja šola, Zagorje	Slowenien
22. Svetlin-Gvardjančič Polona	Mag., DaF-Lektorin	Ekonomska fakulteta, Ljubljana	Slowenien
23. Šengelaja Rosvita	Mag., Daf-Lehrerin	Center za tuje jezike, Ljubljana	Slowenien
24. Šoba Saša	Daf-Lehrerin	OŠ 8 talcev, Logatec	Slowenien
25. Šterbal Saša	Daf-Lehrerin	Srednja šola, Slovenska Bistrica	Slowenien
26. Vidmar Lidija	Daf-Lehrerin	OŠ Frana Albrehta, Kamnik	Slowenien
27. Zupančič Janja	Daf-Lehrerin	OŠ Luisa Adamiča, Šmarje Sap	Slowenien
28. Žagar Diana	Daf-Lehrerin	Šolski center, Novo mesto	Slowenien

B/ Eingeladene Teilnehmer/innen

29. Bradač Katja	Daf-Lehrerin	Österreichinstitut, Ljubljana	Slowenien
30. Enčeva Milka	DaF-Lektorin	Pedagoška fakulteta, Maribor	Slowenien
31. Ikoč Nataša	Studentin	FF, Ljubljana	Slowenien
32. Kučiš Vlasta	DaF-Lektorin	Pedagoška fakulteta, Maribor	Slowenien
33. Kukovec Lidija	Studentin	FF, Ljubljana	Slowenien
34. Jesenšek Vida	Prof. Dr.	Pedagoška fakulteta, Maribor	Slowenien
35. Potrč Mateja	Studentin	FF, Ljubljana	Slowenien
36. Bec Janja	Daf-Lehrerin	Referendarin, Ljubljana	Slowenien
37. Tavčar Maja	Studentin	FF, Ljubljana	Slowenien
38. Polajnar Janja	Dr. Daf-Lehrerin	II. gimnazija, Maribor	Slowenien
39. Osterman Andreja	Daf-Lehrerin		Slowenien
40. Rotar Barbara	Daf-Lehrerin	Ekonomška šola, Kranj	Slowenien
41. Rozman Mirjana	Daf-Lehrerin	OŠ Bistrica, Tržič	Slowenien
42. Kač Liljana	Mag. Fachberaterin	Zavod za šolstvo RS, Ljubljana	Slowenien
43. Kerin Suzana	DaF-Lektorin	FF, Ljubljana	Slowenien
44. Holl Daniel	Dr. DAAD-Lektor	FF, Ljubljana	Deutschland
45. Lughofer Johann	Univ.-Lektor	FF, Ljubljana	Österreich
46. Götz Gudrun	Univ. Lektorin	Universität Graz	Österreich
47. Claudia Biernatzki	DaF Lehrerin	Universität Graz	Österreich
48. Šlibar Neva	Dr. Prof.	FF, Ljubljana	Slowenien
49. Štinc-Salzman Madita	DaF-Lektorin	FF, Ljubljana	Slowenien

50. Kondrič Vesna	Dr. Prof.	Pedagoška fakulteta, Maribor	Slowenien
51. Kožar Erna	DaF-Lektorin	in Rente	Slowenien
52. Kosevski-Puljič Brigita	Mag. DaF-Lektorin	FF, Ljubljana	Slowenien
53. Renčelj Ana	DaF-Lektorin	in Rente	Slowenien
54. Trdan-Lovrenčič Marija	Mag. DaF-Lektorin	Turistica, Portorož	Slowenien
55. Petrišič Staša	DaF-Lektorin	FF, Ljubljana	Slowenien
56. Hudelja Niko	Mag. DaF-Lektor	FF, Ljubljana	Slowenien
57. Podgoršek Saša	Mag. Assistentin	FF, Ljubljana	Slowenien
58. Križanec Milanka	Studentin	FF, Ljubljana	Slowenien
59. Leskovec-Redek Christiane	DaF-Lektorin	FF, Ljubljana	Slowenien
60. Novinec Borut	DaF-Lektor	FF, Ljubljana	Slowenien
61. Hribar Katja	DaF-Lehrerin	Sprachenschule	Slowenien
62. Vaupotič Milojka	DaF-Lehrerin	Referendarin (Gymn. Maribor)	Slowenien
63. Sovič Nataša	DaF-Lehrerin	Gimnazija Novo mesto	Slowenien
64. Kovač Anja	Studentin	FF Ljubljana	Slowenien
65. Skralovnik Tina	DaF-Lehrerin	Referendarin (Gimn. Ravne)	Slowenien

Schultypen bzw. Institutionen:

Grundschulen 8, Gymnasien 10, verschiedene Mittelschulen 12, Fakultäten 20, Sprachschulen 3, anderes 4;

außerdem waren dabei auch 6 Studierende, 3 Referendarinnen, 2 Rentnerinnen.

C/ Referentinnen und Referenten, DaF-Netzwerk-Partner:

66. Muster, Ana Marija	Dr. Prof.	FF, Ljubljana	Slowenien
67. Baur, Rupprecht S.	Dr. Prof.	Universität Essen-Duisburg	Deutschland
68. Bönzli, Werner	Cheflektor Deutsch als Fremdsprache	Max Hueber Verlag, München	Deutschland
69. Leppert, Frank	Uni-Lektor	Katholische Universität Viseu	Portugal
70. Leporati, Lucia	DaF-Lehrerin	Istituto Superiore Balbo	Italien
71. Klagges, Vera	Stud. Mitarbeiterin	Universität Essen-Duisburg	Deutschland
72. Rüschoff, Bernd	Dr. Prof.	Universität Essen-Duisburg	Deutschland
73. Stoytcheva, Daniela	Dr. Prof.	Universität Sofia	Bulgarien
74. Westhofen, Andreas	Mag.	IHK, Düsseldorf	Deutschland
75. Beck Katsambi, Yvonne	Koordination des DaF-Netzwerks	Ellinogermaniki Agogi, Athen	Griechenland
76. Ares Fontela, Marta	Daf-Lehrerin	Sprachenschule, Vigo	Spanien
77. Görn, Anja	Dr., Evaluatorin	Uni. der Bundeswehr München	Deutschland

D/ weitere Gäste

78. Hans Jochen Peters	Botschafter der BRD	Deutsche Botschaft Ljubljana	Deutschland
79. Abed Naumann	Leiter des GI Ljubljana	Goethe-Institut Ljubljana	Deutschland/ Slowenien
80. Christine Okresek	Mag., Leiterin des ÖI Ljubljana	Österreich-Institut Ljubljana	Österreich

4. Programm

Neue Ansätze und Methoden im DaF-Unterricht bildeten den Schwerpunkt von Vorträgen und Workshops, wobei Vorträge thematisch anschließende Gruppen- oder Einzelarbeitsphasen einleiteten. Die Teilnehmer waren in zwei Gruppen eingeteilt, Workshopveranstaltungen wurden parallel abgehalten (teilweise gedoppelt), so dass alle Teilnehmer auch alle gewünschten Veranstaltungen besuchen konnten.

Freitag, 13. Januar 2006

10.00-10.45 Uhr Prof. Dr. Rupprecht S. Baur
Handlungsorientierter Unterricht -Vortrag

10.50-12.20 Uhr: Prof. Dr. Rupprecht S. Baur

Workshop über handlungsorientierten Unterricht

Der Einführungsvortrag zum Thema Handlungsorientierter Unterricht von Herrn Prof. Baur war gefolgt von einem Workshop. Im Zentrum stand die Methode der »Suggestopädie«, in der handlungsorientierten Ausprägung, wie sie von Prof. Baur entwickelt wurde. Im Gegensatz zu der klassischen Suggestopädie, in der die Präsentationsphasen durch die Anreicherung mit Musik geprägt sind, sieht Prof. Baur körperliches Handeln und Interaktion als wesentliche Grundlage für effektives Sprachenlernen. Das sprachliche Handlungsobjekt wird in Form einer „Gestalt“ vermittelt, welche die Grundlage und Voraussetzung für die Weiterentwicklung der sprachlichen Fertigkeiten einschließlich Lesen oder Schreiben bilden.

So wurden alle Teilnehmer an dem Workshop beispielhaft in die fiktive Situation eines Theaterworkshops geführt, wobei die „Theatergruppe“ mit einer für alle Teilnehmer weitgehend unbekann-

ten Sprache (hier Französisch) konfrontiert wurde. Die Teilnehmer lernten die Sprache interaktiv, phantasievoll und gestalterisch zu praktizieren, ehe sie am Ende des Workshops den Text mit Dialogen erhielten und sich zur Musik entspannten, wie das aus der klassischen Suggestopädie bekannt ist. Auf diese Weise konnten sich die Teilnehmer von der Wirksamkeit des handlungsorientiert-suggestopädischen Ansatzes überzeugen.

(Das vergriffene Buch von Prof. Baur „Superlearning und Suggestopädie. Grundlagen – Anwendung – Kritik – Perspektiven“ kann auf der Homepage der Universität Duisburg-Essen/Geisteswissenschaften/Deutsch als Zweitsprache/Publicationen heruntergeladen werden)

10.50-12.20 Uhr: Werner Bönzli (Max Hueber Verlag München)

Musik im DaF-Unterricht – Workshop

Werner Bönzli erfreute die Teilnehmer des Workshops zum Thema „Musik im DaF-Unterricht“ mit selbstkomponierten Liedern, deren Texte er passend zu bestimmten Grammatikphänomenen verfasst hatte (ohne dabei auf einen künstlerischen Anspruch zu verzichten). Er trug die Lieder mit Gitarrenbegleitung vor und erörterte Möglichkeiten, wie solche Lieder als authentische Hörerlebnisse wirkungsvoll in den Deutschunterricht eingebracht werden könnten. Die CD mit den Liedern soll demnächst auf den Markt kommen.

13.45-15.30: Prof. Dr. Daniela Stoytcheva

Projektarbeit im DaF-Unterricht – Workshop

Im Workshop von Professor Daniela Stoytcheva ging es um Projektarbeit im Unterricht in Theorie und Praxis, wobei die wichtigsten Unterrichtsprinzipien und alle Schritte der Projektplanung und Durchführung gleich praxisnah und handlungsorientiert angewandt wurden. Alle Teilnehmer wurden mit den Merkmalen, der Organisation und der Durchführung des Projektunterrichts bekannt gemacht und bereiteten in Gruppenarbeit eine kurze Präsentation zu vorgegebenen Themen vor. Die Referentin hatte für reichlich Arbeitsmaterial, wie Farben, buntes Papier, Scheren und Klebstoff gesorgt.

Samstag, 14. Januar 2006

8.30-9.15 Uhr: Prof. Dr. Bernd Rüschoff
Textgenerierte Arbeitsblätter und Konkordanzen im DaF-
Unterricht: Didaktische Grundlagen – Vortrag

9.15-10.45 Uhr: Prof. Dr. Bernd Rüschoff, Vera Klagges
Werkzeuge, Beispiele von Konkordanzen – Workshop

Der zweite Workshoptag wurde von Herrn Professor Rüschoff mit einem Vortrag zum Thema „Textgenerierte Arbeitsblätter und Konkordanzen im DaF-Unterricht“ eingeleitet. Im darauffolgendem Workshop im Computerraum konnten alle Teilnehmer praktische Versuche am PC ausführen und wurden in die Arbeit mit der vorgestellten Computersoftware eingeführt. Unter Anleitung von Professor Rüschoff und seiner Assistentin Vera Klagges lernten die Teilnehmer, alle möglichen Texte zu didaktisieren, Arbeitsblätter und verschiedenste Aufgaben und Spiele für den DaF-Unterricht selbst zu erstellen.

11.00- 13.00 Uhr: Lucia Leporati

Links frei Haus – Beispiele guter Praxis – Workshop

Frau Lucia Leporati vom Istituto Superiore Balbo bot in ihrem Workshop „Links frei Haus – Beispiele guter Praxis“ verschiedenste Materialien für den DaF Unterricht an, die im Internet zur Verfügung stehen.

Es wurden Ideen zu bestimmten Stichwörtern (z.B. Internet im Deutschunterricht, EU-Projekte, Computer, Landeskunde, Bilder im Unterricht) gesammelt, und es wurde den Teilnehmern gezeigt, wo sie 'frische Ideen' und Unterrichtsmaterialien auf dem Portal www.daf-netzwerk.org finden können. Den Teilnehmern wurde eine ganze Reihe von Unterrichtsmaterialien und Ideen (besonders Vorschläge für den Computereinsatz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache und Bilder im Deutschunterricht) vorgestellt, die jeder beliebig in seinem Unterricht einsetzen kann. Es handelte sich also um ganz konkrete Ressourcen, die schon erprobt und ausgewählt worden sind und zu denen jeder Zugang haben kann.

11.00- 13.00 Uhr: Andreas Westhofen (IIK Düsseldorf)

Jugendspezifische Websites für den DaF-Unterricht – eine Einführung in ausgewählte Themenbereiche (z.B.: Musik, Mode, Jugendkultur) – Vortrag mit Workshop

Andreas Westhofen vom Institut für Internationale Kommunikation in Düsseldorf, führte vor, wie man das Thema „Jugendkultur“ mit authentischen Webseiten attraktiv behandeln kann.

Für die verschiedenen zuvor ausgewählten Unterthemen (Sport, Reisen, Musik, Spiele, Mode, Beruf) wurden repräsentative Webseiten bzw. Links vorgestellt, erläutert und in ihrer didaktischen Umsetzung skizziert, wie sie zum Teil im sogenannten Infobrief des IIK präsentiert worden sind, der über die entsprechende Seite des Instituts im Internet zur Verfügung steht. Neben der Vorstellung der Seiten bestand Gelegenheit, in praktischen Übungen spezifische Inhalte und Aspekte zu vertiefen (Suche nach bestimmten Begriffen, Tondokumente etc.)

13.30 – 15.45 Uhr: Frank Leppert

Multimedia für Lehrer. Tonbearbeitung. – Workshop

Frank Leppert von der Katholischen Universität Portugal in Viseu führte die Anwesenden in seinem Workshop mit dem Titel „Multimedia für Lehrer, Tonbearbeitung“ in die Arbeit mit neuen Medien zur Produktion von Tonbeispielen für den Sprachunterricht ein. Als Alternative zur klassischen Audiokassette lernten die Lehrer, wie sie am PC mit Hilfe des Softwareprogramms „Audacity“ Zusammenschnitte aus verschiedensten Tonquellen (Radio, eigene Aufnahmen, Schallplatten, CDs etc.) herstellen und im Unterricht einsetzen können.

5.Abschluss und Auswertung des Workshops

Abschließend fasste Frau Professor Dr. Muster die positiven Ergebnisse des Workshops zusammen und bedankte sich bei den Referenten des DaF Netzwerks und den Teilnehmern für ihr Interesse und ihre rege Mitarbeit. Sie betonte die Bedeutung dieser Initiative für den nationalen Kontext, die Verbreitung der Ergebnisse der DaF-Netzwerk-Arbeit in Slowenien, und die Bedeutung und Aktualität der behandelten Themen für den Sprachunterricht allgemein. Im Gegenzug erhielt Professor Muster großen Beifall für die Organisation dieses gelungenen und erfolgreichen Workshops. Alle Teilnehmer zeigten sich beeindruckt vom Netzwerkgedanken, was durch die Zahl der neuen Mitgliederanmeldungen und durch das große Interesse an dem zur Verfügung stehenden

Informationsmaterial (Hunderte von DaF-Netzwerk-Infobriefen lagen aus und wurden gern mitgenommen) unterstrichen wurde.

Die Ergebnisse der Evaluierung dieses Workshops von Dr. Anja Görn werden in Kürze auf dem DaF-Netzwerk-Portal den Partnern zugänglich gemacht werden.

Zum Ausklang der Tagung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, an einer Stadtführung in Ljubljana teilzunehmen, die von einer ehemaligen Studentin der Philosophischen Fakultät, Barbara Rotar, ausgezeichnet organisiert wurde.

(Yvonne Beck-Katsambi
Ellinogermaniki Agogi, Athen)

Arbeitsgruppe 4

Lehren, Lernen, Beurteilen

*Redaktion: Prof. Dr. Rupprecht S. Baur,
Dr. Christoph Chlosta,*

*Mitglieder: Prof. Dr. Rupprecht S. Baur, Dr. Christoph Chlosta,
Melanie Spettmann, Universität Duisburg-Essen, Deutschland
Dr. Saša Podgorsek, Universität Ljubljana, Slowenien*

*Dr. Brigitte Istvanne-Terbe, Batthyány Kázmér Gimnázium, Szigetszentmiklós, Ungarn
Marjori Adamopoulou, Ellinogermaniki Agogi, Athen, Griechenland*

1. Einleitung

Themen der Arbeitsgruppe 4 im Netzwerk „DAF-SÜDOST“ sind der Europäische Referenzrahmen (GER) und seine Auswirkungen auf Deutsch als Fremdsprache (DaF), die Beurteilung von Sprachlernprozessen anhand des GER und des Sprachenportfolios sowie die Evaluation von Fortbildungs- und Unterrichtsprojekten.

Ziele waren auch im dritten Netzwerkjahr die Präsentation von Handreichungen zu Inhalten und Auswirkungen des GER und des Sprachenportfolios für DaF; die Entwicklung und Bereitstellung von Werkzeugen und Methoden zur Erfassung von Sprachlernprozessen und ihre systematische Erprobung im alltäglichen DaF-Unterricht; Vorschläge und Durchführung von Workshops und Seminaren in der Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden zum Thema; Recherche und Präsentation von nützlichen Webressourcen zum Thema; sowie die Bereitstellung von Evaluationsinstrumenten für Unterrichtsprojekte und Workshops

Mitglieder der Arbeitsgruppe im Berichtszeitraum waren Prof. Dr. Rupprecht Baur, Dr. Christoph Chlosta und Melanie Spettmann von der Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Deutschland. Sasa Podgorsek von der Universität Ljubljana, Slowenien. Dr. Brigitte Terbe, Batthyány Kázmér Gimnázium, Szigetszentmiklós, Ungarn. Und Marjori Adamopoulou, Ellinogermaniki Agogi, Athen, Griechenland. Zeitweilig angeschlossen an die Arbeitsgruppe 4 war auch das Team der internen Evaluatoren (Prof. Dr. Bernd Weidenmann und Dr. Anja Görn, Universität der Bundeswehr, München), das Evaluationsinstrumente für Unterricht und Fortbildung entwickelt, in Kooperation mit den Partnern verbessert und den Netzwerkpartnern im Download-Bereich der Arbeitsgruppe 4 auf dem Webportal <http://www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/> zur Verfügung stellt.

2. Formen mündlicher Prüfung: Das „Taaldorp“-Modell

2.1. Projektzusammenfassung

Eigentlich mutet es seltsam an: Da gibt die europäische Gemeinschaft einen Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen heraus, dessen erklärtes Ziel es ist, als Basis für Lehrpläne, Curricula, Prüfungen, Lehrwerke in Europa zu dienen, und in dem beschrieben wird, „was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln“ (Europarat 2001, S. 14) und alle halten sich daran. Der GER hat in seinen wesentlichen Zielsetzungen auch Eingang in nationale Kernlehrpläne erhalten, wie sich etwa am Beispiel des Kernlehrplans für die Hauptschule in Nordrhein-Westfalen - Englisch (2004) zeigen ließe. Seltsam ist bei dieser Erfolgsgeschichte eigentlich nur, dass man manchmal beim Blick in die Schule, in Klassenzimmer, in Lehrwerke und auch in verschiedene Prüfungsarrangements die Zielsetzungen nicht recht wieder findet. So ist es doch auffällig, dass bei der Diskussion um Prüfungen in Deutschland, wahrscheinlich als Folge des Pisa-Schocks, weniger über die kommunikative Handlungsfähigkeit gesprochen wird, als mehr über Validität und Reliabilität als entscheidende Gütekriterien. Damit einhergehen sicher auch die folgenden Tendenzen:

- zentrale Prüfungen sind besser als individuelle auf die Lernergruppe zugeschnittene Prüfungen;
- in allen Altersstufen haben dokumentierbare Prüfungen stattzufinden;
- eine dichte Folge von Teilprüfungen soll Lernfortschritte dokumentieren.

Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass viel über schriftliche Prüfungen diskutiert wird, wenig(er) aber über mündliche Prüfungen, obwohl gerade für die Stufen A1 bis B2, sowie die Schulstufen der Sekundarstufe I eher ein Primat des Mündlichen zu konstatieren wäre.

Aus diesen Überlegungen heraus erscheint es uns sinnvoll, wenn auch vielleicht nicht ganz zeitgemäß, auch mündliche, kommunikative Prüfungsformen wieder ins Gespräch zu bringen. Im Rah-

men der AG 4 des Comenius-3 Netzwerks DaF Südost haben wir deshalb in Ergänzung zu schriftlichen Testformaten Taaldorp (Sprachenstadt) als Beispiel für eine mündliche Prüfung diskutiert.

Taaldorp (Sprachstadt) ist eine Übungs- und vor allem Testmethode, welche die Sprechfähigkeiten innerhalb des Fremdsprachenunterrichts schult und prüft. Im taaldorp werden verschiedene, möglichst reale Sprechsituationen im künstlich erzeugten Rahmen einer Stadt für die Schülerin und den Schüler in Form von Rollenspielen simuliert.

Die Schülerin oder der Schüler hat die Aufgabe sich innerhalb des taaldorp in der entsprechenden Fremdsprache zu bewegen. Dazu werden verschiedene Einrichtungen als Simulation aufgebaut, wie z. B. ein Supermarkt, ein Postamt, ein Kino, ein Restaurant auf einem Marktplatz oder ein Campingplatz. Die Prüfer schlüpfen in die Rolle von Kassierern, Postangestellten oder Kellnern und sprechen selbstverständlich nicht die Muttersprache der Schüler, sondern ausschließlich die Zielsprache, dadurch bleibt den Schülern keine andere Wahl, als ihre Sprechfähigkeiten zu trainieren oder zu beweisen.

In einer Prüfungssituation führt die Schülerin und Schüler einen Prüfungsbogen mit sich, der z. B. in Form eines Reisepasses gestaltet werden kann. Nach dem Rollenspiel, der geleisteten Aufgabe, füllt die Prüferin oder der Prüfer den Bogen mit der Einschätzung der Leistung aus und die Schülerin oder der Schüler begibt sich in eine neue Situation.

So wird eine Situation nach der anderen durchgespielt, die Reihenfolge der „städtischen Einrichtungen“ ist beliebig, bis der Prüfling die Stadt kennen gelernt hat und die Prüfung damit beendet ist.

Nun haben wir Taaldorp weder konzipiert noch entwickelt. Wir hatten im Rahmen unserer Arbeit und Forschung vielmehr das Glück, auf kompetente Kolleginnen und Kollegen zu treffen, die an dieser Entwicklung mitgearbeitet haben und selber eine Fülle von Erfahrungen mit Taaldorp gemacht haben. Wir entschieden uns deshalb, dass besser sein würde, diese Kolleginnen und Kollegen und ihre Materialien zu Wort kommen zu lassen, als nun alles „neu zu entdecken“.

„Zu Wort kommen lassen“ ist dabei in einigen Fällen tatsächlich wörtlich zu verstehen, denn einige der vorliegenden Dokumente sind Tondokumente. So z.B. die Reaktionen von Schülerinnen und Schülern, die in den Dokumenten „MP7 Taaldorp_Englisch_Schüler1_Jordanidou“ (Teil 1 bis 3, www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=680) zu finden sind. Die Schülerinnen und Schüler hatten unmittelbar vor dem Gespräch an einer mündlichen Prüfung im Fach Englisch teilgenommen. Es war eine Prüfung, die im gleichen Maße in die Versetzungsnote einfluss wie die übrigen Klausuren des Halbjahres. Auffällig ist allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler eher motiviert als gestresst wirkten, dass sie zudem aus der Prüfung selber Selbst-

vertrauen gezogen haben und somit die Prüfung ihren zukünftigen Lernerfolg positiv beeinflussen kann. Dieser positive Effekt und die die Begeisterung konnten wir aber nicht nur bei Schülerinnen und Schülern feststellen. Auch die als Prüfer teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer waren trotz des erhöhten Arbeitsaufwandes begeistert. Sie waren vor allem begeistert von der Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler, denn in fast allen Fällen hatten die Lehrerinnen und Lehrer die mündlich-kommunikativen Fähigkeit unterschätzt. (Interview mit Lehrerin).

Damit es zu einem solchen Effekt kommt, muss die Schule und Lehrerschaft jedoch einiges an Arbeit investieren. Udo Bohr beschreibt das in MP4 Taaldorp_Tagebuch der Schule Bergerfeld Bohr (www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=677), welche Schritte im Einzelnen an seiner Schule vollzogen wurden und wie die Vorbereitung auf das Taaldorp selber Gegenstand des Unterrichts sein kann. In einem Interview fasst er zudem die wesentlichen Aspekte zusammen, die seines Erachtens für ein erfolgreiches Taaldorp zu beachten sind: MP3 Taaldorp_Interview Bohr_Chlosta (www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=676)

Ursprünglich hat er das Prüfungsformat bei den niederländischen Kolleginnen Irene van Adrighem und Judith Härtig an der Hogeschool Holland kennen gelernt. Beide Kolleginnen beschreiben in einem Interview, wie es zur Entstehung von taaldorp gekommen ist und welche verschiedenen Möglichkeiten und Entwicklungen es in diesem Prüfungsformat gibt. (MP2 Taaldorp-Sprachenstadt van Adrighem_Härtig_Chlosta_Iordanidou, www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=675)

Einige der unterschiedlichen Variationsmöglichkeiten sind in MP5 Taaldorp_Varianten_Herold_Chlosta zusammengefasst (www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=678).

Dankenswerterweise stellte die Fachgruppe Deutsch der Schoter Scholengemeenschap (NL) Muster- und Beispieldialoge - Materialien zum Taaldorp zur Verfügung. Durch dieses Material wird schnell deutlich, wie vielfältig die konkreten Prüfungssituationen gestaltet werden können (MP6 Taaldorp_Dialoge zu Beispielstationen Fein_Herold_Chlosta, www.daf-etzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?downloadid=679)

Weitere Materialien zum Taaldorp sind auf der Internetseite des DaF-Netzwerks www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?kategorieid=89 abgelegt und mit dem Kürzel MP versehen, so dass man sie als Einheit wieder finden kann.

Das letzte Projektjahr hatte das Ziel, die begonnenen Arbeiten abzuschließen und die einzelnen Projekte im Rahmen von taaldorp zu Ende zu führen. Dazu gehörte auch eine weitere konkrete Implementierung des Taaldorp-Konzepts in der italienischen Netzwerk-Partnerschule in Casale Monferrato. Die dortige Lehrerin Lucia Leporati hat eine Taaldorp-Station zusammen mit 2 deutschsprachigen Praktikantinnen an ihrer Schule aufgebaut. Die genaue Beschreibung findet sich im Anhang zu diesem Bericht sowie auf dem Portal (www.daf-netzwerk.org/arbeitsgruppen/ag4/dokumente.php?kategorieid=89).

2.2. Lehrerfortbildung in Varna

Im Rahmen einer Lehrerfortbildung in Varna am 5. und 6. Mai 2006 wurde das Prüfungsverfahren vorgestellt und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kritisch diskutiert. Besonders schwierig war immer wieder die Diskussion, um die Frage, wie sich taaldorp von üblichen Rollenspielen und Musterdialogen des Schulalltags unterscheidet. Den Unterschied kann man wohl kaum im Rahmen eines Vortrags deutlich machen, vielmehr müsste ein konkretes Erleben die Differenzen für Lehrerinnen und Lehrer verdeutlichen. Überlegungen, im Rahmen der Dritten Internationalen Netzwerkkonferenz in Athen am 8., 9. oder 10. September 2006 ein Taaldorp durchzuführen, mussten letztlich fallen gelassen werden, weil das Schuljahr in Griechenland erst nach der Konferenz begann und noch nicht genug Schüler anwesend waren.

Mittelfristig wird aber der Ansatz verfolgt, über Kooperationspartnerinnerhalb und außerhalb des DAF-Netzwerks Lehrerfortbildung in konkret durchgeführten Taaldorps anzubieten.

3. Formen schriftlicher Prüfung

3.1. Die Ausarbeitung von Tests zum Europäischen Referenzrahmen Projektzusammenfassung

Das Testen von Sprachkompetenzen kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Viele Tests sind zeitaufwändig und erfüllen nicht die Testgütekriterien. Im Rahmen der Arbeitsgruppe 4 des Comenius-Netzwerks beschäftigte sich die AG4 damit, C-Tests zu entwickeln, die sich am Referenzrahmen orientieren. Der C-Test wurde als Instrument ausgewählt, weil er ein sehr gründlich untersuchter Sprachtests ist und bereits seit den 80er Jahren mit Erfolg als globales Instrument zur Bestimmung der allgemeinen sprachlichen Kompetenz eingesetzt wird.

C-Tests sind schriftliche Tests und bestehen in der Regel aus vier bis fünf kurzen Texten (Teiltests), die in sich geschlossen sind und in denen einzelne Wörter nach einem bestimmten Muster ‚beschädigt‘ werden. Nach dem klassischen Tilgungsprinzip wird die Hälfte von jedem zweiten Wort eines Textes gelöscht. Die kanonische Tilgung kann jedoch durchbrochen werden, wenn adressatenspezifische Anpassungen erforderlich sind.

Um die Texte zu rekonstruieren, müssen die Probanden ihre Sprachkompetenz aktivieren. Es hat sich gezeigt: Je größer das sprachliche Vermögen eines Probanden ist, desto besser wird der C-Test gelöst. Das Testergebnis liefert damit eine valide Aussage über den Grad der Sprachfähigkeit des Probanden hinsichtlich eines bestimmten Sprachniveaus nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER).

C-Tests erlauben weiterhin nach Festlegung der Lösungen eine völlig objektive Auswertung. Außerdem haben zahlreiche Untersuchungen ergeben, dass der C-Test im Allgemeinen sehr reliabel ist und mit weit aufwändigeren Sprachkompetenztests hoch korreliert (vgl. www.c-test.de sowie Grotjahn, Klein-Braley & Raatz 2002, Grotjahn 1995, 2004, Eckes & Grotjahn 2006). Zudem ist der C-Test ein ökonomisches Testinstrument – und zwar sowohl im Hinblick auf die Testentwicklung als auch auf die Testdurchführung und -auswertung.

Besonders interessant ist die höhere Flexibilität des C-Tests gegenüber anderen Sprachtests. So können einerseits geeichte, einem bestimmten Sprachniveau angepasste Testsets eingesetzt werden. Hierbei erhält man neben den Ergebnissen einzelner Lerner einer Gruppe auch Vergleichswerte zu anderen Lernergruppen. Andererseits können C-Tests auch von Lehrpersonen selbst entwickelt werden.

Im Berichtszeitraum wurden C-Test in verschiedenen Gruppen getestet, um zu überprüfen, welche Aussagen von den Tests in Bezug auf die Einordnung von Lerngruppen und einzelnen Lernern abgeleitet werden können. Zweitens wurden teilfertigkeitorientierte Tests erprobt und drittens wurde ein Leitfaden zur Entwicklung von C-Tests erarbeitet.

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden in komprimierter Form auch in einem der Hauptvorträge auf der Netzwerkkonferenz in Athen am 09.09.2006 vorgestellt.

3.2. Beispiel für die Entwicklung eines C-Tests für das Niveau A2 für Kinder und Jugendliche

Schritt 1: Die Auswahl eines Textes für einen Teilstest

In Tests, die für eine bestimmte Niveaustufe entwickelt werden, sollten die Teilstests eines C-Tests grundsätzlich auf Lehrwerktexten der entsprechenden Niveaustufe beruhen. Tests für die Niveaustufe A2 basieren also auf A2-Lehrwerktexten. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Testinhalte dem auf einer bestimmten Stufe vorauszusetzenden Wissen der Probanden entsprechen. In diesem Zusammenhang spielt auch die Adressatengruppe eine Rolle. Je nach Adressatengruppe (Kinder, jugendliche oder erwachsene DaF-Lerner) sollten die Basistexte für die Teilstests aus entsprechenden Lehrwerken stammen. Die Texte stimmen so nicht nur mit dem vorausgesetzten sprachlichen Wissen, sondern auch mit dem angenommenen Weltwissen einer bestimmten Altersstufe überein.

Angst vor der neuen Schule

Meine Familie zieht in eine andere Stadt. Deshalb muss ich ab September die Schule wechseln. Ich habe riesengroße Angst vor der neuen Schule! Ich kenne niemanden in der neuen Klasse. Alles ist mir fremd: die Mitschüler, die Lehrer, der Lernstoff. Was ist, wenn ich keine Freunde finde? Was

ist, wenn ich im Unterricht nichts verstehe? Am liebsten möchte ich in meiner alten Schule bleiben. Aber das geht ja nicht. Ich bin total traurig und ängstlich. Was soll ich nur tun?

Euer Julio

Abb. 1: Beispiel für einen Text aus einem DaF-Lehrwerk für Kinder und Jugendliche der Niveaustufe A2 nach dem GER¹, der als Grundlage für einen Teilttest für die Niveaustufe A2 dienen soll.

Schritt 2: Das Einfügen der Tilgungen

Wie bereits oben angeführt, wird nach dem klassischen Tilgungsprinzip, welches sich zu unseren Zwecken in dieser strengen Form allerdings nicht bewährt hat, die Hälfte von jedem zweiten Wort eines Textes gelöscht, bis 20 – 25 Lücken entstanden sind. Bei ungerader Buchstabenanzahl wird ein Buchstabe mehr gelöscht. Ein einleitender so wie ein abschließender Satz bleiben dabei ungetilgt, um den Probanden einen kontextuellen Rahmen zu geben.

Angst vor der neuen Schule

Meine Familie zieht in eine andere Stadt. Deshalb mu__ ich a_ September d__ Schule wech___. Ich ha__ riesengroße An__ vor d__ neuen Sch__! Ich ke__ niemanden i der ne__ Klasse. Al__ ist m__ fremd: d__ Mitschüler, d__ Lehrer, d__ Lernstoff. A_ liebsten möc__ ich i_ meiner al__ Schule bleiben. Aber das geht ja nicht.

Abb. 2: Beispiel für die schematisch-maschinelle Einfügung der klassischen Tilgungen mit einzelnen Unterstrichen

Schritt 3: Adressatenspezifische Adaptationen

Bei ersten Testdurchläufen von C-Tests in den Adressatengruppen der DaF lernenden Kinder, Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen zeigte sich darüber hinaus, dass ein Test bestehend aus vier Teiltests à 20 Testitems dem Konzentrationsvermögen der Probanden besser entspricht als z. B. ein 4er-Set von Texten mit 25 Items.

¹ Quelle: Douvitsas-Gamst, Jutta; Xanthos-Kretzschmer, Sigrid & Xanthos, Eleftherios: *Das neue Deutschmobil. Lehrwerk für Kinder und Jugendliche. Arbeitsbuch 2.* Stuttgart 2004: Ernst Klett Sprachen GmbH, S. 111.

Außerdem hat es sich als sinnvoll erwiesen, die Tilgungen zu ‚entzerren‘: Das klassische Tilgungsprinzip, die Tilgung der zweiten Hälfte von jedem zweiten Wort eines Textes, stellte gerade bei Lernern in den unteren Niveaustufen z. T. einen zu hohen Schwierigkeitsgrad dar. Dementsprechend wurden die Tests durch die Tilgung der zweiten Hälfte von jedem dritten Wort (3er-Tilgung) und der damit verbundenen Erweiterung des Kontextes vereinfacht.

Die Einfügung einzelner Unterstriche für die einzusetzenden Buchstaben haben sich ebenfalls nicht als optimal erwiesen, da sie die Lerner einengen. Die getilgten Wortteile werden besser durch eine durchgehende Linie ersetzt, damit auch das Erkennen korrekter Lösungsvarianten oder abweichende orthografische Vorstellungen der Probanden nicht zu Blockaden führen.

Weitere bislang nicht eingeführte Regeln für die Erstellung eines C-Teiltests sind die Besonderheiten, die bei Eigennamen, Abkürzungen, Zahlen und Komposita zu berücksichtigen sind: Eigennamen, Abkürzungen und Zahlen kommen in unserem Beispieltext nicht vor, würden bei der Zählung aber generell übersprungen. Das heißt, man blendet sie als Bestandteil des Textes aus. Bei Komposita wird nur die Hälfte der letzten bedeutungstragenden Einheit getilgt (z. B. Lernst_____).

Falls der Basistext keine Überschrift hat, ist eine passende, auf den folgenden Textinhalt hinweisende Überschrift hinzuzufügen. Eine bereits vorhandene Überschrift, wie in unserem Beispieltext, kann übernommen oder u. U. angepasst werden.

Schließlich ist die doppelte oder mehrfache Tilgung des gleichen Wortes nach Möglichkeit zu vermeiden (z.B. Vermeidung der zweifachen Tilgung des Wortes ich durch Satzumstellung).

Korrekte Lösungsvarianten werden dem Lösungstext in eckigen Klammern beigefügt.

Angst vor der neuen Schule

Meine Familie zieht in eine andere Stadt. Ich muss deshalb [deswegen] ab September die Schule wechseln. Ich habe riesengroße Angst vor der neuen Schule! Ich kenne niemanden in der neuen Klasse. Alles ist mir fremd: die Mitschüler, die [der] Lehrer, der Lernstoff. Was ist, wenn ich keine Freunde finde? Was ist, wenn ich im Unterricht nichts verstehe? Am liebsten möchte ich in meiner alten Schule bleiben. Aber das geht ja nicht. Ich bin total traurig und ängstlich.

Abb. 3: Beispiel für einen Teilttest in Form eines Lösungstextes, bei dem alle Regeln eingehalten worden sind. Die im Lückentext getilgten Wortteile sind hier fett markiert.

Generell lässt sich empfehlen, auf die durch Computerprogramme teilweise angebotene Einfügung der Lücken zu verzichten, da man auf dem manuellen Wege direkt alle grundsätzlichen Regeln beachten kann und dann nicht mehr so viel nachbessern muss.

Schritt 4: Pretest mit erwachsenen Muttersprachlern und der Zielgruppe

Um festzustellen, ob ein Teilttest zur Ermittlung der Kompetenzen auf einem bestimmten Sprachniveau geeignet ist, sind sogenannte Pretests notwendig. In einem ersten Schritt sollte ein Vortest mit zehn erwachsenen Muttersprachlern erfolgen. Falls die Testpersonen an einer Lücke „stolpern“, also die angedachte Lösung (oder eine korrekte Lösungsvariante) nicht finden, ist der Teilttest an dieser Stelle zu adaptieren und erneut anderen erwachsenen Muttersprachlern vorzulegen.

Tauchen in dieser Testphase keine Probleme auf, kann der Teilttest an der Zielgruppe erprobt werden. Bei Tests, die man eichen und zur Ermittlung eines bestimmten Sprachniveaus (z. B. zwecks Einstufung oder Überprüfung der Erreichung eines Stufenziels) einsetzen möchte, muss die Probandenzahl entsprechend groß sein, um statistisch gültige Werte zu erzielen.

Schritt 5: Weitere Adaptationen aufgrund der Pretest-Ergebnisse

Unser Beispiel-Teilttest wurde von der Zielgruppe an den folgenden Stellen unzureichend gelöst:

- „neuen“, „Freunde“, „bleiben“
 - > Zugabe der zweiten Diphthongkomponente
- „verstehe“
 - > Zugabe des t, um die Einheit des Affrikaten herzustellen
- „Lernstoff“
 - > Umstellung des Satzes, um die Tilgung des Wortes Lernstoff zu vermeiden, da es zu speziell und ungeläufig ist

Angst vor der neuen Schule

Meine Familie zieht in eine andere Stadt. Ich muss deshalb [deswegen] ab September die Schule wechseln. Ich habe riesengroße Angst vor der neuen Schule! Ich kenne niemanden in der neuen Klasse. Alles ist mir fremd: der Lernstoff, die Mitschüler, die Lehrer [Lehrerin]. Was ist, wenn ich keine Freunde finde? Was ist, wenn ich im Unterricht nichts verstehe? Am liebsten möchte ich in meiner alten Schule bleiben. Aber das geht ja nicht. Ich bin total traurig und ängstlich.

Abb. 5: Beispiel für einen in der Klassenstufe 5 verwendbaren Teilttest.

Bevor der Teilttest schließlich in ein C-Testset (bestehend aus insgesamt vier Teilttests) eingearbeitet wird, hat ein weiterer Pretest an den Adressaten zu erfolgen.

Angst vor der neuen Schule

Meine Familie zieht in eine andere Stadt. Ich muss des _____ ab September d _____ Schule wechseln. I _____ habe riesengroße An _____ vor der neu _____ Schule! Ich ke _____ niemanden in d _____ neuen Klasse. Al _____ ist mir fr _____ : der Lernstoff, d _____ Mitschüler, die Leh _____. Was ist, we _____ ich keine Freu _____ finde? Was i _____ , wenn ich i _____ Unterricht nichts verst _____ ? Am liebsten möc _____ ich in mei _____ alten Schule blei _____. Aber das ge _____ ja nicht. Ich bin total traurig und ängstlich.

Abb. 6: Beispiel für einen in DaF-Lernergruppen (Kinder und Jugendliche, u. U. auch Erwachsene) verwendbaren Teilttest der GER-Niveaustufe A2.

3.3. Die Auswertung des C-Tests und C-Test-Ergebnisse

Hinsichtlich der Auswertung von C-Tests hat man die Möglichkeit, zwischen komplexen und einfacheren Auswertungsmethoden zu wählen. Eine ausführliche Auswertung mit Unterstützung von Statistikprogrammen (z. B. SPSS) wird man an den Schulen in der Regel verzichten. Für die Praxisanwendung in eigenen Gruppen ist eine weniger aufwändige Auswertungsmethode zu empfehlen. Hierbei ergibt sich der Gesamtpunktwert des Tests aus der Zahl der richtig rekonstruierten Lücken.

In jedem Teilktest können 20 Punkte erreicht werden, also maximal 80 Punkte pro Gesamtktest. Einen Punkt gibt es nur dann, wenn eine Lücke vollständig richtig ausgefüllt wurde. „Vollständig richtig“ bedeutet: richtige Worterkennung, weder orthografische noch morphologische Fehler. Wenn korrekte Lösungsvarianten möglich sind, gibt es für diese auch einen Punkt. Die Abbildungen 7 und 8 zeigen, wie eine solche Auswertung aussieht.

Testperson 1:

I_ch _ _habe riesengroße An_gst _ _vor der neu_en _ _Schule! Ich ke_nne _ _niemanden in_d_er _ _neuen Klasse. Al_les _ _ist mir fr_emd _ _:

Testperson 2:

I_ch _ _habe riesengroße An_kst _ _vor der neu_e _ _Schule! Ich ke ne _ _niemanden in d_er _ _neuen Klasse. Al_les _ _ist mir fr_eud _ _:

Testperson 3:

I_mmer _ _habe riesengroße An_dere _ _vor der neu_ _ _Schule! Ich ke_ne _ _niemanden in d_er _ _neuen Klasse. Al_ter _ _ist mir fr_ei _ _:

Abb. 7: Beispiele für mögliche Lückenergänzungen

Testperson 1 Testperson 2 Testperson 3

	richtig / falsch	richtig / falsch	richtig / falsch
Ich	1	1	
Angst	1		
neuen	1		
kenne	1		
der	1	1	1
Alles	1	1	
fremd	1		
Insg:	7	3	1

Abb. 8: Vereinfachtes Beispiel zur Testauswertung

Eine weitere Möglichkeit, die in der Praxisanwendung nicht zu aufwändig ist, ist die Ermittlung eines zweiten Ergebniswertes für jeden Lerner: die Worterkennung (WE). Das heißt, ein Punkt wird vergeben, wenn das zu ergänzende Wort erkannt wurde, allerdings orthografische oder morphologische Fehler in der Lösung enthalten sind.

Testperson 1 Testperson 2 Testperson 3

	richtig / falsch	WE	richtig / falsch	WE	richtig / falsch	WE
Ich	1	1	1	1		
Angst	1	1		1		
neuen	1	1		1		
kenne	1	1		1		1
der	1	1	1	1	1	1
Alles	1	1	1	1		
fremd	1	1				
Insg:	7	7	3	6	1	2

Abb. 9: Beispiel für eine Auswertung, ergänzt durch Worterkennungswerte

Äußerst wichtig ist, dass die beiden Werte „richtig / falsch“ und „Worterkennung“ nicht miteinander verrechnet werden dürfen, damit der aus den Ergebnissen ersichtliche Differenzwert nicht verloren geht. In unserem Beispiel wird deutlich, dass Testperson 1 eine ausgeglichene sprachliche Kompetenz aufweist. Testperson 2 hingegen ist der typische Zweitsprachenlerner, der sprachlich eine hohe rezeptive Kompetenz zeigt, auf der produktiven Ebene allerdings Schwächen hat. Die Sprachkompetenz von Testperson 3 weist sowohl im rezeptiven als auch im produktiven Bereich Mängel auf.

C-Test-Ergebnisse geben je nach Zusammenstellung der Teiltests unterschiedliche Auskünfte. So lässt sich ein C-Test, der aus einem A1-, einem A2-, einem B1- und einem B2-Teilttest besteht, zur Ermittlung des Sprachniveaus von unbekanntem Lernern einsetzen, z. B. um aufgrund der Testergebnisse möglichst homogene Lernergruppen zusammenzustellen. Andererseits kann ein C-Test nur aus Teilttests bestehen, die eine bestimmte Niveaustufe (z. B. vier A2-Teilttest) abbilden. In diesem Fall würde sich an den Ergebnissen einer A2-Lernergruppe z. B. ablesen lassen, ob das angestrebte Sprachniveau am Ende einer Lernphase erreicht wurde. Zu diesem Zweck eignen sich auch besonders gut selbst hergestellte Tests. Bezüge zu und Vergleiche zwischen Lernergruppen können natürlich nur mittels genormter C-Tests hergestellt werden. Beim Einsatz eigener Tests in Parallelklassen ist die Ermittlung von Vergleichswerten auf einer kleineren Ebene jedoch bereits möglich.

3.4. Teilfertigkeitstests zur Überprüfung von (Fach-) Wortschatz und grammatikalischen Fähigkeiten

Ein weiterer Wunsch, der bei der Anwendung von C-Tests immer wieder auftaucht, besteht darin, die C-Tests, wenn ein bestimmtes Sprachniveau bei einzelnen Lernern festgestellt wurde, auch als Instrument der Diagnose für einzelne Teilfertigkeiten (Wortschatz, Grammatik) einsetzen zu wollen. Von einzelnen Fehlern in den Lücken der C-Tests auf ganze Fertigkeitsbereiche zu schließen, ist jedoch nicht möglich. Um solche Teilfertigkeiten in Ergänzung zu den C-Tests zuverlässiger überprüfen zu können, sind von uns eigene Teilfertigkeitstests (TF-Tests) entwickelt worden.

TF-Tests sind leicht auswertbare Lückentests, die wie der C-Test auf Lehrwerktexten basieren und sich besonders für die individuelle Erstellung seitens der Lehrpersonen eignen. Auch diese Texte haben 20 Lücken. Die Auswahl der zu tilgenden Wörter erfolgt im Gegensatz zum C-Test jedoch zielbereichsorientiert. Das heißt, dass je nach zu überprüfendem Teilfertigkeitbereich z. B. Inhaltswörter zur Überprüfung des (Fach-) Wortschatzes oder auch Strukturwörter und Endungen zur Überprüfung grammatikalischer Teilbereiche getilgt werden.

Zur Messung der Fachwortschatzkompetenz halten wir es für zielführend, eine Stammtilgung – also die Tilgung der ersten Hälfte eines Wortes – zu verwenden, da auf diese Weise über den Fachwortschatz letztlich auch das Fachwissen und die Beherrschung des Stoffes festgestellt werden können. Bei der Tilgung von Inhaltswörtern gilt demnach auch, dass die Textinhalte bekannt (ggf. im Unterricht behandelt) sein müssen, damit die Inhaltswörter aus dem Text erschlossen werden können.

Bei der ‚Manipulation‘ der Texte ist, wie bereits gesagt, eine Konzentration auf Fachwörter nötig, wodurch die Texte ggf. etwas länger werden können, bevor 20 Lücken erreicht werden.

Das Gebiss des Wolfes

Das Gebiss des Wolfes ist besonders gut zum Fleischfressen geeignet. Die dolchartigen _____kzähne dienen zum _____sthalten und Töten der _____te. Die meisten _____kenzähne sind _____itz und haben _____rfe Kanten. Zum _____leinern großer _____schstücke oder zum _____cken von _____chen sind die _____ißzähne im _____erkiefer und _____terkiefer bestens _____bildet. Mit den _____teren Backenzähnen kann der _____lf _____nzenkost zerquetschen. Mit den _____eidezähnen gelingt es den Tieren, auch das letzte Stückchen Fleisch von einem Knochen zu _____aben. Tiere, bei denen die Zähne so beschaffen sind, bezeichnet man auch als _____ubtiere. Das Fleischfressergebiss wird auch Raubtiergebiss genannt.

Abb. 10: Beispiel eines TF-Tests für die 6. Klasse aus dem Bereich der Biologie

Den zweiten wichtigen Einsatzbereich für TF-Tests stellt die Ermittlung der grammatikalischen Fähigkeiten dar, wobei verschiedene morphologische Aspekte wie z. B. Präteritumsformen, morphologische Endungen in Nominal- und Präpositionalphrasen, Pronomina usw. berücksichtigt werden können. Die Teiltests sollten allerdings stets so konstruiert sein, dass sie nur ein einziges gram-

matikalisches Phänomen z. B. Pronomina (vgl. Abb. 10) behandeln. Zu diesem Zweck werden aus Lehrbüchern Texte ausgewählt, die eine ausreichende Basis für die Ermittlung der Fähigkeiten bezüglich eines bestimmten grammatikalischen Aspektes bieten. Dies ist auch im Hinblick auf die Länge des Textes wichtig, da ein Teiltext höchstens aus 200 Wörtern bestehen sollte, um die Konzentrationsfähigkeit der Probanden nicht zu überfordern.

Neugierig

Marcel will immer alles ganz genau wissen. Se _____ Eltern und Lehrer haben es nicht leicht mit Marcel, weil nichts vor i _____ sicher ist. Schon als Dreijähriger hat er se _____ Froschklavier auseinandergebaut, um zu sehen, wieso die Frösche ih _____ Mäuler aufsperrten. Mit vier hat Marcel der singenden Puppe sei _____ Schwester in den Bauch geschaut. Mit fünf wollte e _____ wissen, ob sich das Licht im Kühlschrank bei der geschlossenen Tür ausschaltet. Dazu räumte er i _____ völlig aus und setzte s _____ hinein. Das hätte i _____ beinahe das Leben gekostet. Se _____ Mutter hat i _____ gerade noch rechtzeitig entdeckt. Als er sechs war, musste man sämtliche Radios vor i _____ verstecken. Zur Zeit interessieren i _____ alte Uhren mit Zeigern. Nicht die modernen Digitaluhren - d _____ findet e _____ langweilig. Als eines Nachmittags außer i _____ nie _____ in der Wohnung ist, nimmt Marcel die uralte Uhr sei _____ Großvaters von der Wand ab. Er will wissen, wel _____ Rädchen den großen Zeiger bewegt. Wenn der Großvater das wüsste, hätte er bestimmt große Angst um s _____ schöne Uhr. Gut, dass er nichts davon ahnt

Abb. 12: Auszug aus einem TF-Test zur Ermittlung der grammatischen Fähigkeiten im Bereich Pronomina

Durch den Einsatz dieser TF-Tests erhalten Lehrpersonen einen genaueren Einblick in die Stärken und Schwächen der einzelnen Lerner. Diagnosen und Lernfortschritte zu einzelnen Teilfertigkeiten können bei Bedarf durch den Einsatz weiterer Tests adressatenspezifisch vorgenommen werden.

Ein weiterer, bisher zu wenig beachteter Verwendungsbereich von C-Tests und verwandten Testformen ist ihr Einsatz nicht nur zur Diagnose sondern auch als Instrument der Sprachförderung. Als Fördermaterial kann ein kompletter Test oder jeder Teilttest einzeln verwendet werden. Die Sprachförderung kann dabei auf verschiedene Art und Weise erfolgen. Die Arbeit an der Lösung der Testtexte stellt für die Lerner erfahrungsgemäß in jedem Fall eine Lernform dar, die zur Mitar-

beit motiviert. Wir glauben auch bemerkt zu haben, dass die Testpersonen ihre Lesekompetenz dadurch erweitern, dass sie lernen, die ‚beschädigten‘ Texte zu erschließen und nach dem Textsinn zu suchen, auch wenn sie einzelne Lücken nicht lösen können. Dieser positive Effekt müsste in Zukunft noch genauer untersucht und belegt werden.

3.5. Abschließende Bemerkung

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass der C-Test noch weit umfassendere Möglichkeiten bereithält, als dargestellt werden konnten. Der Akzent ist hier bewusst auf die Vorstellung des C-Tests als Testformat und die Ermutigung zur praktischen Anwendung gesetzt worden. Das war auch Ziel in der Arbeitsgruppe 4 des Netzwerks: Es sollte gezeigt werden, dass der C-Test einsetzbar ist, und dass die LehrerInnen C-Tests auch selbst entwickeln können.

3.6. Literatur

Baur, Rupprecht; Grotjahn, Rüdiger & Spettmann, Melanie (2006). „Der C-Test als Instrument der Sprachstandserhebung und Sprachförderung.“ In: Johannes-Peter Timm (Hg.) (2006) Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenforschung: Kompetenzen, Standards, Lernformen, Evaluation. Tübingen: Narr, 389 – 406.

Douvitsas-Gamst, Jutta; Xanthos-Kretzschmer, Sigrid & Xanthos, Eleftherios: Das neue Deutschmobil. Lehrwerk für Kinder und Jugendliche. Arbeitsbuch 2. Stuttgart 2004: Ernst Klett Sprachen GmbH, S. 111.

Eckes, Thomas & Grotjahn, Rüdiger (2006). “A Closer Look at the Construct Validity of C-Tests.” *Language Testing*, 26 (3).

Grotjahn, Rüdiger (1995). “Der C-Test: State of the Art.” *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 6 (2), 37 – 60.

Grotjahn, Rüdiger; Klein-Braley, Christine & Raatz, Ulrich (2002). „C-Tests: An Overview.“ In: James A. Coleman; Rüdiger Grotjahn & Ulrich Raatz (Hg.). University Language Testing and the C-Test. Bochum: AKS-Verlag, 93 – 114.

Grotjahn, Rüdiger (2004). „Der C-Test: Aktuelle Entwicklungen.“ In: Armin Wolff, Torsten Ostermann & Christoph Chlosta (Hg.), Integration durch Sprache: Beiträge der 31. Jahrestagung DaF 2003. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache, 535 – 550.

<http://www.c-test.de> (letztmalig abgerufen: September 2006).

Anhang

MINI-STECKBRIEF UNTERRICHTSPROJEKT

Name des Lehrenden	Lucia Leporati
Kontaktadresse/e-mail	luci.elle@web.de
Schule (evtl. homepage)	Istituto Superiore Balbo - liceo scientifico Casale Monferrato
Land	Italien

Titel: Taaldorp - Station Bäckerei

Beschreibung:

An einem Dienstag in der Schule.

Eine kleine Bäckerei wurde aufgebaut. In diesen Tagen machten zwei deutsche Mädchen aus unserer deutschen Partnerschule ein Praktikum in unserer Stadt. Sie kauften selber Materialien ein, sie backten selber typische Kuchen selber und richteten die Station ein.

Die zwei Mädchen waren mit Stationenlernen aus ihrer eigenen Erfahrung im Unterricht in Deutschland sehr vertraut und sie konnten das also am besten organisieren und durchführen.

Schon das Einrichten der Räumlichkeiten war für die italienischen Schüler eine gute Gelegenheit, interkulturelle Aspekte zu beobachten und das Wichtigste war, dass sie das selber erleben konnten. In Italien kann man zum Beispiel in einer Bäckerei gar nicht Kaffee trinken oder im Geschäft selbst etwas essen. Bei einem solchen Projekt werden solche Aspekte der fremden Kultur anders wahrgenommen als zum Beispiel nur von einem Bild im Lehrwerk, weil die Schüler aktiv teilnehmen müssen.

In den Tagen davor mussten die Schüler als Hausaufgabe, Musterdialoge erstellen, Redemittel sammeln und wiederholen. Die Situation wurde in ihrem Lehrwerk (Themen neu) im ersten Lernjahr vorgestellt und später bei der Einführung von Konjunktiv II wiederholt. Die Station bot also die Gelegenheit an, schon Gelerntes noch mal aktiv auszuüben.

Die Klasse (25 Schüler) wurde in 6 Gruppen aufgeteilt, und jede Gruppe bekam jeweils zwei Aufgaben.

Aufgabe 1: Brot/Kuchen/Getränke kaufen

Aufgabe 2: eine Geburtstagstorte bestellen

Nur wenn sie sich angemessen äußern konnten, bekamen sie wirklich was zum Essen, und das machte sie stolz, wenn sie das schafften. Die Schüler konnten mit Geldscheinen bezahlen.

Wenn sie etwas gekauft hatten, konnten sie sich an einen Tisch hinsetzen und ihren Kaffee und Kuchen oder ihr Brötchen mit Freunden genießen.

Am Ende des Einkaufsdialogs jeder ‚Gruppe von Freunden‘ mussten die Verkäuferinnen eine kurze Bewertung in Form einer Note schreiben.

Am Ende der Station musste jede Gruppe auf ein Blatt schreiben, was sie ‚gekauft‘ hatte.

Allgemeine Bewertung:

Sehr empfehlenswert	Empfehlenswert	Teils/ teils	Weniger empfehlenswert	Nicht empfehlenswert
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Alter der Lerner: 18
Sprachstand der Lerner: im 5. Lernjahr

Hinweise/Tipps:

Die aktive Teilnahme von Muttersprachlern oder schon erfahrenen Studenten ist sehr wichtig. Der Kauf von Realien muss vorgesehen werden. So eine Aktivität eignet sich als gemeinsame Lernstation im Rahmen eines Austausches, da die kontrastiven Aspekte eine wichtige Rolle spielen.

Materialien/Links:

Taaldorp-Themen: s.u.
Taaldorp-Geld: Beispiel am Ende des Dokuments
<http://www.learnline.de/angebote/sprachenwerkstatt/download/taaldorp.pdf>
www.efa.nl/gebeurtenissen/2001/talenprijs
www.dalton-vatel.nl/frans/

TAALDORP

Themenübersicht:

1. Apotheke

- a) Sonnenbrand
- b) Heuschnupfen
- c) Ausschlag
- d) Rezept
- e) Erkältung
- f) Augenschmerzen
- g) Reiseübelkeit
- h) Kranker Vater

2. Arzt

- a) Grippe
- b) Heuschnupfen
- c) Fuß verstaucht
- d) Allergie
- e) Übelkeit
- f) Rückenschmerzen
- g) Arm verstaucht
- h) Rezept
- i) Augenschmerzen

3. Bäckerei

- a) Brot kaufen
- b) Brot reservieren
- c) Brötchen oder Croissant?
- d) Die Augen sind größer als der Mund
- e) Kindergeburtstag
- f) Hochzeitstorte
- g) Selber backen
- h) Geiz ist geil
- i) Und dann war da noch der Kunde, der...
- j) Hund entlaufen

4. Bekleidungsgeschäft

- a) Jeans und T-Shirt
- b) Einen Pulli umtauschen
- c) Geschenk für Vater
- d) Eine Hose umtauschen
- e) Jeans und Gürtel umtauschen
- f) Pullover oder Sweatshirt
- g) Eine Jacke umtauschen
- h) Geschenk für Mutter

5. CD Laden

- a) CD kaufen

- b) Einpacken und bezahlen (a)
- c) Einpacken und pinnen (mit Karte zahlen)
- d) Umtauschen und bezahlen
- e) Umtauschen (a)
- f) Umtauschen (b)
- g) Umtauschen (c)
- h) Einpacken und bezahlen (b)
- i) CD kaufen (b)
- j) CD kaufen (c)

6. Polizei

- a) Handy
- b) Portmonnaie (a)
- c) Bruder (verschwunden)
- d) Hotel (nicht auffindbar)
- e) Dieb a (beobachtet)
- f) Dieb b (Streit beobachtet)
- g) Auto a (der Mutter in Wien gestohlen)
- h) Auto b (Fahrerflucht, München)
- i) Auto c (Geschwindigkeitsüberschreitung)
- j) Reisepass

7. Schuhladen

- a) Turnschuhe
- b) Umtauschen
- c) Schuhe kaufen
- d) Turnschuhe umtauschen
- e) Angebot kaufen
- f) Geschenk kaufen
- g) Einen Gutschein bekommen
- h) Schuhe reservieren

8. Café

- a) Unterwegs
- b) Hier nie wieder
- c) Zeitung lesen
- d) Ohne Besteck
- e) Strammer Max
- f) Erschöpft
- g) Diner für zwei
- h) Zu kalt oder zu heiß
- i) Der Wurstwerfer
- j) Vegetarisch

9. Reisebüro

- a) Bewerbungsgespräch
- b) Sommerreise
- c) Wochenende
- d) Winterurlaub
- e) Buchungsgespräch
- f) Oktoberfest
- g) Woche in Deutschland
- h) Skireise (Bremen!)

10. VVV – Fremdenverkehrsamt

- a) Bewerbungsgespräch
- b) Postkarten kaufen
- c) Ausflug
- d) Konzertkarten kaufen
- e) Museumspass kaufen
- f) Theaterkarten kaufen

11. Taaldorp-Geld

<p>1 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>1 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>1 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>
<p>2 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>2 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>2 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>
<p>5 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>5 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>5 €</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>

<p>10 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>10 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>10 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>
<p>20 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>20 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>20 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>
<p>50 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>50 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>	<p>50 Cent</p> <p>Hans Martin Reichtum</p> <p>133226 Bürgermeister der Stadt Taaldorp</p>